



Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Niedersächsischen Landesamt für Statistik erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: (0511) 98 98 – 11 32, 11 34

Fax: (0511) 98 98 – 41 32

E-mail: auskunft@nls.niedersachsen.de

Internet: www.nls.niedersachsen.de

Herausgeber: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover.

Redaktion und V.i.S.d.P.: Prof. Lothar Eichhorn

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Niedersächsisches Landesamt für Statistik — Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-mail: vertrieb@nls.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon (05 11) 98 98 – 31 66, Fax (05 11) 98 98 – 41 33.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover 2006.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

60. Jahrgang · Heft 12 Dezember 2006

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik	616
Auf einen Blick: Arbeitslosigkeit - Wendepunkt im Januar 2005.....	617
Beiträge	
Deutschland dreigeteilt? - Regionale Verteilung der Leistungsempfänger nach SGB II im Juli 2006 - (A3 Karte).....	618
Niedersächsischer Armuts- und Reichtumsbericht 2006	621
In Niedersachsen wurden 2005 weniger Sonderabfälle entsorgt.....	636
Niedersächsische Frauen haben eine um 5,67 Jahre höhere Lebenserwartung als Männer	640
Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit älterer Menschen von 1985 bis 2005	641
Preise im November 2006.....	647

Konjunktur aktuell	649
--------------------------	-----

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Juli 2006.....	653
Sterbetafel 2003/2005 für Niedersachsen	654

Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende September 2006 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg.....	658
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Landwirtschaft

Tierische Produktion	659
----------------------------	-----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle – August 2006	660
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover – August 2006.....	661
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – August 2006	662
Güterumschlag in der Seeschifffahrt – August 2006	662

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen – Januar bis September 2006.....	663
Insolvenzverfahren – Januar bis September 2006	664

Handel und Gastgewerbe

Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe Januar bis September 2006.....	665
Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Großhandel Januar bis September 2006.....	667
Beherbergung im Reiseverkehr im August 2006.....	668

Außenhandel

Außenhandel im September 2006	669
Zahlenspiegel Niedersachsen	670
Veröffentlichungen des NLS im November 2006	674
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	675
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	677

Jahresinhaltsverzeichnis

Neues aus der Statistik

Zahl der Gemeinden und Samtgemeinden sinkt

Am 1. November 2006 sind drei kommunale Gebietsstandsänderungen in Kraft getreten, die der Niedersächsische Landtag mit Gesetzen vom 18.5.2006 und 23.5.2006 beschlossen hat. Diese beziehen sich auf vier Samtgemeinden im Landkreis Lüchow-Dannenberg und zwei Gemeinden im Landkreis Verden.

- Die Samtgemeinden Dannenberg (Elbe) und Hitzacker (Elbe) werden zur neuen *Samtgemeinde Elbtal- aue* mit 21 652 Einwohnern (Stand 30.06.2006) und 10 Mitgliedsgemeinden zusammengeschlossen.
- Die Samtgemeinden Clenze und Lüchow werden zur neuen *Samtgemeinde Lüchow (Wendland)* zusammengeschlossen. Die neue Samtgemeinde hat 25 564 Einwohner (Stand 30.06.2006) und 12 Mitgliedsgemeinden.
- Die Gemeinden Thedinghausen und Morsum werden zur neuen *Gemeinde Thedinghausen* zusammengeschlossen; diese Gemeinde bleibt weiterhin Mitgliedsgemeinde der Samtgemeinde Thedinghausen, die jetzt nur noch vier Mitgliedsgemeinden hat. Die neue Gemeinde Thedinghausen hat 7 552 Einwohner (Stand 30.06.2006).

Damit verringert sich die Zahl der Gemeinden Niedersachsens von 1 023 zu Beginn des Jahres 2006 auf 1 022 und die Zahl der Samtgemeinden von 140 auf 138. Zum Vergleich: Vor 15 Jahren, Anfang des Jahres 1991, lag die Zahl der Gemeinden noch bei 1 028 und die der Samtgemeinden bei 142.

Landesamt für Statistik begrüßt 1000. Newsletter-Abonnenten

Das Niedersächsische Landesamt für Statistik bietet seit Anfang des Jahres einen Newsletterservice an. Dieser informiert seine Nutzer regelmäßig über alle neu erscheinenden Veröffentlichungen des Hauses und beliefert mittlerweile mehr als 1 000 Abonnenten. Aktuell wurde ein neuer Newsletter zur Internet-Datenbank NLS-Online eingerichtet, der über Aktualisierungen der Datenbestände und andere Neuerungen in NLS-Online informiert.

Unter <http://www.nls.niedersachsen.de> kann man sich unter dem Menüpunkt Newsletter für diesen Service

eintragen. Dazu wählt man einfach aus den angegebenen inhaltlichen Bereichen den oder die gewünschten per Mausclick aus. Die E-Mail-Adresse wird dann in den oder die entsprechenden Verteiler eingetragen. Anschließend erhält man vom NLS noch eine E-Mail zur Bestätigung des Eintrags und zur Freischaltung der E-Mail-Adresse durch den Kunden. Dieser Service ist kostenlos und kann jederzeit wieder abbestellt werden. Weitere Auskünfte erteilt Frau Zufall, Tel. (0511) 9898- 11 23, Mail: gabriele.zufall@nls.niedersachsen.de.

Ausgabe 2006 der Statistik-Datenbank auf CD-ROM erschienen

Das Niedersächsische Landesamt für Statistik bietet auf der aktuellen Ausgabe seiner Statistik-Datenbank auf CD-ROM rund 90 Millionen Daten für Niedersachsen, seine Gemeinden und Landkreise an. Diese Zusammenstellung ermöglicht es jedem Interessierten, sich selbst ein Bild von den Entwicklungen der letzten Jahre zu machen. Darüber hinaus bilden detaillierte Darstellungen und lange Zeitreihen eine wichtige Grundlage für wissenschaftliche Untersuchungen und wirtschaftliche oder politische Entscheidungen. Die CD-ROM enthält Angaben aus den wichtigsten Bereichen der amtlichen Statistik: Demographie (Bevölkerungsstand 30.06.2006), Bildung, Wirtschaft, Beschäftigung, Sozialleistungen, Wahlen, Gemeindefinanzen und Steuern. Erstmals ist auch die Statistik der Ehescheidungen auf Landkreisebene vertreten. Sie gibt unter anderem Auskunft über die Dauer der geschiedenen Ehen, das Alter der Eheleute und die Zahl der betroffenen Kinder.

Ausführliche Informationen über den Inhalt der CD findet man im Internetangebot des NLS unter <http://www.nls.niedersachsen.de>.

Dort stehen zudem alle Tabellen der CD laufend aktualisiert in der Datenbank "NLS-Online" unter <http://www1.nls.niedersachsen.de/statistik> zur Verfügung.

Die CD-ROM kostet in der Regel 40 Euro. Für bestimmte Nutzergruppen, z.B. Studenten und Bibliotheken, gilt ein reduzierter Preis von 15 Euro. Bestellungen nimmt das NLS, Schriftenvertrieb, Postfach 910764, 30427 Hannover, Tel. (0511) 9898-1121, Mail vertrieb@nls.niedersachsen.de entgegen.

Auf einen Blick

Arbeitslosigkeit: Wendepunkt im Januar 2005

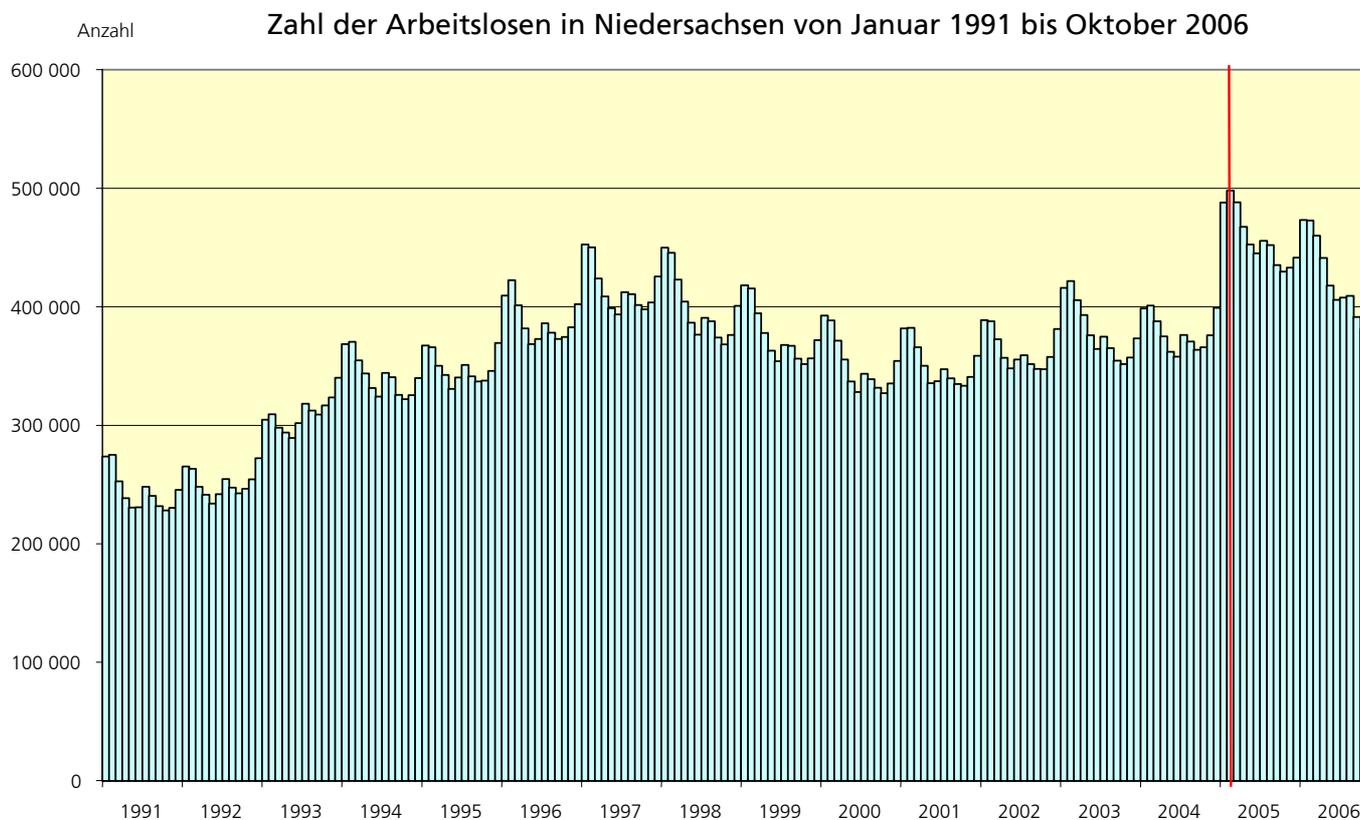
Im Oktober 2006 waren in Niedersachsen 381 188 Personen arbeitslos. Das entsprach einer Arbeitslosenquote von 9,6 % der zivilen Erwerbspersonen – ein geringfügig besserer Wert als der bundesweite Durchschnitt von 9,8%. Wie aber ist die Zahl von 381 188 Personen zu werten – bedeutet diese Zahl viele oder wenige Arbeitslose?

Das Schaubild kann einen Hinweis geben, indem es anhand von Monatswerten der Bundesagentur für Arbeit über den Bestand an Arbeitslosen die langfristige Entwicklung seit Januar 1991 zeigt. Seinerzeit, im Januar 1991, gab es im Lande 273 519 Arbeitslose. Der Schwung der Wiedervereinigung sorgte bis Jahresende 1992 für relativ niedrige Zahlen von weniger als 300 000 Arbeitslosen. Das absolute Minimum gab es im Oktober 1991 mit

nur 228 061 Arbeitslosen. Umgekehrt gab es das absolute Maximum an Arbeitslosen im Februar 2005 mit 497 878 Arbeitslosen, also nahezu einer halben Million Menschen. Dieser traurige Höchststand markierte aber auch den Wendepunkt, denn seitdem gehen die Zahlen, von saisonalen Schwankungen abgesehen, zurück.

Eine Zahl von aktuell 381 188 Arbeitslosen bedeutet also einerseits einen großen Erfolg, denn verglichen mit dem absoluten Maximalwert bedeutet dies einen Rückgang um –23,4%. Damit ist aber erst in etwa das Niveau des Jahres 2004 wieder erreicht. Im langfristigen Durchschnitt aller Monate von Januar 1991 bis Oktober 2006 betrug die durchschnittliche Arbeitslosenzahl 360 082 – insofern ist die aktuelle Zahl – die beste seit Oktober 2004 - trotz günstiger Konjunktur immer noch relativ hoch.

Prof. Lothar Eichhorn



Deutschland dreigeteilt? – Regionale Verteilung der Leistungsempfänger nach SGB II im Juli 2006 –

Der folgende Artikel stellt auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise Deutschlands die Zahl der „Hartz-IV-Empfänger“, also die der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Juli 2006 dar. Die Grundlage für die Karte sind Daten der BA für Arbeit, die diese in ihrem Internetangebot laufend zur Verfügung stellt.

Bis Ende 2004 gab es einerseits die Arbeitslosenhilfe und andererseits die Sozialhilfe. Durch die Anfang 2005 wirksam gewordenen Arbeitsmarktreformen wurde die Arbeitslosenhilfe abgeschafft; die ehemaligen Empfänger von Arbeitslosenhilfe sowie die arbeitsfähigen Sozialhilfebezieher beziehen ab Januar 2005 Leistungen nach SGB II. Dieser Personenkreis umfasste in Niedersachsen im Juli 2006 370 705 sog. „Bedarfsgemeinschaften“, in denen 711 767 Menschen lebten, und zwar 502 714 Bezieher von „Arbeitslosengeld II“ und 209 053 Bezieher von „Sozialgeld“. Das Arbeitslosengeld II wird an Arbeitslose gezahlt, das Sozialgeld an deren bedürftige Angehörige, z.B. an Kinder.

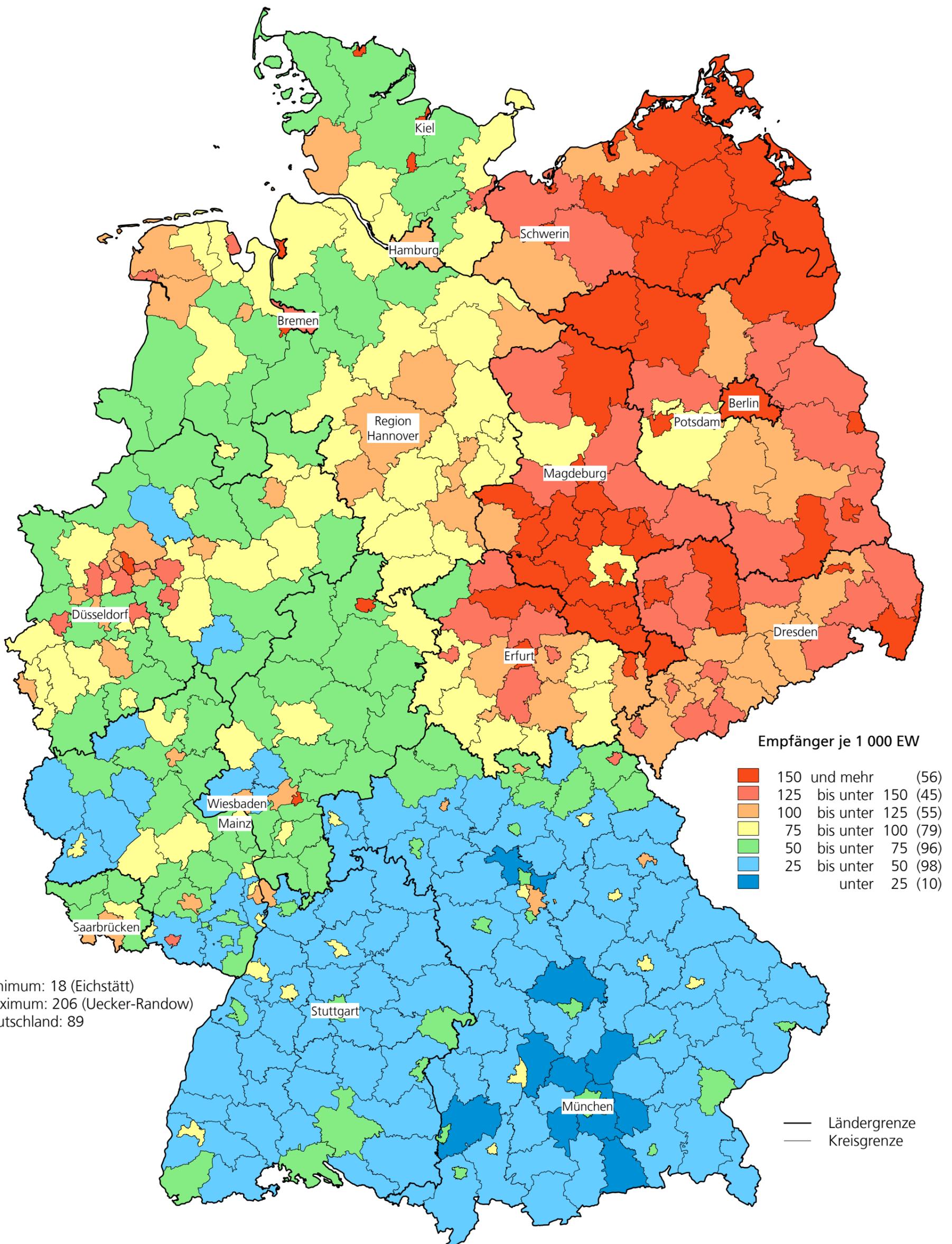
Die thematische Karte bezieht die Empfänger von SGB-II-Leistungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands auf die Gesamtbevölkerung (Stand 31.12.2004). In sieben Größenklassen wird dargestellt, wie viele Empfänger dieser Leistungen auf je 1 000 Einwohner entfallen. Die Kartierung stuft von dunkelblau (sehr niedrig, also günstige Werte) über blau, grün, gelb, orange, hellrot bis zu dunkelrot (sehr hohe, als ungünstige Werte) ab. Gelb kartierte Regionen befinden sich in der „Mittelklasse“, weisen also Werte auf, die nahe dem Bundesdurchschnitt von 89 SGB-II-Beziehern je 1 000 Einwohnern liegen. Die Spannweite der Verteilung reicht dabei von einem Minimum von 18 im südlichen Landkreis Eichstätt, Bayern, im Altmühltal gelegen, bis hin zu 206 im Landkreis Uecker-Randow, Mecklenburg-Vorpom-

mern, im Nordosten Deutschlands an der polnischen Landesgrenze gelegen.

Die thematische Karte spricht für sich. Sie zeigt ein deutliches Bild einer Dreiteilung Deutschlands: Im Süden dominiert mit wenigen Ausnahmen die Farbe blau. Nur 10 Regionen befinden sich in der günstigsten Kategorie mit Werten von unter 25 – *alle* diese Regionen liegen in Bayern. Im Osten dominiert die Farbe Rot, mit wenigen Einsprengseln von Orange. Im Norden und Westen dominieren die Färbungen der mittleren Kategorien: Die Farbe Grün – also im Bundesvergleich noch leicht unterdurchschnittliche Werte – dominiert dabei eher im Westen, aber je weiter man nach Osten kommt, desto stärker sind die (durchschnittlichen) gelben und leicht überdurchschnittlichen Orange-Farben vertreten. Sehr ungünstige, rot kartierte Werte findet man außerhalb Ostdeutschlands im großstädtischen Bereich, und zwar gehäuft im Ruhrgebiet, aber auch in den küstennahen Städten Bremen (144), Bremerhaven (204), Delmenhorst, Emden und Wilhelmshaven.

Der niedersächsische Landesdurchschnitt liegt mit 89 Empfängern je 1 000 Einwohner exakt im (bzw. im Nachkommabereich ganz knapp unter) Bundesdurchschnitt. Innerhalb Niedersachsens liegen die meisten Landkreise mit recht günstigen Werten im Westen, und zwar das Emsland (55), das Ammerland (56) und Vechta (58); dazu kommen Harburg und Osterholz im Hamburger bzw. Bremer Umland mit je 58. Die höchsten Werte treten in den kreisfreien Städten auf, am deutlichsten in Delmenhorst 157, Emden 125 und Salzgitter 122. Ansonsten ist auch hier die in der Regionalstruktur des Landes mittlerweile übliche Dreiteilung erkennbar: problematische, weil relativ hohe Werte findet man im Süden und Osten sowie an der Küste; ein Gürtel von Landkreisen mit relativ guten Werten zieht sich von Hamburger über das Bremer Umland Richtung Südwesten.

Empfänger von SGB II-Leistungen je 1 000 Einwohner im Juli 2006



Niedersächsischer Armuts- und Reichtumsbericht 2006 – Entwicklung von Reichtum und Armut in Niedersachsen und Deutschland bis 2005

1. Methodische Vorbemerkungen: Grundzüge der niedersächsischen Armutsberichterstattung

Seit 1998 wird vom Niedersächsischen Landesamt für Statistik (NLS) jährlich eine Berichterstattung über Entwicklung und Struktur von Armut und Reichtum in Niedersachsen und vergleichend dazu in Deutschland vorgenommen. Den Anstoß zu dieser Berichterstattung, die im Wesentlichen auf Ergebnissen des jährlichen Mikrozensus beruht, gab der Niedersächsische Landtag, als er am 12. Dezember 1996 beschloss, von der Landesregierung einen „Landesbericht zur Entwicklung von Armut und Reichtum“ anzufordern. Die Berechnung von Armuts- und Reichtumsquoten war ein zentraler Bestandteil dieses Berichts, der im September 1998 dem Parlament vorgelegt wurde und seitdem regelmäßig aktualisiert wird.

Die Berechnungsmethode der Berichterstattung hat sich nur wenig geändert. Die Methodendarstellung¹⁾ kann sich daher auf wenige Eckpunkte beschränken, die Neuerungen werden darauf vorgestellt:

- Nach den in der nationalen und internationalen Armutsforschung üblichen Konventionen wird als Armut, besser *relative Armut*, ein Einkommen angesehen, das *50 % und weniger des durchschnittlichen Einkommens* umfasst. Entsprechend gilt als *relativer Reichtum* ein Einkommen, das das durchschnittliche *Pro-Kopf-Einkommen um 100 % oder mehr* übersteigt. Es werden also streng genommen nicht Reichtum und Armut, sondern *das Ausmaß der Ungleichverteilung* von Einkommen und damit das Ausmaß an Ungleichheit der Chancen auf Teilhabe am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben dargestellt. Das diesen Berechnungen zu Grunde liegende ressourcenorientierte Modell untersucht, ob die Tendenzen zur gesellschaftlichen Spaltung überwiegen. Solche Tendenzen zeigen sich in Zunahmen des Anteils von Armen und Reichen bei gleichzeitigem Verlust der gesellschaftlichen Mitte. Eine spezielle Problematik stellt die Frage dar, welcher Durchschnitt (regional, landes- oder bundesweit?) zu Grunde gelegt werden muss. Der für die Berechnungen gewählte regionale Bezugsrahmen hat gravierende Auswirkungen, die nachdrücklich die

Relativität des Armutsbegriffs unterstreichen. Darauf wird später näher eingegangen.

- Es wird nicht ein Individualeinkommen, sondern immer das *Haushaltseinkommen* zu Grunde gelegt, und zwar keine Brutto-, sondern Nettobeträge. Alle Angaben beziehen sich auf ein *Monatseinkommen*. Ab dem Jahr 2005 ist der Mikrozensus auf ein „unterjähriges“ Erhebungsverfahren umgestellt worden. In jedem Monat wird ein Zwölftel der Berichtspflichtigen befragt, und die Einkommensangaben beziehen sich ab 2005 damit auf ein jahresdurchschnittliches Monatseinkommen. In den Jahren zuvor ist das Einkommen in einem Frühjahrsmonat ermittelt worden. Früher war es der April bzw. Mai, 2004 erstmals der März. Auf jeden Fall war es bis Berichtsjahr 2004 ein „normaler“ Monat, in dem in der Regel keine Sonderzahlungen wie Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld oder Zinseinkünfte anfallen. Die Haushaltseinkommen umfassen zumindest begrifflich *sämtliche* Einkünfte *aller* Haushaltsmitglieder – von Erwerbs- und Vermögenseinkünften bis hin zu Renten, Pensionen, Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, BAföG und anderen staatlichen Transferleistungen. Alle Angaben beziehen sich auf die Bevölkerung in Privathaushalten.
- Die Bedarfe der Mitglieder eines Haushalts steigen nicht proportional zur Haushaltsgröße. Beispielsweise braucht ein Dreipersonenhaushalt nicht dreimal soviel Geld wie ein Einpersonenhaushalt. In Anlehnung an international übliche Verfahren, z.B. der OECD und von Eurostat, werden darum *bedarfsgewichtete Äquivalenzskalen* eingeführt. Hier wird eine Äquivalenzskala verwendet, die sich an den *Regelsätzen des Bundessozialhilfegesetzes* orientiert. Danach erhält die erste Person im Haushalt ein Bedarfsgewicht von 1,0, die zweite von 0,8 und die dritte und alle weiteren von 0,6. Nach diesem Schema wird z.B. das Einkommen eines Vierpersonenhaushaltes nicht durch 4 geteilt, um zum Pro-Kopf-Einkommen zu gelangen, sondern durch $1,0 + 0,8 + 0,6 + 0,6 = 3$. So ergibt sich das *Nettoäquivalenzeinkommen pro Kopf*. Auf dieses Nettoäquivalenzeinkommen beziehen sich im Zweifel alle Einkommensangaben dieses Artikels. Aus der Summe aller Nettoäquivalenzeinkommen errechnet sich das Pro-Kopf-Einkommen, von dem die Schwellenwerte für Armut und Reichtum abgeleitet sind.

Der besseren Lesbarkeit halber wird in der folgenden Darstellung, die sich auf die Entwicklung der Armut bzw.

1) Vgl. zu den methodischen Grundannahmen Schubert/Eichhorn in Statistische Monatshefte Niedersachsen 10/1998, S. 577 ff. sowie zu den Prinzipien der Berechnungsmethode Bedenbender/Eichhorn in Statistische Monatshefte Niedersachsen 9/1999, S. 561 ff.

Armutsquote konzentriert, von „Armut“ und „Reichtum“ gesprochen, wenn relative Armut bzw. relativer Reichtum gemeint sind. Statt des sprachlich umständlichen „Nettoäquivalenzeinkommens pro Kopf“ wird der Begriff „Pro-Kopf-Einkommen“ gebraucht.

Datengrundlagen der Berechnung

Die wichtigste Datengrundlage der Berechnung ist der Mikrozensus, der jährlich 1 % der Bevölkerung nach diversen bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Tatbeständen befragt. Unter anderem wird auch gefragt, in welchen Einkommenskategorien (Größenklassen) sich der befragte Haushalt befindet, und wie viele Personen im Haushalt leben. Da die oberste Größenklasse der Einkommen (Haushalte mit 6 000 € und mehr monatlichem Nettoeinkommen) nach oben offen ist, muss – um einen Durchschnittswert für diese oberste Größenklasse zumindest wohlhabender, wenn nicht reicher Haushalte zu finden – hilfsweise auf die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS), die in fünfjährigem Abstand durchgeführt werden, für diese Einkommensgrößenklasse zurückgegriffen werden. Die Berechnung erfolgt derzeit nicht auf Basis von Einzelangaben der Befragten, sondern mit Hilfe einer Tabelle mit einer tiefstmöglich gegliederten Kreuzgliederung von Haushaltsnettoeinkommen und -größe ²⁾.

Die Wahl des Mikrozensus als entscheidender Datenquelle bedarf der Begründung und Rechtfertigung, denn unstrittig ist die EVS die bezüglich des Einkommens zuverlässigere und tiefer gegliederte Datenquelle. Die gesamt-nationale Armutsberichterstattung ³⁾ stützt sich darum überwiegend auf Einzeldatenmaterial der EVS. Allerdings liegen die Ergebnisse der EVS, die über den Zeitraum eines Jahres Einnahmen und Ausgaben verfolgt, immer erst relativ spät (Verzögerung von knapp 2 Jahren) und auch nur im Abstand von fünf Jahren vor. Mikrozensus-Ergebnisse liegen demgegenüber jährlich und relativ zeitnah vor und haben somit einen erheblichen Aktualitäts- und Periodizitätsvorsprung. Des Weiteren sind die Daten des Mikrozensus über das Einkommen kombinierbar mit anderen Ergebnissen dieser Erhebung, z.B. Alter, Erwerbsstatus, Bildungsniveau, Gesundheitszustand und ähnlichem. Schließlich stehen Mikrozensus-Ergebnisse auf Grund des viel höheren Stichprobenumfangs problemlos auf Länderebene zur Verfügung. Eine Regionalisierung von EVS-Daten, und sei es auch nur auf Länderebene, stößt dagegen schnell an ihre Grenzen.

2) Seit dem Berichtsjahr 2005 gilt auch ein neues Tabellenprogramm, das eine Standardtabellierung dieser Kreuztabelle leider nicht mehr vorsieht. Mit Hilfe einer SPSS-gestützten Sonderauswertung des Mikrozensus konnten die benötigten Daten aber auch für 2005 wieder zusammengestellt werden. Die Autoren danken an dieser Stelle ganz herzlich Frau Sabine Köhne-Finster vom Statistischen Bundesamt, ohne deren engagierte und fachkundige Hilfe die Berechnung dieses Jahr nicht möglich gewesen wäre. - 3) Vgl. Lebenslagen in Deutschland, Zweiter Armuts- und Reichtumsbericht, BT-Drucksache 15/5015.

Das Problem, dass der Mikrozensus die Einkommen systematisch zu niedrig einschätzt, wird hier in Kauf genommen, denn es kommt nicht so sehr auf die absolute Höhe der Einkommen an, sondern nur darauf, wie sie verteilt sind: Wie viele Haushalte und Personen liegen unter der 50 %- bzw. oberhalb der 200 %-Schwelle? Ohnehin hat das „Nettoäquivalenzeinkommen pro Kopf“ sehr starken Konstruktcharakter, und seine Höhe ist in starkem Maße abhängig davon, welche der zahlreichen Äquivalenzskalen man wählt.

Einschränkungen der langfristigen Vergleichbarkeit

Durch zwei Ereignisse ist die langfristige Vergleichbarkeit der Daten etwas eingeschränkt: durch die Einführung des Euro ab 2002 und den Übergang zum „unterjährigem Mikrozensus“ ab 2005.

Euro-Einführung: Die Angaben zur Einkommensverteilung liegen im Mikrozensus klassiert vor, denn die Befragten müssen nicht ihr exaktes Einkommen angeben, sondern sich bzw. ihren Haushalt in vorgegebene Einkommensgrößenklassen einordnen. Deshalb wird zur Durchführung der Berechnungen hilfsweise angenommen, dass die Einkommen innerhalb einer Klasse gleichverteilt sind und daher die Klassenmitte das Pro-Kopf-Einkommen darstellt. Aufgrund der Einführung des Euro wurden aber 2002 die Klasseneinteilung des Fragebogens geändert - zum Teil nur unwesentlich, aus 300 DM wurden 150 €, zum Teil wurde die Einteilung aber auch deutlich verschoben. Die Struktur der Häufigkeitsverteilungen hat sich aufgrund der neuen Klasseneinteilung von den Jahren bis 2001 einerseits zu den Jahren 2002 ff. andererseits stark verändert. Dies hat Auswirkungen auf die Berechnungsergebnisse: Für das Jahr 2002 war eine um 1,5 Prozentpunkte höhere Armutsquote als für 2001 ermittelt worden. Daraus kann allerdings nicht geschlossen werden, dass die Armut in diesem erheblichen Ausmaß gestiegen ist. Denn ein großer Teil dieser Veränderung – wie groß genau, kann nicht ermittelt werden – geht auf die neue Klasseneinteilung zurück. *Aus diesem Grund können die Ergebnisse bis 2001 mit den aktuellen für die Jahre ab 2002 nur eingeschränkt verglichen werden.*

Unterjährige Erhebung ab 2005: Eine gewisse Einschränkung der Vergleichbarkeit tritt ab Berichtsjahr 2005 auch durch die oben erwähnte Umstellung des Mikrozensus auf ein unterjähriges Erhebungsverfahren auf. Tendenziell müsste sich dies in Richtung einer Erhöhung des Einkommensniveaus bemerkbar machen, weil jetzt ja auch nur einmal im Jahr anfallende Sonderzahlungen mit ins monatliche Haushaltseinkommen eingehen, so z.B. Zins- und Prämienzahlungen und das Weihnachtsgeld. Aus den für 2005 vorliegenden Daten lässt sich dieser Effekt aber noch nicht nachweisen – das Nettoäquivalenzeinkommen ist

gegenüber 2004 nur geringfügig gestiegen. Diese geringfügige Erhöhung um 1,7% spiegelt einerseits diesen „Statistik-Effekt“ und zugleich die äußerst „moderate“ Entwicklung der Einkommen im Jahr 2005.

Methodische Fortentwicklungen der Berechnung

Im Laufe der Jahre wurde die Berichterstattung über Reichtum und Armut methodisch laufend fortentwickelt, um aus dem zur Verfügung stehenden Datenmaterial das Maximum an Information herauszuholen. Die wesentlichen Fortentwicklungen waren:

1. *Alleinerziehende und „Dinkies“*: Die Zweipersonenhaushalte wurden ab Berichtsjahr 2002 in zwei Gruppen unterteilt: einerseits verheiratet zusammenlebende Personen, in diesen Haushalten leben keine Kinder, andererseits alle sonstigen Zweipersonenhaushalte. In der ersten Gruppe befinden sich ca. 25 % der Bevölkerung und u.a. sehr viele „Dinkies“ (double income, no kids, also Doppelverdiener), deren finanzielle Lage meistens sehr gut ist. In der zweiten Gruppe (ca. 8 % der Bevölkerung) befinden sich unter anderem alle Alleinerziehenden mit einem Kind, eine Gruppe mit einer oft sehr prekären Einkommenssituation. Durch die getrennte Berechnung wird die Realität besser abgebildet.
2. *Bremen*: Da Niedersachsen und der benachbarte Stadtstaat Bremen funktional eng miteinander verflochten sind, wurden ab Berichtsjahr 2003 auch Ergebnisse für das *Land* Bremen berechnet.
3. *Ost- und Westdeutschland*: Seit dem Berichtsjahr 2005 wurden auch Daten für das Bundesgebiet Ost und West getrennt berechnet. Die regionale Dimension der Berichterstattung wurde für das Berichtsjahr 2004 in zweierlei Hinsicht stärker betont: Das Bundesgebiet wurde in die beiden „Großregionen“ Ost (= ehemalige DDR einschließlich Ostberlin) und West (früheres Bundesgebiet einschließlich Westberlin) unterteilt. Die ehemalige Zonengrenze markiert nach wie vor die entscheidende regionale Bruchlinie in Deutschland, die getrennte Durchführung der Berechnung für beide Gebiete erscheint darum sinnvoll.
4. *Regionalisierung der Berichterstattung für Anpassungsschichten und Kreise*: Das Land Niedersachsen wurde in den Berichtsjahren 1998⁴⁾ und 2004⁵⁾ nicht nur als Ganzes, sondern auch in 11 Regionen differenziert betrachtet. Diese 11 Regionen sind sogenannte „Mikrozensus-Anpassungsschichten“, also zusammenhängende Gebiete, die sich in der Regel aus

mehreren kreisfreien Städten und Landkreisen zusammensetzen. Sie wurden vor langer Zeit so gebildet, dass die Grenzen dieser Anpassungsschichten „bezirksscharf“ sind; jedes dieser Gebiete ist damit eindeutig einem der ehemaligen Regierungsbezirke (heutige europäische NUTS II-Regionen) zuzuordnen. Die 11 Gebiete haben jeweils mindestens 500 000 Einwohner und sind somit stichprobentheoretisch groß genug, um zumindest in den Eckdaten signifikante Aussagen zu treffen. Eine Besonderheit betrifft die Landeshauptstadt und Region Hannover: die Landeshauptstadt – die ja Teil der Region Hannover ist – stellt eine eigene Anpassungsschicht dar, genauso wie das Umland, der ehemalige Landkreis Hannover. In diesem Bericht für 2005 wurde diese sehr aufwendige Berechnung nicht durchgeführt. Um die unbedingt erforderliche regionale Dimension der Berichterstattung zu erhalten, wird im Abschnitt 4 dieses Beitrags auf andere Indikatoren zur sozialen Lage der Bevölkerung zurückgegriffen, die auf Kreisebene vorliegen.

5. *Einflüsse des Lebensalters und des Geschlechts*: Erstmals werden in diesem Bericht auch Einflüsse von Alter und Geschlecht des Hauptverdieners im Haushalt untersucht. Hintergrund dessen ist die Tatsache, dass z.B. Studenten in aller Regel nur relativ geringe Einkünfte haben, ohne dass man diese darum als „arm“ bezeichnen würde. Es gilt als gesellschaftlich normal und in Grenzen auch akzeptabel, dass die Einkünfte in der Regel mit dem Lebensalter bis zum Renteneintritt steigen. Im Abschnitt 3 dieses Beitrags wird daher die niedersächsische Einkommensverteilung in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht untersucht. Ist der Reichtum männlich und die Armut weiblich? Grammatisch zweifellos, aber wie sieht dies in der sozialen Realität aus?

Welches Pro-Kopf-Einkommen? Regionalkonzept oder Nationalkonzept

Als arm gilt, wer weniger als 50 % des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen hat, als reich gilt, wer mehr als 200 % hat – so weit, so schön. Aber was für ein Durchschnitt? Der Durchschnitt des gesamteuropäischen Einkommens? Der nationale Deutschland-Durchschnitt? Der Landesdurchschnitt? Dies ist keine rein theoretische Frage, sondern beeinflusst alle Berechnungen sehr stark. So ist z.B. das nationale Pro-Kopf-Einkommen deutlich höher als das ostdeutsche. Misst man Armut und Reichtum in Ostdeutschland an einem Niveau, das sich an der 50 %-Schwelle des gesamt nationalen Einkommens misst, so steigt die Zahl der Armen stark, während die der Reichen stark sinkt.

Hier kann nicht entschieden werden, welche Berechnungsmethode die „richtige“ ist; für verschiedene Be-

4) Erstmals: Schubert/Eichhorn, Einkommensarmut und Einkommensreichtum in Niedersachsen, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 10/1998, S. 5 ff. –
5) Eichhorn/Huter/Soyka, Niedersächsischer Armuts- und Reichtumsbericht 2005 – Entwicklung von Reichtum und Armut in Niedersachsen 2002 bis 2004, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 8/2005, S. 425ff.

1. Relative Armut und relativer Reichtum in Niedersachsen und Deutschland 1986 bis 2005

Jahr	Pro-Kopf-Einkommen	Armuts-schwelle	Relative Armut		Reichtums-schwelle	Relativer Reichtum	
			Personen			Personen	
	€/ Monat	1 000	%	€/ Monat	1 000	%	
Niedersachsen							
1986	624	312	687,7	10,4	1 248	266,0	4,0
1989	758	379	821,3	12,1	1 515	347,0	5,1
1992	884	442	857,9	12,1	1 767	332,4	4,7
1994	940	470	942,6	12,9	1 881	377,7	5,2
1995	966	483	967,4	13,2	1 933	394,3	5,4
1996	976	488	934,7	12,4	1 952	367,6	4,9
1997	978	489	902,6	11,9	1 957	364,3	4,8
1998	991	495	877,4	11,5	1 983	358,6	4,7
1999	1 020	510	890,8	11,6	2 040	361,8	4,7
2000	1 052	526	947,0	12,3	2 103	355,2	4,6
2001	1 083	541	964,7	12,4	2 167	371,1	4,8
2002	1 128	564	1 087,5	13,9	2 256	433,2	5,5
2003	1 125	563	1 079,0	13,7	2 251	418,0	5,3
2004	1 145	572	1 142,6	14,5	2 290	441,1	5,6
2005	1 164	582	1 130,0	14,9	2 328	447,3	5,9
Deutschland ¹⁾							
1986	644	322	4 707,0	8,6	1 287	2 908,4	5,3
1989	812	406	7 124,6	13,0	1 625	3 144,7	5,7
1992	857	428	9 390,2	13,0	1 714	3 902,4	5,4
1994	937	469	9 590,2	12,9	1 875	4 123,8	5,6
1995	970	485	9 789,1	13,2	1 940	4 318,3	5,8
1996	967	484	9 721,9	12,4	1 935	3 890,0	5,0
1997	974	487	9 778,6	12,5	1 948	3 888,6	5,0
1998	989	494	9 557,6	12,2	1 979	3 908,9	5,0
1999	1 023	512	9 315,9	11,9	2 047	3 886,5	5,0
2000	1 070	535	9 982,6	12,7	2 139	4 030,0	5,1
2001	1 102	552	10 152,2	12,9	2 205	4 143,7	5,3
2002	1 151	575	11 164,3	14,2	2 302	4 592,4	5,8
2003	1 147	573	11 137,6	14,1	2 293	4 466,1	5,7
2004	1 150	575	11 484,8	14,5	2 299	4 516,4	5,7
2005	1 192	596	11 643,0	15,1	2 384	4 733,0	6,1

1) Bis 1989 früheres Bundesgebiet, ab 1992 Gesamtdeutschland. Wegen der Einführung des Euro und der damit verbundenen Verschiebung der Einkommensgrößenklassen sind die Ergebnisse bis 2001 und ab 2002 nur eingeschränkt vergleichbar. Ab 2005 nicht mehr Einkommen eines Monats, sondern Durchschnitt von 12 Jahresmonaten.

trachtungsweisen und Erkenntnisinteressen kann mal die eine, mal die andere adäquat sein. Der Vorteil des Nationalkonzepts liegt auf der Hand: Man kann auf diese Weise die Zahl der Armen in Deutschland berechnen und deren Gesamtmenge nach Ost- und Westdeutschland, nach Ländern und deren Regionen aufteilen und aussagekräftige Prozentwerte bilden, z.B. dass im Bundesland A mit x Prozent der Bevölkerung y % aller Armen und z Prozent aller Reichen Deutschlands leben. Die Autoren bevorzugen aber aus zwei Gründen trotzdem das Regionalkonzept:

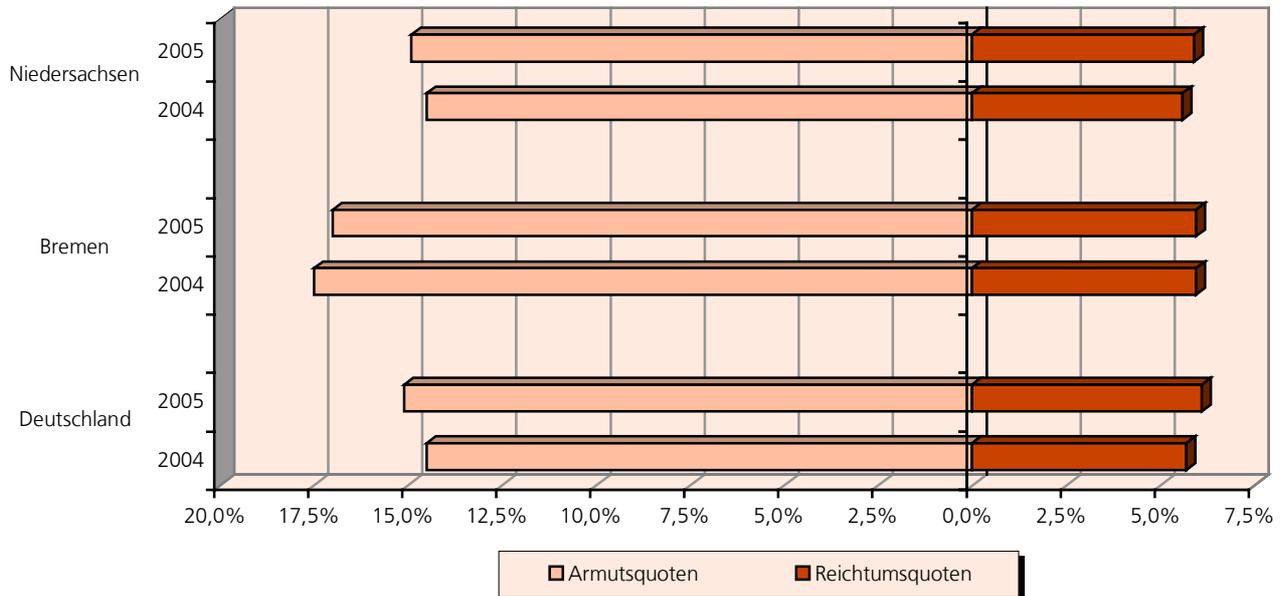
1. Es gibt nicht nur regional unterschiedliche Einkommen, sondern auch das Preisniveau weist regionale Unterschiede auf. Vor allem Grundstücks- und Wohnungspreise sowie das Mietniveau liegen in prosperierenden städtischen Regionen deutlich höher als im ländlichen Raum: Arbeitnehmer verdienen in München natürlich erheblich mehr als in Aurich, aber ein Großteil des zusätzlichen Verdienstes

geht gleich in die Miete. Wohnungs- und Immobilieneigentum ist – trotz niedrigerer Verdienste – im ländlichen Raum viel verbreiteter als in den Großstädten. Insofern berücksichtigt das Regionalkonzept die unterschiedliche reale Kaufkraft der Einkommen.

2. Die Menschen orientieren sich an ihrem jeweiligen soziokulturellen Umfeld, und dies ist immer regional. Man vergleicht sich selbst, die eigenen Ressourcen und Lebenschancen mit denen anderer Menschen, die man real kennt oder beobachten kann. Der Orientierungsrahmen ist daher immer regional, und nicht national und schon gar nicht international. Auch Eurostat berechnet z.B. die Zahl der Armen in Deutschland nicht auf Basis eines doch recht fiktiven gesamt-europäischen Durchschnittseinkommens, sondern ermittelt die jeweiligen nationalen Durchschnitte und Schwellenwerte für Armut und Reichtum und davon abgeleitete Quoten.

1. Relative Armut und relativer Reichtum in Niedersachsen, Bremen und Deutschland 2004 und 2005

- Angaben in Prozent -



2. Ergebnisse der Armutsberichterstattung 2006

2005 erneuter Anstieg der relativen Armut in Niedersachsen

Die Armuts- und Reichtumsquoten von Niedersachsen, Bremen und Deutschland zeigt Tabelle 2. In Niedersachsen ist im Vergleich zum Vorjahr ein erneuter Anstieg des Pro-Kopf-Einkommens um 1,7 % bzw. 19 € auf 1 164 € zu verzeichnen. Bei der Interpretation dieser Armutsquoten ist zu beachten, dass sich die relative Lage eines Haushaltes bereits verschlechtert, wenn sein Pro-Kopf-Einkommen langsamer steigt als im Durchschnitt. Ein Anstieg des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens trägt damit paradoxerweise zum Anstieg der Armutsquote bei, da die Einkommenszuwächse ungleich verteilt sind.

Armuts- und Reichtumsquoten für Haushalte und Personen

Die relativen Armuts- und Reichtumsquoten für Haushalte einerseits und Personen andererseits weichen voneinander ab. Ursache hierfür ist, dass die verschiedenen Haushaltstypen unterschiedlich von Armut betroffen sind: Die Armutsquote der Personen liegt über der der Haushalte, da große Haushalte stärker von Armut betroffen sind als kleine. Bei der Betrachtung eines einzelnen Haushaltstyps sind die Anteile der relativ armen Haushalte und der relativ armen Personen identisch. Im nachfolgenden Abschnitt wird ausschließlich von Haushalten gesprochen.

Die Armutsquote stieg um 0,4 Prozentpunkte auf 14,9 %. Im Jahr 2005 gab es in Niedersachsen rund 1,1 Millionen Menschen bzw. 485 000 Haushalte, die in relativer Armut lebten. Der in Tab. 2 ausgewiesene rechnerische Rückgang der Zahl der „Armen“ hat seine Ursache nur darin, dass – erhebungstechnisch bedingt – die Zahl der Antwortausfälle in Bezug auf das Einkommen im Jahr 2005 anstieg. Analog hat sich auch die Anzahl derjenigen, die in Reichtum leben bzw. wohlhabend sind, vergrößert. Galten im Jahr 2004 noch 5,6 % als reich, sind es 2005 5,9 %. Dies entspricht einem Zuwachs von 0,3 Prozentpunkten. 447 000 Menschen, die in 232 000 Haushalten lebten, galten in Niedersachsen als relativ reich. Dementsprechend hat die „soziale Mitte“, also der Anteil der Bevölkerung, der weder als arm noch als reich gilt, binnen eines Jahres um 0,7 Prozentpunkte abgenommen.

Demgegenüber ist das Pro-Kopf-Einkommen im Land Bremen rückläufig. Auch im Jahr 2005 war eine, wenn auch geringe, Abnahme von 0,2 % bzw. 2 € zu verzeichnen auf 1 102 – das sind 62 € weniger als in Niedersachsen. Die Armutsquote sank um 0,5 Prozentpunkte auf 17,0 %, ein Rückgang von 3 700 Personen. Die Reichtumsquote in Bremen lag hingegen unverändert bei 6,0 %. Insgesamt ist der Stadtstaat Bremen – was für städtische Verhältnisse typisch ist – inhomogener als das Flächenland Niedersachsen. Die „soziale Mitte“ hat hier nur einen Anteil von 77,0 %.

Deutschlandweit stieg das Pro-Kopf-Einkommen um 3,7 % bzw. 42 € auf 1 192 €. Die Armutsquote stieg um 0,6 Prozentpunkte auf 15,1 % und ist somit höher als in Niedersachsen. Die Reichtumsquote Deutschlands lag

2005 bei 6,1 % und damit um 0,4 Prozentpunkte höher als 2004. Die Reichtums- und Armutsquoten in Niedersachsen und Deutschland sind nur wenig voneinander entfernt, aber beide sind in Niedersachsen geringer als bundesweit.

Der langfristige Trend der Entwicklung von Armut und Reichtum wird in Tabelle 1 aufgezeigt. Aus dieser wird ersichtlich: Niedersachsen war vor 20 Jahren sozial deutlich ausgeglichener als heute. Reichtums- und Armutsquoten stiegen seitdem fast kontinuierlich Jahr für Jahr, das Einkommen wurde tendenziell also immer ungleicher verteilt. In früheren Jahren wies Niedersachsen im Vergleich zum Bundesgebiet meist deutlich geringere Armuts- und Reichtumsquoten, also eine breitere soziale Mitte, auf. Der Strukturunterschied zwischen Bund und Land wurde aber im Laufe der Jahre immer geringer.

Ein auf den ersten Blick überraschendes Ergebnis zeigt die Betrachtung der relativen Armut in Ost- und Westdeutschland: Trotz höherer Arbeitslosigkeit und eines deutlich niedrigeren Pro-Kopf-Einkommens liegt die Armutsquote in den neuen Ländern mit 11,4 % deutlich unter der der alten Länder mit 15,5 %. Entsprechendes gilt für die Reichtumsquote, die in Ostdeutschland bei 3,9 % und in Westdeutschland bei 6,2 % liegt. Die niedrigen Armuts- und Reichtumsquoten im Osten zeigen damit, dass die Einkommensverteilung in den neuen Bundesländern gleichmäßiger ist als in den alten – allerdings auf einem niedrigeren Niveau. Methodisch zeigt

dieses Phänomen, dass eine Berichterstattung über Armut und Reichtum sich nicht nur auf die Berechnung von Quoten relativer Armut bzw. relativen Reichtums beschränken darf, sondern dass diese mit Indikatoren aus anderen Sozialstatistiken untermauert werden muss.

Große Haushalte am stärksten von Armut betroffen

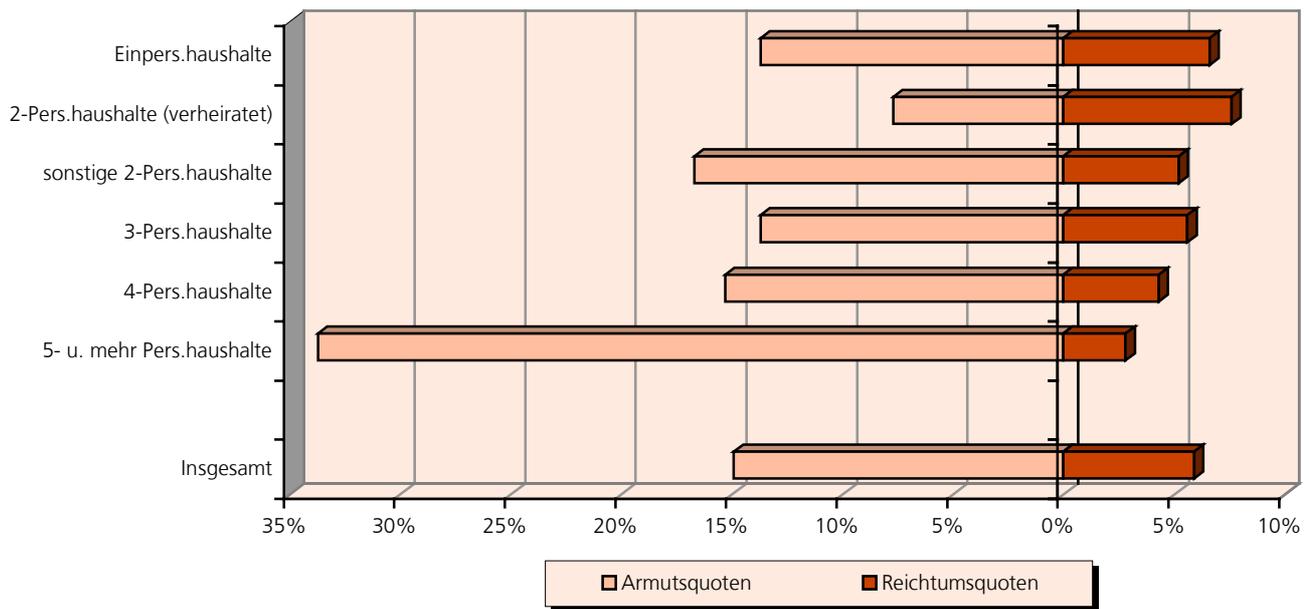
Die Tabellen 3 und 4 stellen die Armuts- und Reichtumsquoten nach Haushaltsgrößen dar. Es wird deutlich, dass die verschiedenen Haushaltstypen unterschiedlich stark von Armut betroffen sind. Am niedrigsten ist die Armutsquote bei den Zweipersonenhaushalten von Verheirateten mit nur 7,7 % in Niedersachsen. In diesen Haushalten leben keine Kinder, so dass beide Partner, zumindest zeitmäßig, die uneingeschränkte Möglichkeit haben, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Für Deutschland insgesamt liegt die Armutsquote für diesen Haushaltstyp bei 7,6 %. Dementsprechend gibt es bei diesem Haushaltstyp auch einen hohen Anteil reicher Haushalte: Für Niedersachsen und Deutschland lag dieser Anteil im Jahr 2005 jeweils bei 7,6 %. Dem stehen die Mehrpersonenhaushalte mit fünf und mehr Personen gegenüber. Diese haben überall die höchsten Armutsquoten. In Niedersachsen lag sie 2005 bei 33,7 %, für Deutschland insgesamt mit 31,3 % etwas niedriger. Die Ursache für die hohen Armutsquoten ist darin zu sehen, dass in diesen Haushalten in der Regel viele Kinder leben, so dass es durch den zeitlichen Betreuungsaufwand häufig unmöglich

2. Relative Armut und relativer Reichtum in Niedersachsen, Bremen und Deutschland 2002 bis 2005

Jahr	Pro-Kopf-Einkommen	Armutschwelle	Reichtumschwelle	Relative Armut				Relativer Reichtum			
				Haushalte		Personen		Haushalte		Personen	
				1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Niedersachsen											
2002	1 128	564	2 256	439,0	12,1	1 087,5	13,9	230,8	6,3	433,2	5,5
2003	1 125	563	2 251	452,9	12,3	1 079,0	13,7	228,1	6,2	418,0	5,3
2004	1 145	572	2 290	486,7	13,1	1 142,6	14,5	238,1	6,4	441,1	5,6
2005	1 164	582	2 328	484,7	13,4	1 130,0	14,9	232,4	6,4	447,3	5,9
Land Bremen											
2003	1 129	565	2 258	45,9	13,3	110,4	17,0	20,8	6,0	36,3	5,6
2004	1 104	552	2 207	47,8	13,4	115,2	17,5	24,4	6,8	39,1	6,0
2005	1 102	551	2 205	48,1	13,7	111,5	17,0	23,5	6,7	39,2	6,0
Deutschland-West											
2004	1 186	593	2 373	4 117,1	13,6	9 862,9	15,3	2107,3	6,9	3 867,6	6,0
2005	1 238	619	2 475	4 243,3	14,2	9 758,7	15,5	1993,2	6,7	3 914,9	6,2
Deutschland-Ost											
2004	985	493	1 970	703,9	9,9	1519,7	10,5	267,7	3,8	515,4	3,6
2005	999	500	1 999	753,4	10,7	1592,8	11,4	274,6	3,9	545,6	3,9
Deutschland											
2002	1 151	575	2 302	4 637,8	12,6	11 164,3	14,2	2 503,2	6,8	4 592,4	5,8
2003	1 147	573	2 293	4 700,1	12,6	11 137,6	14,1	2 433,3	6,5	4 466,1	5,7
2004	1 150	575	2 299	4 915,6	13,1	11 484,8	14,5	2 455,2	6,6	4 516,4	5,7
2005	1 192	596	2 384	5 147,5	14,0	11 643,0	15,1	2 412,2	6,5	4 733,0	6,1

2. Relative Armut und relativer Reichtum in Niedersachsen 2005 nach Haushaltstypen

- Angaben in Prozent -



3. Anteile der relativ Armen und relativ Reichen in Niedersachsen, Bremen und Deutschland 2005 nach Haushaltstypen

Haushaltstyp	Niedersachsen		Bremen		Deutschland-West		Deutschland-Ost		Deutschland	
	Arme	Reiche	Arme	Reiche	Arme	Reiche	Arme	Reiche	Arme	Reiche
	%									
1-Personen-HH	13,7	6,6	13,1	7,4	14,6	7,2	11,8	4,0	14,6	7,0
2-Personen-HH, verheiratet	7,7	7,6	4,5	8,2	8,5	7,9	4,0	4,1	7,6	7,6
sonstige 2-Personen-HH	16,7	5,2	16,2	5,5	16,5	5,8	16,5	3,3	17,3	5,7
3-Personen-HH	13,7	5,6	16,2	3,7	14,6	5,4	11,5	3,9	14,5	5,5
4-Personen-HH	15,3	4,3	20,7	3,9	16,5	5,6	13,8	3,8	15,9	5,5
5-und mehr Personen-HH	33,7	2,8	53,4	4,2	31,5	4,0	27,5	3,9	31,3	4,1
Insgesamt (Personen)	14,9	5,9	17,0	6,0	15,5	6,2	11,4	3,9	15,1	6,1
Insgesamt (Haushalte)	13,4	6,4	13,7	6,7	14,2	6,7	10,7	3,9	14,0	6,5

4. Pro-Kopf-Einkommen, Armuts- und Reichtumsquoten in Niedersachsen 2003, 2004 und 2005 nach Haushaltstypen

Haushaltstyp	Pro-Kopf-Einkommen			Armutsquote			Reichtumsquote		
	€			%					
	2003	2004	2005	2003	2004	2005	2003	2004	2005
1-Personen-HH	1 227	1 243	1 253	12,7	13,3	13,7	6,9	6,9	6,6
2-Personen-HH, verheiratet	1 316	1 332	1 355	6,5	7,4	7,7	8,6	9,0	7,6
sonstige 2-Personen-HH	1 165	1 176	1 187	15,8	16,5	16,7	5,7	5,4	5,2
3-Personen-HH	1 110	1 130	1 159	12,7	14,3	13,7	3,6	4,1	5,6
4-Personen-HH	999	1 017	1 035	14,0	14,0	15,3	3,3	3,6	4,3
5-und mehr Personen-HH	792	799	809	30,6	33,2	33,7	2,2	2,3	2,8
Insgesamt	1 125	1 145	1 164	13,7	14,5	14,9	5,3	5,6	5,9

lich wird, dass beide Elternteile einer Erwerbstätigkeit nachgehen können. Insofern gilt im Umkehrschluss das Gleiche, was über die Zwei-Personenhaushalte von Verheirateten gesagt wurde.

Problematisch ist oft auch die Lage der „sonstige Zweipersonenhaushalte“, unter denen sich zahlreiche Alleinerziehende mit einem Kind befinden. Bei diesem Haushaltstyp liegen die Armutsquote bei 16,7 % und die Reichtumsquote nur bei 5,2 %.

Die schon anfangs festgestellte relative soziale Inhomogenität des Stadtstaates Bremen wird bei der Betrachtung nach Haushaltstypen erneut deutlich. Hier finden sich beide Extreme: sowohl die höchste Armutsquote mit 53,4 % (Mehrpersonenhaushalten mit fünf und mehr Personen) als auch die höchste Reichtumsquote mit 8,2 % (Zweipersonenhaushalte von Verheirateten).

Im Pro-Kopf-Einkommen gibt es deutliche Unterschiede. Das höchste Referenzeinkommen in Niedersachsen haben die Menschen in Zweipersonenhaushalte mit verheiratet zusammenlebenden Personen (1 355 €), das niedrigste die Mehrpersonenhaushalte mit fünf und mehr Personen (809 €).

3. Haushalte nach Alter und Geschlecht des Hauptverdieners

Um die Ursachen der relativen Armut etwas genauer zu untersuchen, werden im Folgenden die Haushalte zusätzlich nach Alter und Geschlecht des Hauptverdieners differenziert. Da die Daten hierfür nur in einer gröberen Klasseneinteilung als die zuvor betrachteten vorlagen, kommt es zu einigen numerischen Abweichungen zu den bereits dargestellten Ergebnissen. Zudem muss beachtet werden, dass der Mikrozensus eine Stichprobe ist. Je weiter die Angaben untergliedert werden, umso weniger Personen haben zu ihnen beigetragen und umso ungenauer werden die Ergebnisse. Bei den hier betrachteten Daten gilt dies insbesondere für Haushalte mit einem weiblichen Haupteinkommensbezieher. Aus diesen Gründen werden nur ausgewählte Ergebnisse dargestellt.

In Abbildung 3 sind die Armutsquoten nach dem Alter des Haupteinkommensbeziehers in vier Blöcken zusammengefasst. Zusätzlich werden die mittleren Altersklassen in vier Haushaltstypen – ein bis vier Haushaltsmitglieder – aufgeteilt. Da in der jüngsten bzw. in der ältesten Gruppe kleine Haushalte vorherrschen, werden sie nur nach Ein- und Zweipersonenhaushalten unterschieden. Die nach links weisenden Balken stellen die Armutsquote der Haushalte mit einem männlichen Haupteinkommensbezieher dar, die nach rechts weisenden die der Haushalte mit einem weiblichen Hauptverdiener.

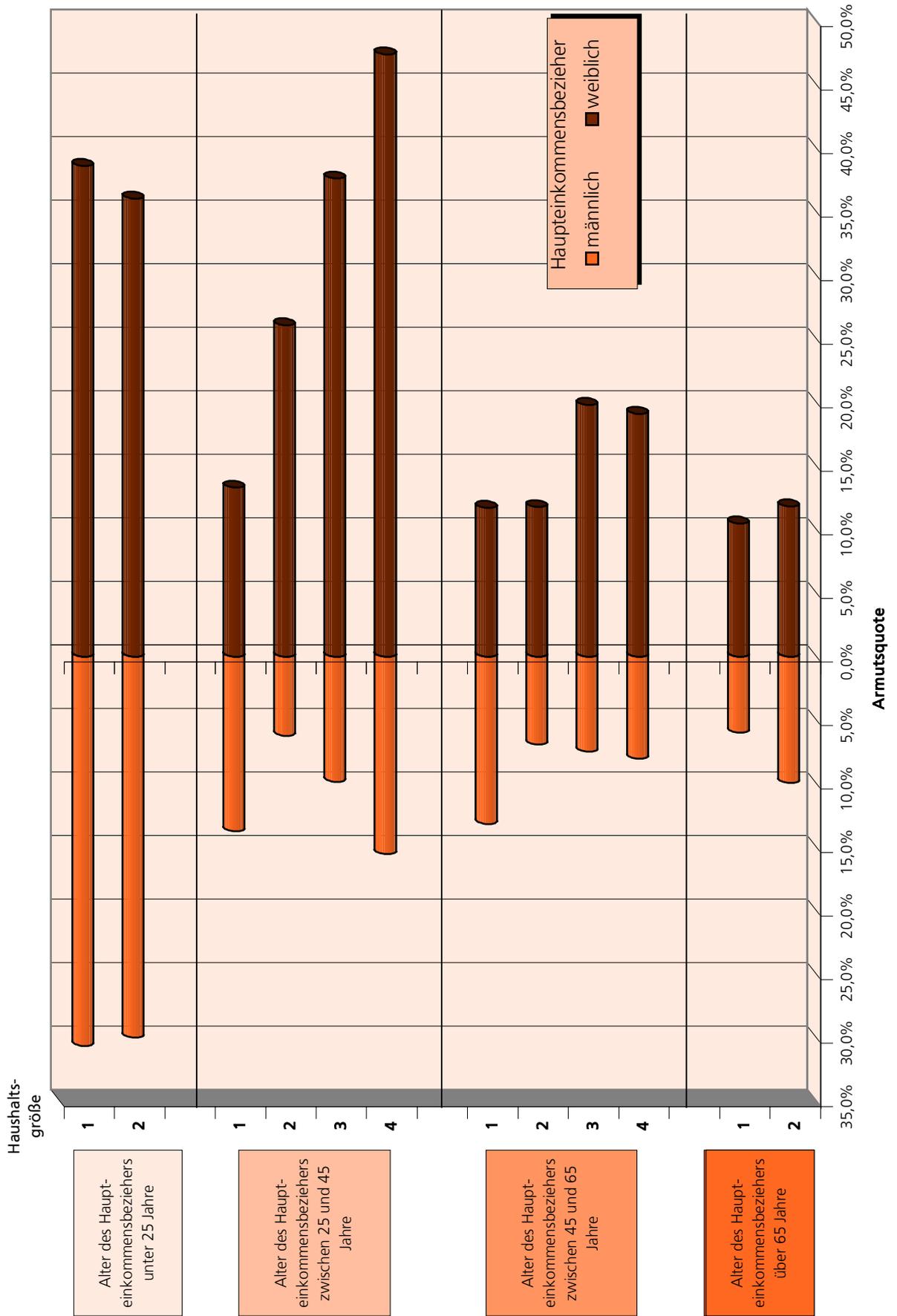
Sehr hohe Armutsquoten zeigen sich bei den Ein- und Zweipersonenhaushalten mit einem Haupteinkommensbezieher unter 25 Jahre. Hierzu gehören aber auch Personen, die studieren bzw. sich in einer Ausbildung befinden. Ein großer Teil dieser Gruppe ist nur zeitweilig bzw. noch in der Armutsgruppe. Auch wenn derzeit das monatliche Budget dieser Personen gering ist, wird man sie kaum zu den Personen in einer „prekären Lage“ zählen.

Bei den Haushalten mit einem Haupteinkommensbezieher zwischen 25 und 45 Jahre zeigen sich deutliche Unterschiede nach dem Geschlecht. Die Armutsquoten der Einpersonenhaushalte sind noch nahezu gleich groß, auch wenn Frauen im Schnitt rd. 168 € weniger zur Verfügung haben. Ganz anders sieht es bei den Zweipersonenhaushalten aus: Während die Armutsquote der Haushalte mit einem männlichen Haupteinkommensbezieher niedriger ist als bei einem Einpersonenhaushalt, ist die der Frauen deutlich höher. Ohne genauere Daten kann über die Gründe nur spekuliert werden: In dieser Gruppe befinden sich sowohl Paare als auch Alleinerziehende. Ein Paar, zu dem zwei Verdienere gehören und in dem das Einkommen des Mannes höher ist – was wohl auch heute noch eine häufig anzutreffende Konstellation ist – ist sehr viel weniger von Armut betroffen als eine allein erziehende Frau mit einem Kind. Diese Frauen sind wegen der notwendigen Kinderbetreuung in ihren Möglichkeiten, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen stark eingeschränkt. Auch der Vergleich der Pro-Kopf-Einkommen unterstützt diesen Erklärungsversuch: Zweipersonenhaushalte mit einem männlichen Hauptverdiener haben ein um rund 476 € höheres Einkommen als solche mit einem weiblichen Hauptverdiener, was darauf hindeutet, dass es in zahlreichen dieser Haushalte zwei Verdienere gibt. Die Drei- und Vierpersonenhaushalte in dieser Altersklasse weisen jeweils höhere Armutsquoten auf, wobei die Zuwächse bei den Haushalten mit einem weiblichen Hauptverdiener deutlich größer sind.

Etwas anders sieht das Bild in der Gruppe der Haushalte mit einem Haupteinkommensbezieher zwischen 45 und 65 Jahre aus. Während es bei den Einpersonenhaushalten zwischen Männern und Frauen wiederum nur einen geringen Unterschied gibt, sind die Armutsquoten der Mehrpersonenhaushalte mit einem weiblichen Hauptverdiener sehr viel niedriger als in der Altersklasse 25 bis unter 45 Jahre, bei den Männern steigen sie langsamer an. Eine Erklärung wäre, dass die Kinder in diesen Haushalten im Schnitt älter sind und die Erwerbstätigen daher weniger einschränken.

Der weitaus größte Teil der Niedersachsen über 65 Jahre lebt in Ein- bzw. Zweipersonenhaushalten. Rund 10 % der Personen dieser Altersklasse sind als relativ arm anzusehen, dies liegt deutlich unter der Armutsquote von 14,9 % für alle Niedersachsen. Insbesondere die Armutsquoten der Einpersonenhaushalte der über 65-Jährigen

3. Armutsquoten nach Haushaltgröße sowie Alter und Geschlecht des Haupteinkommensbezieher in Niedersachsen im Jahr 2005



5. Armutsquoten nach Haushaltsgröße sowie Alter und Geschlecht des Haupteinkommensbeziehers in Niedersachsen im Jahr 2005

Alter des Haupteinkommensbeziehers	Insgesamt			Männlich			Weiblich		
	Einwohner	Pro-Kopf-Einkommen	Armutsquote	Einwohner	Pro-Kopf-Einkommen	Armutsquote	Einwohner	Pro-Kopf-Einkommen	Armutsquote
	in 1 000	€	%	in 1 000	€	%	in 1 000	€	%
Einpersonenhaushalte	1 376	1 250	13,7	621	1 383	13,6	755	1 142	13,7
davon									
unter 25 Jahre	117	779	35,0	54	835	30,6	64	731	38,6
25 bis 45 Jahre	456	1 326	13,6	299	1 383	13,7	157	1 216	13,3
45 bis 65 Jahre	303	1 388	12,4	154	1 524	13,1	150	1 249	11,7
65 Jahre und älter	499	1 207	9,5	115	1 446	6,0	384	1 137	10,5
Zweipersonenhaushalte	2 480	1 298	10,8	1 993	1 335	8,6	487	1 149	19,6
davon									
unter 25 Jahre	72	801	32,9	40	851	30,0	32	748	36,1
25 bis 45 Jahre	563	1 339	13,6	353	1 517	6,2	210	1 041	26,1
45 bis 65 Jahre	902	1 460	8,0	712	1 498	6,9	190	1 319	11,8
65 Jahre und älter	943	1 157	10,0	888	1 153	9,9	54	1 211	11,8
Dreipersonenhaushalte	1 365	1 148	13,7	1 094	1 209	9,4	271	904	31,4
darunter									
25 bis 45 Jahre	670	1 011	16,4	511	1 081	9,8	158	782	37,7
45 bis 65 Jahre	590	1 324	9,5	493	1 366	7,5	97	1 118	19,8
Vierpersonenhaushalte	1 632	1 020	15,7	1 453	1 039	13,0	178	859	38,0
darunter									
25 bis 45 Jahre	1 017	914	19,2	901	935	15,5	116	752	47,4
45 bis 65 Jahre	578	1 208	9,0	526	1 218	8,0	52	1 097	19,1

sind unterdurchschnittlich niedrig, wobei allerdings die der Frauen fast doppelt so hoch ist wie die der Männer. Es gibt also Altersarmut, aber sie ist im Vergleich zu anderen Gruppen eher niedrig. Tendenziell dürfte sie sogar leicht überschätzt sein, da der Vermögensverzehr – also der Verbrauch der für das Alter zurückgelegten Ersparnisse – nicht berücksichtigt wird. Es bleibt aber abzuwarten, ob dieses Ergebnis angesichts zunehmend unstetiger Erwerbsbiographien und niedrigerer gesetzlicher Renten bei verstärkter privater Vorsorge auch für die derzeit junge Generation im Alter gilt.

4. Regionale Strukturen

Anders als im Armuts- und Reichtumsbericht 2005 wird auf die Darstellung von regionalen Armuts- und Reichtumsquoten auf Ebene der Mikrozensusanpassungsschichten aus pragmatischen Gründen verzichtet. Es kommen aber andere Indikatoren zur Beschreibung von Reichtum und Armut, die auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte vorliegen, in Frage. Diese korrelieren sehr oft mit der Armutsquote und sind damit für eine regionalisierte Armutsberichterstattung brauchbar. Es handelt sich um

- die Zahl der Empfänger von Leistungen nach SGB II je 1 000 Einwohner,
- den Anteil des Einkommens der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von 125 000 € oder mehr (= Spitzenverdiener) am Gesamteinkommen aller Steuerpflichtigen,

- das verfügbare Einkommen je Einwohner,
- die Arbeitslosenquote sowie
- die Verbraucherinsolvenzen je 100 000 Einwohner.

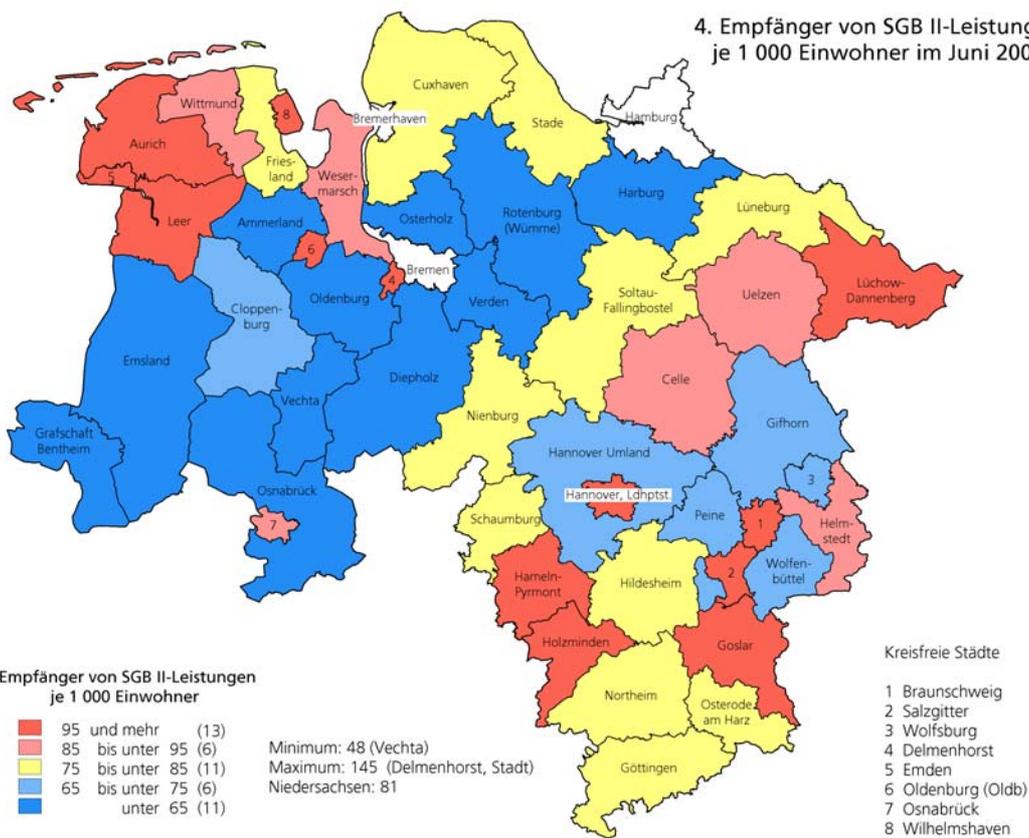
Empfänger von Leistungen nach SGB II

Ein Bild der Armutsverteilung lässt durch die Heranziehung des Anteils der Empfänger von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) an der Bevölkerung zeichnen. Leistungen nach dem SGB II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ erhalten seit Inkrafttreten des „Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ (Hartz IV) zum 1. Januar 2005 bisherige Sozialhilfeempfänger (Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt), die grundsätzlich erwerbsfähig sind, sowie deren Familienangehörige. Wenn im folgenden der Einfachheit halber von „Hartz-IV-Empfängern“ gesprochen wird, ist der oben beschriebene Personenkreis gemeint.

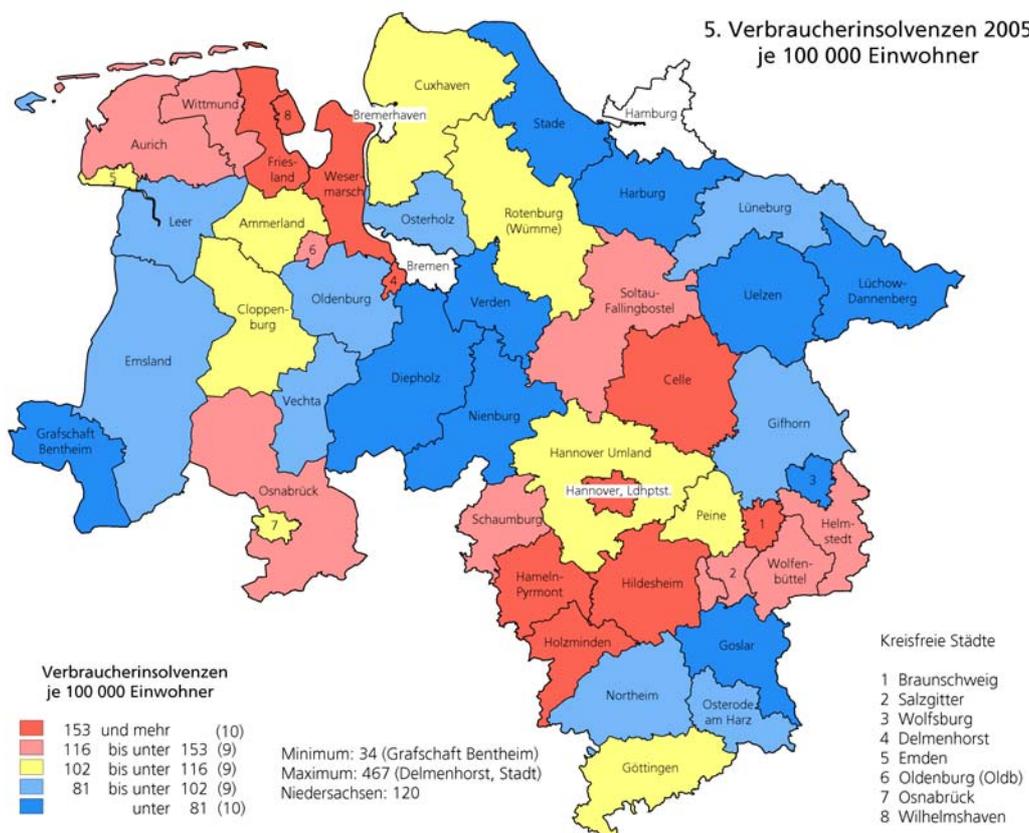
In Abbildung 4 ist die Zahl der Hartz-IV-Empfänger im Juni 2005 je 1 000 Einwohner kartiert⁶⁾. Die fünf Größenklassen wurden dabei so gewählt, dass der Landeswert von 81 in der mittleren – hier gelb kartierten – Klasse liegt. Gebiete mit überdurchschnittlich hohen Zahlen sind in Rottönen eingefärbt. Je dunkler das Rot, desto höher der Wert. Unterdurchschnittliche Werte sind blau dargestellt: je dunkler das Blau, desto niedriger die Zahl

6) Eine bundesweite Kartierung neuerer Daten befindet sich auf Seite 619 dieser Ausgabe der Statistischen Monatshefte.

4. Empfänger von SGB II-Leistungen je 1 000 Einwohner im Juni 2005



5. Verbraucherinsolvenzen 2005 je 100 000 Einwohner



6. Armuts- und Reichtumsindikatoren in den kreisfreien Städten und Landkreisen Niedersachsens

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Verfügbares Einkommen je Einwohner 2004	Zahl der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen ¹⁾ von 125 000 € oder mehr 2001	Anteil des Einkommens ¹⁾ dieser Steuerpflichtigen am Gesamteinkommen	Leistungsempfänger nach SGB II im Juni 2005	Leistungsempfänger nach SGB II je 1 000 Einwohner im Juni 2005	Arbeitslosenquote ²⁾ 2005	Verbraucherinsolvenzen 2005	Verbraucherinsolvenzen je 100 000 Einwohner 2005
101	Braunschweig, Stadt	17 586	1 487	12,4	24 544	100	14,3	399	162,3
102	Salzgitter, Stadt	15 918	383	8,0	12 383	114	15,4	134	123,2
103	Wolfsburg, Stadt	17 297	728	11,6	7 932	65	11,5	99	81,0
151	Gifhorn	16 409	945	10,4	11 686	67	11,3	161	91,9
152	Göttingen	16 013	1 413	13,0	21 905	83	14,3	286	108,5
153	Goslar	16 565	637	10,9	14 435	95	15,0	123	80,5
154	Helmstedt	17 272	407	10,2	8 313	85	13,6	150	152,3
155	Northheim	16 561	571	9,9	12 348	84	13,7	125	84,6
156	Osterode am Harz	17 177	365	12,9	6 854	83	16,3	83	100,4
157	Peine	16 256	546	7,6	9 032	67	11,9	137	101,9
158	Wolfenbüttel	16 861	691	12,2	9 274	73	11,5	147	115,6
1	Braunschweig	16 693	8 173	11,1	138 706	84	14,2³⁾	1 844	111,2
241	Region Hannover	17 811	7 675	14,6	109 937	97	15,5	1 573	139,4
241001	dav.: Hannover, Landeshauptstadt		3 283	14,6	65 169	126	19,9	870	168,7
	Hannover Umland		4 392	14,5	44 768	73	11,5 ³⁾	703	114,8
251	Diepholz	17 462	1 182	12,4	13 856	64	9,5	118	54,8
252	Hameln-Pyrmont	17 087	733	11,4	17 186	107	15,9	248	154,5
254	Hildesheim	16 938	1 400	10,2	22 638	78	12,8	627	215,0
255	Holzminde	17 115	317	11,9	7 507	96	16,1	181	230,0
256	Nienburg (Weser)	15 809	459	8,7	10 604	83	12,3	64	50,7
257	Schaumburg	17 991	739	12,5	13 581	82	13,4	221	133,0
2	Hannover	17 477	12 505	13,0	195 309	90	15,1³⁾	3 032	139,9
351	Celle	16 825	889	12,3	16 090	88	13,7	381	208,5
352	Cuxhaven	16 359	870	9,6	15 809	77	13,7	235	113,9
353	Harburg	20 646	2 613	18,0	12 536	52	8,9	96	40,0
354	Lüchow-Dannenberg	15 237	174	8,4	5 768	112	19,6	18	34,9
355	Lüneburg	16 351	917	12,6	14 723	84	12,6	156	89,4
356	Osterholz	17 867	741	14,5	5 753	51	10,4	95	84,2
357	Rotenburg (Wümme)	16 523	778	11,1	9 789	59	10,0	184	111,6
358	Soltau-Fallingb.ostel	16 109	602	11,8	11 179	78	12,6	176	123,2
359	Stade	18 008	1 171	12,5	15 045	77	11,7	144	73,6
360	Uelzen	16 104	389	9,8	8 319	86	14,5	46	47,3
361	Verden	19 581	860	17,6	7 834	58	9,7	89	66,3
3	Lüneburg	17 500	10 004	13,3	122 845	72	12,3³⁾	1 620	95,1
401	Delmenhorst, Stadt	16 559	290	9,2	11 018	145	19,1	355	466,5
402	Emden, Stadt	15 647	210	13,5	6 037	117	15,7	55	106,4
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	16 497	899	13,3	17 139	108	15,4	236	149,0
404	Osnabrück, Stadt	17 039	971	16,8	14 635	89	14,2	177	107,6
405	Wilhelmshaven, Stadt	15 324	287	8,7	11 508	137	20,0	260	309,1
451	Ammerland	17 238	680	15,5	6 654	58	10,5	121	105,1
452	Aurich	15 049	628	9,6	18 641	98	14,5	226	118,9
453	Cloppenburg	15 280	663	13,8	10 751	69	10,9	158	102,1
454	Emsland	15 086	1 273	11,6	16 927	55	10,0	251	81,2
455	Friesland	15 783	396	10,6	8 339	82	13,7	160	157,2
456	Grafschaft Bentheim	14 918	527	11,0	8 210	61	10,3	46	34,4
457	Leer	14 401	500	8,5	15 566	95	15,6	162	98,5
458	Oldenburg	17 075	740	15,0	6 865	55	10,3	117	93,5
459	Osnabrück	17 302	1 710	14,0	18 029	50	9,2	423	117,7
460	Vechta	17 562	780	18,2	6 545	48	7,8	133	101,0
461	Wesermarsch	15 613	316	9,1	8 047	86	11,4	144	153,1
462	Wittmund	14 513	169	7,1	5 258	91	15,1	79	136,7
4	Weser-Ems	16 017	11 039	12,7	190 169	77	12,5³⁾	3 103	125,5
	Niedersachsen	16 422	41 721	12,6	648 029	81	13,0	9 599	120,0

1) Gesamtbetrag der Einkünfte. - 2) Arbeitslose in Prozent der abhängig beschäftigten Erwerbspersonen. - 3) Geschätzte Werte.

der Hartz-IV-Empfänger. Die Spanne reicht dabei auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte von 48 im Landkreis Vechta bis 145 in Delmenhorst.

Negativ fallen vor allem die städtischen Gebiete auf: sieben von neun sind dunkelrot gefärbt. Den höchsten Wert erreicht dabei – wie erwähnt – Delmenhorst (145), gefolgt von Wilhelmshaven (137), der Landeshauptstadt Hannover (126), Emden (117), Salzgitter (114), Oldenburg (108) und Braunschweig (100). Positiv auffällig sind unter den Städten Osnabrück und Wolfsburg: Osnabrück liegt mit 89 Hartz-IV-Empfängern immerhin in der hellroten Kategorie, während Wolfsburg mit 65 die Spitzenklasse nur knapp verfehlt.

In der regionalen Verteilung liegen auffällig viele hell- und dunkelrot gefärbte Landkreise (und kreisfreien Städte) im Bereich der als strukturschwach geltenden Küste sowie im Osten und Süden des Landes. In Ostniedersachsen ist vor allem der Landkreis Lüchow-Dannenberg (112) mit der höchsten Hartz-IV-Empfänger-Ziffer aller Landkreise negativ auffällig, doch auch Uelzen (86) und Celle (88) weisen klar überdurchschnittliche Werte auf. Unter den Landkreisen im altindustrialisierten Berg- und Hügelland, das sich seit Jahren in einer Strukturkrise befindet, stechen Goslar (95), aber auch Holzminden (96) und besonders Hameln-Pyrmont (107) negativ hervor.

Aufgrund unterdurchschnittlicher Werte positiv auffällig sind der Raum Wolfsburg-Gifhorn und die mit diesem auf vielfältige Weise verflochtenen und nahe gelegenen Landkreise Peine und Wolfenbüttel. Neben diesem Gebiet treten aber vor allem der Westen des Landes sowie die zwischen Bremen und Hamburg liegenden Landkreise positiv hervor. Weite Teile West- und Nordniedersachsens erscheinen so zusammenhängend in Hell- bzw. Dunkelblau. Im Raum zwischen den Städten Hamburg und Bremen und dem Bremer Umland handelt es sich in der Regel um Landkreise, die mit der jeweiligen Stadt enge Pendlerverflechtungen aufweisen: Die Menschen arbeiten vielfach in der Stadt, wohnen aber im Umland. Im Westen des Landes kommen solche „Speckgürtelfaktoren“ nicht recht in Frage: Über Autobahnen ist das Gebiet zwar gut angebunden, aber eben nicht in unmittelbarer Nähe großer Zentren gelegen. Trotzdem sind die Landkreise Grafschaft Bentheim (61), Ammerland (58), Emsland (55), Oldenburg (55), Osnabrück (50) und Vechta (48) in der Spitzenkategorie. Wahrscheinlich macht sich hier die Tatsache bemerkbar, dass es sich um ein ländlich geprägtes Gebiet mit dichten sozialen Netzwerken handelt. Derartige Sozialstrukturen könnten übrigens auch die Ursache dafür sein, dass man in den erwähnten Landkreisen Südniedersachsens trotz schlechter Wirtschaftslage und hoher Arbeitslosigkeit relativ geringe Sozialhilfequoten findet.

Anteil des Einkommens der Spitzenverdiener am Gesamtbetrag der Einkünfte

Neben dem Blick auf die Hartz-IV-Empfänger ist auch die Betrachtung des oberen Endes der Einkommensskala aufschlussreich. Reichtum und Armut gehören zusammen, wobei „reiche“ Personen von steigenden Einkommen meist stärker profitieren als „arme“ Personen. In den letzten Jahren ist allgemein eine verstärkte Polarisierung zwischen Arm und Reich beobachtet worden. Herangezogen wird hier der Anteil des Einkommens der Steuerpflichtigen mit Einnahmen von 125 000 € oder mehr am Gesamtbetrag der Einkünfte aller Steuerpflichtigen. Die hierfür zur Verfügung stehenden Daten der Finanzverwaltung stammen aus dem Jahr 2001. Neuere Daten stehen noch nicht zur Verfügung. Der Wert für das Land Niedersachsen liegt bei 12,6 %. Die Spanne reicht dabei von 7,1 % im Landkreis Wittmund bis zu 18,2 % im Landkreis Vechta.

Für Städte ist eine dichotome Struktur der Ballung von Reichtum und Armut auf engstem Raum typisch, so auch in Niedersachsen. Der höchste Anteil von Spitzenverdienern tritt in der Stadt Osnabrück mit 16,8 % auf, aber auch Hannover (14,6 %), Emden (13,5 %) und Oldenburg (13,3 %) haben überdurchschnittliche Anteile. In Braunschweig (12,4 %) und Wolfsburg (11,6 %) sind die Werte leicht unterdurchschnittlich; diese beiden ostniedersächsischen Städte liegen insgesamt aber im Mittelfeld. Wilhelmshaven und Salzgitter weisen mit 8,7 % bzw. 8,0 % die geringsten Spitzenverdieneranteile auf.

Unter den Landkreisen fallen – zumal räumlich zusammenhängend – Harburg (18,0 %), Verden (17,6 %) und Osterholz (14,5 %) im Umland der Großstädte Bremen und Hamburg auf. Hier dürfte es sich um das oben bereits beschriebene „Speckgürtelphänomen“ handeln. Entsprechendes gilt für den ehemaligen Landkreis Hannover (14,5 %) mit seinen zum Teil sehr noblen Wohnvororten. Eine solche Stadt-Umland-Verflechtung spielt in geringerem Maße sicher auch in den Landkreisen Oldenburg (15,0 %), Ammerland (15,5 %) und Osnabrück (14,0 %) eine Rolle, auch wenn ihre Bezugszentren kleiner und die Regionen insgesamt eher ländlich geprägt sind. Entscheidender als der Einfluss der Zentren Oldenburg und Osnabrück scheint allerdings die Tatsache zu sein, dass der Westen seit Jahren die dynamischste Entwicklung aller Regionen des Landes nimmt. Dafür spricht, dass die unmittelbar an die genannten Kreise angrenzenden klar ländlich strukturierten und zentrenfernen Landkreise Cloppenburg (13,8 %) und Vechta (18,2 %) ebenfalls herausragen. Vechta liegt weit vor Hannover und weist sogar in ganz Niedersachsen den höchsten Spitzenverdieneranteil auf. Mit diesen Werten korrespondieren die oben bereits beschriebenen landesweit niedrigsten Zahlen von Hartz-IV-Empfängern.

Gebiete mit einem unterdurchschnittlichen bzw. geringen Anteil der Einkünfte „reicher“ Steuerpflichtiger liegen in erster Linie an der Küste und in der Wesermarsch, treten aber auch in Süd- und Ostniedersachsen gehäuft auf. Wenn solche Landkreise auch unterdurchschnittliche bzw. niedrige Zahlen von Hartz-IV-Empfängern aufweisen, ist dies unter Polarisierungsaspekten positiv zu sehen: man hat es dann mit einem sozial weitgehend ausgeglichenen Gebiet zu tun, das weder große Anteile armer noch reicher Einwohner zählt. Dies trifft zum Beispiel auf den Landkreis Peine (7,6 % Spitzenverdieneranteil und 6,7 % Hartz-IV-Empfänger-Anteil) zu.

Verfügbares Einkommen je Einwohner

Bei der Identifizierung von eher armen und eher reichen Gebieten ist auch ein Blick auf das verfügbare Einkommen je Einwohner 2004 von Interesse, weil dieses als allgemeines Wohlstandsmaß gelten kann. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder ermittelt und entspricht den Einkommen, die den privaten Haushalten letztendlich zufließen und die sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

In Niedersachsen standen im Jahr 2004 durchschnittlich 16 422 € pro Einwohner zur Verfügung. Passend zur Ballung von Armut und Reichtum in den Städten, sind diese auch beim verfügbaren Einkommen in der Spitzengruppe zu erwarten. Klar überdurchschnittliche Einkommen stehen den Einwohnern der Städte Braunschweig (17 586 €), Wolfsburg (17 297 €) und Osnabrück (17 039 €), knapp überdurchschnittliche in den Städten Delmenhorst (16 559 €) und Oldenburg (16 497 €) zu Verfügung. Für die Region Hannover (17 811 €) liegen keine nach Stadt und ehemaligem Landkreis differenzierten Werte vor, doch legen die Vorjahreswerte und der Speckgürtelstatus des Umlandes nahe, dass jeder für sich auch überdurchschnittlich Werte aufweisen würde. Die nach wie vor starken strukturellen Wandlungsprozessen ausgesetzten Städte Salzgitter (15 918 €), Emden (15 647 €) und Wilhelmshaven (15 324 €) liegen unter dem Schnitt.

Gebiete mit überdurchschnittlichen Einkommen sind unter den Landkreisen insbesondere die des Hamburger und Bremer Umlandes: Harburg (20 646 €), das landesweit die Spitzenposition einnimmt, und Stade (18 008 €) sowie Verden (19 581 €) und Osterholz (17 867 €). Positiv stehen im Weserbergland Schaumburg (17 991 €) und im Westen die Nachbarn Vechta (17 562 €), Diepholz (17 462 €) und Osnabrück (17 302 €) hervor.

Gebiete mit unterdurchschnittlichen bzw. niedrigen Einkommen finden sich vor allem im Westen Niedersachsens, entlang der Küsten und in der Lüneburger Heide. In wei-

ten Gebieten an der östlichen Landesgrenze und im Süden des Landes mit Ausnahme des Landkreises Göttingen (16 013 €) wird überdurchschnittlich gut verdient – trotz überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit und hohen Anteilen von Hartz-IV-Empfängern.

Arbeitslosenquote

Zur Abbildung der Lage am Arbeitsmarkt wird die durchschnittliche Arbeitslosenquote des Jahres 2005 herangezogen. Dabei wird die Zahl der Arbeitslosen auf alle abhängig beschäftigten zivilen Erwerbspersonen, d.h. die Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschl. Auszubildenden), geringfügig Beschäftigten und Beamten (ohne Soldaten) bezogen. Selbstständige und mithelfende Familienangehörige werden bei dieser Berechnung nicht einbezogen. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote wird auf Basis der Monatswerte von Arbeitslosenzahl und Bezugsgröße ermittelt ⁷⁾.

Den niedrigsten Wert weist – wie schon im Vorjahr – der Landkreis Vechta mit 7,8 % auf. Der höchste Wert ist der der Stadt Wilhelmshaven (20,0 %); die Stadt Hannover (19,9 %) und das letztjährige Schlusslicht Lüchow-Dannenberg (19,6 %) liegen jedoch fast gleichauf. Unter den Städten ragt Wolfsburg (11,5 %) positiv heraus. Alle anderen Städte weisen überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquoten auf. Niedrige Arbeitslosenquoten finden sich zum einen im Westen und in der Mitte des Landes, zum anderen im Umland der Städte Oldenburg, Osnabrück, Delmenhorst und Hannover wie auch im Gebiet zwischen Bremen und Hamburg. Überdurchschnittliche Werte finden sich im Bereich der Küste, im Nordosten in den Landkreisen Uelzen und Lüchow-Dannenberg und schließlich in ganz Südniedersachsen.

Verbraucherinsolvenzen

Daten über Verbraucherinsolvenzen sind relativ neu, wie überhaupt das entsprechende Rechtsinstitut. Die Daten legen nahe, dass dieses Instrument regional noch unterschiedlich gehandhabt wird. Es ist möglich, dass in einigen Kreisen mit sehr niedrigen Werten dieses Rechtsinstitut noch nicht hinreichend bekannt ist und dass für diese Gebiete die Daten daher in ihrer Aussagekraft vermindert sind. Trotz dieser Einschränkung sind sie in Abb. 5 für das Land erstmals kartiert worden.

Die Größenklassen der Karte sind an der Besetzungszahl ausgerichtet. Gelb sind Gebiete mit einer mittleren Zahl von Verbraucherinsolvenzen je 100 000 Einwohner eingefärbt; Gebiete mit überdurchschnittlichen Werten erscheinen in Rottönen, solche mit unterdurchschnittlichen Wer-

⁷⁾ Berechnung der Arbeitslosenquoten: www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/000000/html/start/arbeitslosenquote.shtml.

ten in Blautönen. Dabei gilt: Je dunkler der Farbton, desto extremer der Wert.

In Niedersachsen waren im Jahr 2005 120 Verbraucherinsolvenzen je 100 000 Einwohner zu verzeichnen. Die Unterschiede zwischen den Regionen sind zum Teil ganz beträchtlich: So reicht die Spanne von 34,4 in der Grafschaft Bentheim bis hin zu 466,5 in der Stadt Delmenhorst. Letzterer Wert passt zu den hier bereits für Delmenhorst vorgestellten Ergebnissen. Mit Ausnahme von Wolfsburg (81,0), Emden (106,4) und Osnabrück (107,6) erscheinen alle Städte in rot oder sogar dunkelrot. Hinter Delmenhorst weist Wilhelmshaven (309,1) die meisten Insolvenzen auf. Es folgen Hannover (168,7) und Braunschweig (162,3) auf ähnlichem Niveau vor Oldenburg (149) und schließlich Salzgitter (123,2).

Rot kartierte Kreise und kreisfreie Städte finden sich vor allem im Bereich der Küste sowie in der Südheide und dem Berg- und Hügelland. An der Küste ist neben den Kreisen Friesland (157,2) und Wesermarsch (153,1) auch Wittmund (136,7) überdurchschnittlich stark betroffen. Aurich liegt mit 118,9 minimal unter dem Landesniveau. In Südniedersachsen ragen vor allem Holzminden (230,0), Hildesheim (215,0) und Hameln-Pyrmont (154,5) negativ heraus, aber auch in Schaumburg (133,0), und Helmstedt (152,3) wählten überdurchschnittlich viele Menschen den Weg in die Verbraucherinsolvenz. In der Südheide sind in dieser Hinsicht vor allem Celle (208,5) und Soltau-Fallingb. (123,2) auffällig. Aufgrund der überwiegend blauen Umgebung hebt sich auch der Landkreis Osnabrück in hellrot deutlich ab. Dieser hat mit 117,7 Verbraucherinsolvenzen je 100 000 Einwohner die mittlere Kategorie knapp verfehlt.

Nicht unerwartet treten die Umlandkreise Hamburgs und Bremens positiv hervor: Stade (73,6) und Harburg (40,0) sowie Verden (66,3), Diepholz (54,8) und auch Nienburg (50,7) befinden sich in der Spitzenkategorie. Etwas überraschend gehören auch die Grafschaft Bentheim im äußersten Westen, Uelzen (47,3) und Lüchow-Dannenberg (34,9) im Osten und schließlich auch Goslar (80,5) im Süden dieser Größenklasse an.

5. Fazit

Die Hauptergebnisse der Armutsberichterstattung 2005 für Niedersachsen sind:

1. Es gibt einen Trend zur sozialen Polarisierung. Der Anteil der „sozialen Mitte“ nimmt, wenn auch langsam, ab. Zugleich wächst – wie schon in früheren Berichten festgestellt – der Anteil der in relativer Armut *und* zugleich der Anteil der in relativem Reichtum lebenden Personen.
2. Besonders hohe Armutsquoten findet man bei Alleinerziehenden und bei großen Haushalten, d.h. solchen, in denen viele Kinder leben. Der Grund dafür liegt in der eingeschränkten Möglichkeit, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Besonders problematisch wird es, wenn sich die Familie ohnehin schon in einer benachteiligten Lebenslage, z.B. durch Arbeitslosigkeit befindet.
3. In der regionalen Differenzierung finden wir in Niedersachsen insgesamt relativ wohlhabende Regionen vor allem im „Speckgürtel“ der Großstädte. Geringe Anteile von Menschen in problematischen Lebenslagen, hier gemessen am Anteil von Hartz-IV-Empfängern, findet man in einem breiten Gürtel, der von Hamburg über Bremen sich weiter Richtung Südwesten erstreckt. Regionen mit einem hohen Anteil von Menschen in problematischen Lebenslagen findet man vor allem an der Küste, in einigen Großstädten und in den südlichen und östlichen Landteilen.

Immer ist dabei zu berücksichtigen, dass Deutschland insgesamt ein reiches Land ist und dass jemand, der in Deutschland als vergleichsweise „arm“ gilt, in Afrika oder Lateinamerika als „reich“ gelten würde – zumindest wenn man nur sein Einkommen betrachtet. Dennoch, und das hat die herbstliche Debatte um das „Prekariat“ gezeigt, ist die soziale Polarisierung – gerade *weil* Deutschland ein so reiches Land ist – ein großes gesellschaftspolitisches Problem. Denn zum einen beunruhigt die Zunahme der relativen Armut größere Teile der Mittelschichten, die oft schon von Abstiegsängsten geplagt werden. Zum anderen unterhöhlt die soziale Polarisierung die Grundlegitimation der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung. Ein Beispiel: Wie zahlreiche Studien belegen, „vererbt“ Armut sich oft von Generation zu Generation. Von dem allgemein akzeptierten gesellschaftlichen Ziel der Chancengleichheit kann, vor allem wenn man die Kinder solcher Familien betrachtet, mitunter nicht mehr die Rede sein. Staat und gesellschaftliche Gruppen müssen daran arbeiten, dass die Legitimität des Gemeinwesens keinen weiteren Schaden nimmt.

Autoreninformation und Kontakt: Dr. Dirk Soyka (Tel. 0511/9898-3225, Mail: dirk.soyka@nls.niedersachsen.de) und Prof. Lothar Eichhorn (Tel. 0511/9898-1616, Mail: lothar.eichhorn@nls.niedersachsen.de) sind Referatsleiter im Statistischen Landesamt Niedersachsen. Jessica Huter (Mail: jessica@huters.de) ist Lehrbeauftragte (Regionalforschung, Statistik) am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Hannover. Lara Kandziora (Mail: lara_kandziora@yahoo.de) ist Studentin der Sozialwissenschaften an der Universität Braunschweig und hat im Jahr 2006 im NLS ein Praktikum absolviert.

In Niedersachsen wurden 2005 weniger Sonderabfälle entsorgt

Das Aufkommen der gefährlichen Primärabfälle, vereinfacht Sonderabfälle genannt, hat in Niedersachsen mit 1 390 084 Tonnen um 4 % unter dem Niveau des Vorjahres gelegen. Diese Menge stammt aus 2 272 Betrieben und bezieht sich auf die von diesen erstmals abgegebenen Abfälle. Abfälle aus Abfallanlagen oder Zwischenlagern sowie aus der Sammelentsorgung bleiben dabei unberücksichtigt und werden als Sekundärabfälle eingestuft und gesondert ausgewiesen.

Bauabfälle stellen die Hälfte des Gesamtaufkommens

Die gefährlichen Bauabfälle stellten auch 2005 wieder das Gros des Sonderabfallaufkommens. So entfielen von der Gesamtmenge allein 738 000 Tonnen oder 53 % auf Bau- und Abbruchabfälle. Diese Menge hat gegenüber 2004 um 164 000 Tonnen bzw. 18 % deutlich abgenommen, wobei hier die Veränderungen in der Regel bei der Baukonjunktur (speziell im Straßenbau) zu suchen sind. An zweiter Position liegen die anorganischen metallhaltigen Abfälle aus der Metallbearbeitung und -beschichtung sowie aus der Nichteisen-Metallurgie. Gegenüber 2004 ist diese Menge von 148 000 Tonnen um 7 % auf nunmehr 158 000 Tonnen angestiegen. Die dritte Stelle mit knapp 100 000 Tonnen haben die Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen und der öffentlichen Wasserversorgung erobert. Grund hierfür ist vor allem die Zunahme der Abfallmengen aus Feuerungs- und Verbrennungsanlagen. Die in den Müllverbrennungsanlagen Salzbergen, Helmstedt, Hameln und Hannover entstandenen festen Abfälle aus der Abgasbehandlung mussten der Entsorgung zumeist in Bergwerken zugeführt werden. Den größten Mengenzuwachs gab es bei Abfällen, die beim Aufsuchen, Ausbeuten und Gewinnen sowie bei der physikalischen und chemischen Behandlung von Bodenschätzen entstehen. Diese Menge nahm von 2004 mit damals 6 745 Tonnen bis 2005 auf 48 825 Tonnen um das siebenfache zu.

Als Folge der hohen Energiepreise ist die Suche und Förderung von Erdöl und Erdgas in Niedersachsen wie-

der intensiviert worden und die Menge ölhaltiger Bohrschlämme hat deutlich zugenommen.

Ein Drittel der Abfälle stammt aus dem Verarbeitenden Gewerbe

Bei Betrachtung der primär erzeugten Abfallmengen nach Wirtschaftsbereichen ist weiterhin das Verarbeitende Gewerbe mit 438 000 Tonnen an der Spitze, wobei die Menge gegenüber dem Vorjahr um 2 000 Tonnen geringfügig abgenommen hat. Wichtigster Bereich innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes ist die Metallherstellung und -bearbeitung bzw. Herstellung von Metallzeugnissen mit 209 000 Tonnen gefolgt von der chemischen Industrie mit 99 000 Tonnen. Wesentlich deutlicher war die Abnahme der Menge in dem an zweiter Stelle liegenden Bereich der öffentlichen Verwaltung (Kommunen), Verteidigung und Sozialversicherung mit einer Reduzierung von 59 000 Tonnen auf nunmehr 220 000 Tonnen (-21 %). An dritter Stelle liegt wiederum der Bereich Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen mit einer Abnahme von 33 000 Tonnen auf 180 000 Tonnen (-16 %). Die letztgenannten Bereiche haben die Gemeinsamkeit, dass hier die Bauabfälle in Bezug auf das Abfallaufkommen das Gros der Menge darstellen. Die Kommunen und bestimmte Behörden, wie Wasser- und Schifffahrtsämter oder Straßenbauämter, treten als Erzeuger von Bauabfällen auf. Zur Branche Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen zählt unter anderem die Entsorgungswirtschaft, daher ist hier das Aufkommen eigener oder von Dritten übernommener Abfälle in der Regel recht hoch.

Regional entstanden die größten Mengen in den Bezirken Hannover und Weser-Ems. Beim Aufkommen der Primärabfälle in den Landkreisen dominieren nach der Region Hannover (302 000 t), der Landkreis Wesermarsch (155 000 t) und die Stadt Braunschweig (120 000 t). Die größten Einzelerzeuger von Sonderabfällen waren 2005 Betriebe der Chemischen Industrie, Verkehrsbetriebe oder Verwaltungseinheiten, wobei letztere in erster Linie Bauabfälle gemeldet haben.

1. In Niedersachsen primär erzeugte Sonderabfallmengen nach Abfallkapiteln 2004 und 2005

Abfallkapitel	Bezeichnung	Abfallmenge		Veränderung in	
		2004	2005	Tonnen	
				%	
01	Abfälle, die beim Aufsuchen, Ausbeuten und Gewinnen sowie bei der physikalischen und chemischen Behandlung von Bodenschätzen entstehen	6 745	48 825	+42 080	+624
02	Abfälle aus der Landwirtschaft, dem Gartenbau, der Jagd, Fischerei und Teichwirtschaft, Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	306	237	- 69	-23
03	Abfälle aus der Holzverarbeitung und der Herstellung von Zellstoffen, Papier, Pappe, Platten und Möbeln	43	40	- 3	-7
04	Abfälle aus der Leder- und Textilindustrie	40	75	+ 35	+88
05	Abfälle aus der Ö raffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse	9 356	8 945	- 411	-4
06	Abfälle aus anorganischen chemischen Prozessen	27 551	34 306	+6 755	+25
07	Abfälle aus organischen chemischen Prozessen	34 307	36 355	+2 048	+6
08	Abfälle aus Herstellung, Zubereitung, Vertrieb und Anwendung (HZVA) von Überzügen (Farben, Lacken, Email), Dichtungsmassen und Druckfarben	11 304	9 621	-1 683	-15
09	Abfälle aus der fotografischen Industrie	3 931	3 093	- 838	-21
10	anorganische Abfälle aus thermischen Prozessen	47 391	55 879	+8 488	+18
11	anorganische metallhaltige Abfälle aus der Metallbearbeitung und -beschichtung sowie aus der Nichteisen-Hydrometallurgie	147 934	157 852	+9 918	+7
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung und Oberflächenbearbeitung von Metallen, Keramik, Glas und Kunststoffen	33 562	32 951	- 611	-2
13	Ölabfälle (außer Speiseöle und 05 und 12)	47 303	47 508	+ 205	+0
14	Abfälle von als Lösemittel verwendeten organischen Stoffen (außer 07 und 08)	8 083	12 299	+4 216	+52
15	Verpackungen, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterial und Schutzkleidung (a.n.g.)	13 226	14 097	+ 871	+7
16	Abfälle, die nicht anderswo im Katalog aufgeführt sind	75 745	76 625	+ 880	+1
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Straßenaufbruch)	901 783	738 184	-163 599	-18
18	Abfälle aus der ärztlichen oder tierärztlichen Versorgung und Forschung (ohne Küchen- und Restaurantabfälle, die nicht aus der unmittelbaren Krankenpflege stammen)	378	428	+ 50	+13
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen und der öffentlichen Wasserversorgung	68 820	99 670	+30 850	+45
20	Siedlungsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle aus Einrichtungen, einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	12 666	13 094	+ 428	+3
Insgesamt		1 450 471	1 390 084	-60 387	-4

2. In Niedersachsen entsorgte Sonderabfallmengen nach Entsorgungsmethoden 2001 bis 2005

Entsorgungsweg	2001		2002		2003		2004		2005	
	Entsorger	Abfallmenge								
	Anzahl	Tonnen								
Chemisch-physikalische Behandlung (CPB)	13	160 019	13	177 394	13	184 224	33	354 291	35	410 671
Deponien	24	300 287	35	381 305	37	421 247	41	467 821	47	373 230
Feuerungs- oder Verbrennungsanlagen	5	13 885	6	19 137	7	17 446	11	55 256	11	58 373
Behandlungsanlagen ¹⁾	10	183 639	34	228 976	44	229 445	45	238 179	50	269 692
Verwertungsanlagen ²⁾	18	270 449	24	400 350	24	444 138	18	265 017	16	268 295
Zwischenlager	54	119 908	62	123 146	65	124 518	56	117 854	65	156 608
Zusammen	124	1 048 187	174	1 330 308	190	1 421 018	204	1 498 418	224	1 536 868

Die größten Mengen werden mit Nordrhein-Westfalen ausgetauscht

Bemerkenswert sind die Abfallbewegungen zwischen den einzelnen Bundesländern. In andere Bundesländer wurden im vergangenen Jahr 663 000 Tonnen ausgeführt. Aus anderen Bundesländern wurden nach Niedersachsen 650 000 Tonnen transportiert. Somit wurden 13 000 Tonnen mehr Abfälle aus- als eingeführt. Im Jahr 2004 betrug der Saldo noch 237 000 Tonnen. So ausgeglichen war die Bilanz seit langem nicht mehr. Ein Großteil der Sonderabfälle wurde in die Länder Bremen, Sachsen-Anhalt und vor allem nach Nordrhein-Westfalen abgegeben. Nach Niedersachsen werden in erster Linie Abfälle aus Bayern, Hamburg und wiederum an erster Stelle Nordrhein-Westfalen zur Entsorgung geliefert.

Bei den in andere Länder abgegebenen Mengen dominieren bestimmte Abfallarten. So wurden bei der Ausfuhr nach Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt vor allem kohlenteeerhaltige Bitumengemische (Ausbauphosphat), Gleisschotter sowie Boden und Steine, gefährliche Stoffe enthaltend, abgegeben und dort entsorgt. Nach Bremen wurden hingegen zumeist diverse Schlämme und ölhaltige Emulsionen geliefert. Umgekehrt stammen aus Hamburg in erster Linie feste Abfälle aus der Bodensanierung sowie ölhaltige Flüssigkeiten. Aus Nordrhein-Westfalen und Bayern kommen überwiegend Salzschlacken, Boden und Steine sowie Altöl die in Niedersachsen recycelt werden.

Die in 224 niedersächsischen Anlagen entsorgte Menge hat 2005 gegenüber 2004 um 39 000 Tonnen auf 1 537 000 Tonnen zugenommen. So wurden im Jahr

2004 in 204 Entsorgungsanlagen 1 498 000 Tonnen Sonderabfall entsorgt. Bei Betrachtung der einzelnen Anlagenarten hat sich vor allem die in chemisch-physikalische Behandlungsanlagen entsorgte Menge von 354 000 auf 411 000 Tonnen deutlich erhöht. Damit ist die chemisch-physikalische Behandlung erstmals das wichtigste Entsorgungsverfahren vor der Deponierung. Im Gegensatz dazu nahm die Menge in Deponien innerhalb eines Jahres von 468 000 auf 373 000 Tonnen ab. Die behandelte Menge stieg auf 270 000 Tonnen, die zwischengelagerte Menge nahm auf 157 000 Tonnen zu.

Die für die Entsorgung in Niedersachsen wichtigsten Abfallkapitel waren die Bau- und Abbruchabfälle mit 440 000 Tonnen, die Ölabfälle mit 255 000 Tonnen und die anorganischen Abfälle aus thermischen Prozessen mit 200 000 Tonnen. Den größten Mengenzuwachs gab es mit 52 000 Tonnen bei den Abfällen aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen und der öffentlichen Abwasserversorgung, der Grund hierfür wurde schon genannt.

Die größte Mengenreduzierung wurde bei den Bau- und Abbruchabfällen mit 51 000 Tonnen ermittelt. Nur einige wenige Abfallarten sind für die Entsorgung in Niedersachsen besonders bedeutsam. Dies waren 2005 in erster Linie Boden und Steine, kohlenteeerhaltige Bitumengemische, Schlämme aus der Zink-Hydrometallurgie, Gleisschotter und Bleibatterien. Diese fünf Abfallarten stellen zusammen fast zwei Drittel des Gesamtaufkommens der zu entsorgenden Abfälle.

1) Zerlegeeinrichtungen für Elektronikschrott, Schredder, Bodenbehandlungsanlagen, etc. - 2) Bauschuttrecyclinganlagen, Asphaltmischanlagen, Biogasanlagen, betriebliche Anlagen zur Verwertung, etc.

3. In Niedersachsen entsorgte Sonderabfallmengen nach Abfallkapiteln 2004 und 2005

Abfallkapitel	Bezeichnung	Abfallmenge		Veränderung in	%
		2004	2005		
		Tonnen			
01	Abfälle, die beim Aufsuchen, Ausbeuten und Gewinnen sowie bei der physikalischen und chemischen Behandlung von Bodenschätzen entstehen	881	206	- 675	-77
02	Abfälle aus der Landwirtschaft, dem Gartenbau, der Jagd, Fischerei und Teichwirtschaft, Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	94	73	- 21	-22
03	Abfälle aus der Holzverarbeitung und der Herstellung von Zellstoffen, Papier, Pappe, Platten und Möbeln	52	61	+ 9	+17
04	Abfälle aus der Leder- und Textilindustrie	81	124	+ 43	+53
05	Abfälle aus der Ölfraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse	8 886	8 416	- 470	-5
06	Abfälle aus anorganischen chemischen Prozessen	21 888	20 597	- 1 291	-6
07	Abfälle aus organischen chemischen Prozessen	57 088	58 965	+ 1 877	+3
08	Abfälle aus Herstellung, Zubereitung, Vertrieb und Anwendung (HZVA) von Überzügen (Farben, Lacken, Email), Dichtungsmassen und Druckfarben	13 490	18 455	+ 4 965	+37
09	Abfälle aus der fotografischen Industrie	5 016	3 731	- 1 285	-26
10	anorganische Abfälle aus thermischen Prozessen	175 757	200 264	+ 24 507	+14
11	anorganische metallhaltige Abfälle aus der Metallbearbeitung und -beschichtung sowie aus der Nichteisen-Hydrometallurgie	151 792	162 106	+ 10 314	+7
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung und Oberflächenbearbeitung von Metallen, Keramik, Glas und Kunststoffen	69 227	68 471	- 756	-1
13	Ölabfälle (außer Speiseöle und 05 und 12)	255 732	254 576	- 1 156	-0
14	Abfälle von als Lösemittel verwendeten organischen Stoffen (außer 07 und 08)	9 652	13 137	+ 3 485	+36
15	Verpackungen, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterial und Schutzkleidung (a.n.g.)	17 184	16 147	- 1 037	-6
16	Abfälle, die nicht anderswo im Katalog aufgeführt sind	116 194	114 698	- 1 496	-1
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Straßenaufbruch)	490 310	439 672	- 50 638	-10
18	Abfälle aus der ärztlichen oder tierärztlichen Versorgung und Forschung (ohne Küchen- und Restaurantabfälle, die nicht aus der unmittelbaren Krankenpflege stammen)	137	213	+ 76	+55
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen und der öffentlichen Wasserversorgung	90 394	141 927	+ 51 533	+57
20	Siedlungsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen, einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	14 564	15 030	+ 466	+3
Insgesamt		1 498 418	1 536 868	+ 38 450	+3

Niedersächsische Frauen haben eine um 5,67 Jahre höhere Lebenserwartung als Männer

Ein neugeborener Junge kann heute in Niedersachsen auf eine durchschnittliche Lebenserwartung von rund 76,0 Jahren hoffen, ein neugeborenes Mädchen sogar auf etwa 81,7 Jahre. Dies geht aus der jüngsten Sterbetafelberechnung für den Zeitraum 2003/2005 hervor. Damit liegt die Lebenserwartung Neugeborener um mehr als acht Jahre höher als Anfang der 60er Jahre. Seinerzeit betrug die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt 67,7 Jahre für Jungen und 72,8 Jahre für Mädchen.

Eine Sterbetafel ist ein Modell, das aufzeigt, wie unter den derzeitigen Sterblichkeitsverhältnissen eine fiktive Grundgesamtheit von 100 000 lebendgeborenen Knaben bzw. Mädchen im Zeitablauf verstirbt. Dabei handelt es sich um Durchschnittswerte, die vom individuellen Sterberisiko einer Person je nach gesundheitlicher Konstitution und persönlichen Lebensverhältnissen über- oder unterschritten werden können. Die Sterbetafel enthält – getrennt nach Geschlechtern – für jedes Altersjahr außer der Zahl der Überlebenden u.a. die Sterbe- bzw. Überlebenswahrscheinlichkeiten und die durchschnittliche Lebenserwartung.

Die durchschnittliche Lebenserwartung ist das anschaulichste Maß einer Sterbetafel. Sie wird nicht nur für Neugeborene, sondern auch für jedes bereits erreichte Alter als fernere durchschnittliche Lebenserwartung ausgewiesen. Dabei ergibt das überstandene Risiko, vor Vollendung des nächsten Lebensjahres zu sterben, einen Gewinn an Lebenserwartung. So kann derzeit bereits 73-jährigen Männern noch eine fernere durchschnittliche Lebenserwartung von 11,1 Jahren in Aussicht gestellt werden. Für bereits 73-jährige Frauen wurde eine fernere durchschnittliche Lebenserwartung von 13,5 Jahren errechnet.

Im Laufe der Jahre hat sich die durchschnittliche Lebenserwartung beträchtlich erhöht. Vor über 130 Jahren (1871/81, Deutsches Reich) hatten männliche Neugeborene eine Lebenserwartung von 35,6 und weibliche Neu-

geborene eine Lebenserwartung von 38,5 Jahren. Nach dem zweiten Weltkrieg (1949/51) betrug sie für Männer schon 65,8 und für Frauen 69,4 Jahre. Im Zeitraum 1970/72 lag die Lebenserwartung dann bereits bei 67,2 bzw. 73,8 Jahren. Eine Übersicht mit den durchschnittlichen Lebenserwartungen der Sterbetafeln 1949/51 bis 2003/05 finden Sie in der Tabelle 1.

Ein wesentlicher Grund für diese positive Entwicklung besteht in der stetig gesunkenen Säuglings- und Kindersterblichkeit als Folge einer besseren gesundheitlichen Versorgung während der Schwangerschaft, der Geburtshilfe und den postpartalen Maßnahmen. Starb 1950 in Niedersachsen noch jeder zwanzigste Säugling vor Vollendung seines ersten Lebensjahres, sind es heute nur noch etwa vier von 1 000 Lebendgeborenen. Neben dem medizinischen Fortschritt, einer flächendeckenden ärztlichen Notfallversorgung und der verstärkten gesundheitlichen Aufklärung und Vorsorge hat auch die allgemeine Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse die Lebenserwartung steigen lassen.

Nach wie vor weisen Frauen eine höhere Lebenserwartung auf als Männer. Der Abstand zwischen der Lebenserwartung der Männer und jener der Frauen stieg seit 1949/51 von 3,57 Jahren auf 6,66 Jahre Anfang der 70er Jahre. Danach ist wieder eine vorsichtige Annäherung beider Werte zu beobachten. Derzeit liegt der Abstand bei 5,67 Jahren.

Im bundesweiten Vergleich bewegt sich Niedersachsen im guten Mittelfeld. Die Spitze bildet hier Baden-Württemberg mit einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 77,6 Jahren für neugeborene Jungen und 82,7 Jahren für neugeborene Mädchen. Für die Bundesrepublik Deutschland betragen die für den Zeitraum 2003/05 berechneten Werte 76,2 bzw. 81,8 Jahre.

Die Sterbetafel 2003/2005 für Niedersachsen befindet sich im Tabellenteil dieses Heftes.

1. Durchschnittliche Lebenserwartung 1949/51 bis 2003/05 nach Alter und Geschlecht

Vollendetes Alter in Jahren	Durchschnittliche Lebenserwartung in Jahren ¹⁾											
	Männer					Frauen						
	1949/51	1960/62	1970/72	1986/88	1993/95	2003/05	1949/51	1960/62	1970/72	1986/88	1993/95	2003/05
0	65,82	67,69	67,17	72,22	72,75	76,04	69,39	72,82	73,83	78,69	79,25	81,71
10	60,57	60,46	59,42	63,13	63,37	66,57	63,38	65,22	65,73	69,43	69,79	72,13
20	51,10	50,96	50,05	53,44	53,69	56,77	53,79	55,49	56,04	59,60	59,96	62,24
30	42,14	41,85	41,03	43,98	44,22	47,18	44,51	45,88	46,41	49,87	50,17	52,40
40	33,17	32,65	31,90	34,55	34,85	37,61	35,29	36,42	36,91	40,22	40,52	42,63
50	24,55	23,82	23,27	25,59	25,92	28,53	26,38	27,34	27,82	30,88	31,20	33,21
60	16,88	16,12	15,55	17,65	17,89	20,26	18,05	18,80	19,30	22,07	22,34	24,28
65	13,42	12,88	12,29	14,13	14,41	16,47	14,25	14,86	15,35	17,92	18,19	19,99
70	10,34	10,04	9,52	10,95	11,24	13,00	10,90	11,33	11,78	14,04	14,26	15,87
75	7,70	7,53	7,28	8,25	8,51	9,95	8,10	8,31	8,69	10,55	10,74	12,08
80	5,55	5,46	5,40	6,10	6,23	7,34	5,89	5,94	6,22	7,63	7,74	8,74

¹⁾ 1949/51: Allgemeine Sterbetafel, Geburtsjahrmethode nach Becker-Zeuner. - 1960/62: Allgemeine Sterbetafel, Sterbejahrmethode nach Rahts. - 1970/72 und 1986/88: Allgemeine Sterbetafel, Sterbeziffermethode nach Farr. - 1993/95 und 2003/05: Sterbetafel, Sterbeziffermethode nach Farr.

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit älterer Menschen von 1985 bis 2005

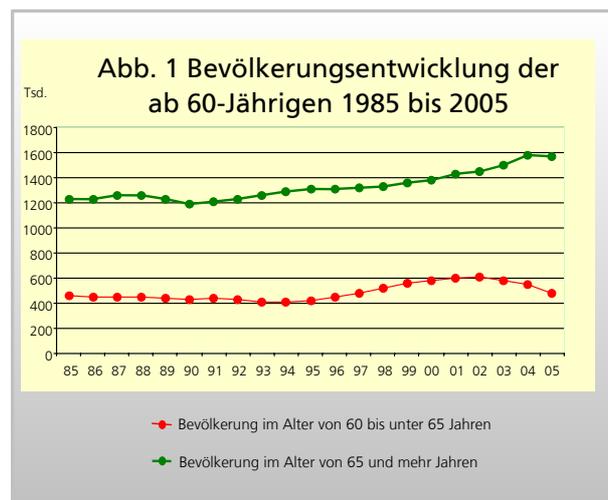
Seit 1985 ist der Bevölkerungsanteil der älteren Generation ab 60 Jahre in Niedersachsen um 4,2 Prozentpunkte auf 25 % gestiegen. Mit dem Bevölkerungszuwachs in den Altersgruppen der "60- bis unter 65-Jährigen" und der "65-Jährigen und älter" setzte auch ein starker absoluter Anstieg der entsprechenden Erwerbstätigenzahlen ein. Die Gründe dafür liegen sicherlich nicht nur im stetigen Wachstum dieser Bevölkerungsgruppe. In den letzten zwanzig Jahren haben sich die Lebens- bzw. Gesundheitsbedingungen für die gesamte Bevölkerung verbessert. Die älteren Menschen sind heute wesentlich fitter und gesünder als früher, was sich auch in der gestiegenen Lebenserwartung widerspiegelt. Diese Umstände ermöglichen schließlich den Erwerbstätigen im Rentenalter ebenfalls eine längere Beteiligung am Erwerbsleben.

Neben dem Gesundheitsaspekt spielen natürlich auch die subjektiven Wünsche und Vorstellungen eine wichtige Rolle. Zum einen möchte man nicht aus der Arbeitswelt einfach ausgeschlossen werden und zum anderen haben viele den Wunsch bzw. nach den gesetzlichen Änderungen der letzten Jahre den Bedarf, ihr eigenes Renteneinkommen aufzustocken. Dennoch spielt die Erwerbstätigkeit jenseits des 60. Lebensjahres für die meisten Menschen nach wie vor nur eine untergeordnete Rolle, da in diesem Alter in der Regel der Übergang zum Bezug einer regelmäßigen Altersversorgung in Form einer Rente, Pension o.ä. erfolgt. Die im Folgenden dargestellte Entwicklung der älteren Erwerbstätigen zwischen 1985 und 2005 zeigt aber auch Veränderungen im Erwerbsverhalten auf. Die zugrundeliegenden Daten stammen aus dem Mikrozensus, der amtlichen Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt, in der jährlich ein Prozent aller Haushalte in Deutschland befragt werden.

Bevölkerungsentwicklung der ab 60-Jährigen

Die niedersächsische Bevölkerung ist in den vergangenen zwanzig Jahren insgesamt um 11 % gewachsen. Die Entwicklung in den einzelnen Altersgruppen war dabei recht unterschiedlich. In den beiden hier betrachteten Altersgruppen gab es jeweils einen Bevölkerungszuwachs von

6,2 % (60- bis unter 65-Jährige) bzw. 27,0 % (65-Jährige und älter)¹⁾. In der Abbildung 1 ist die Gesamtentwicklung dieser Altersgruppen dargestellt.



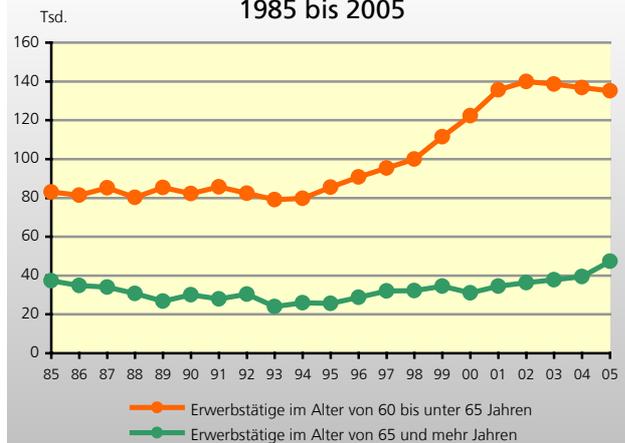
Eine geschlechtsspezifische Betrachtung dieser Entwicklung weist Unterschiede auf. Der Frauenanteil der 60- bis unter 65-Jährigen betrug 1985 noch 60 %, was auf die jüngeren Gefallenen des 2. Weltkriegs zurückzuführen ist. Seit Mitte der 1990er Jahre ist das Geschlechterverhältnis nahezu ausgewogen. 2005 lag der Anteil der Frauen dieser Altersgruppe an der weiblichen Gesamtbevölkerung bei 5,9 %, der der Männer an der männlichen Gesamtbevölkerung bei 6,2 %. Bei den ab 65-Jährigen hat sich der Frauenanteil in diesem Zeitraum von etwa 64 % (1985) auf 58 % (2005) verringert. Die nach wie vor bestehende Differenz zum Männeranteil beruht ebenfalls auf den gefallenen Soldaten des 2. Weltkriegs sowie der höheren Lebenserwartung der Frauen. 2005 lag der Anteil der Frauen dieser Altersgruppe an der weiblichen Gesamtbevölkerung bei 22,1 %, der der Männer an der männlichen Gesamtbevölkerung bei 17,0 %.

Allgemeine Entwicklung der Erwerbstätigkeit älterer Menschen

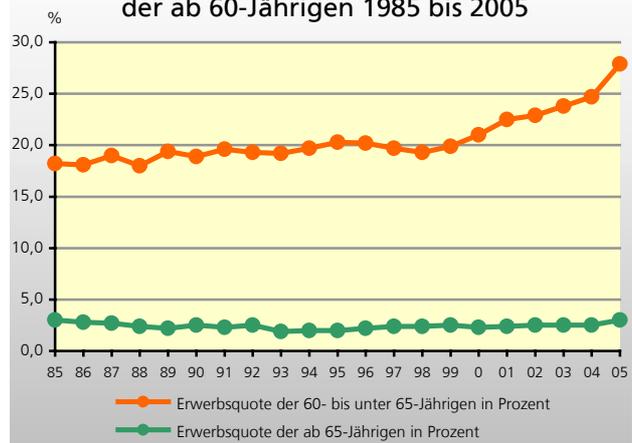
In den letzten zwanzig Jahren ist die Zahl der älteren Erwerbstätigen in Niedersachsen deutlich gestiegen. So

*Irina Sagel ist Studentin der Sozialwissenschaften an der Universität Oldenburg und absolvierte im Sommer 2006 ein Praktikum im NLS (E-Mail irina.sagel@gmx.de).
1) Alle hier verwendeten Angaben stammen aus dem Mikrozensus und sind daher hochgerechnete Ergebnisse aus einer 1%-Stichprobe. Sie weichen aufgrund unterschiedlicher Methodik von den Zahlen der Bevölkerungsfortschreibung ab.

**Abb. 2 Ältere Erwerbstätige
1985 bis 2005**



**Abb. 3 Erwerbsquoten
der ab 60-Jährigen 1985 bis 2005**



standen 1985 ca. 83 Tsd. Personen im Alter von 60 bis unter 65 Jahren im Erwerbsleben, während es 2005 bereits 135,1 Tsd. und damit 62,8 % mehr waren. Auch in der Altersgruppe der 65-Jährigen und älter ist ein Anstieg der Erwerbstätigenzahlen um 26,8 % von 37,3 Tsd. (1985) auf 47,3 Tsd. (2005) zu verzeichnen. Nachdem die Zahlen bis 1993 stagnierten bzw. sogar leicht abnahmen, steigt die Zahl der älteren Erwerbstätigen seitdem fast kontinuierlich. Diese Entwicklung lässt sich zum Teil durch die Besetzung der einzelnen Altersjahrgänge²⁾ erklären.

Obwohl die absoluten Erwerbstätigenzahlen der beiden betrachteten Altersgruppen gestiegen sind, zeigt sich bei den Erwerbsquoten³⁾, die den Bezug zur Entwicklung der zugrundeliegenden Bevölkerungsgruppen herstellen, eine moderatere Entwicklung. Im Jahr 1985 lag die Erwerbstätigenquote der 60- bis unter 65-Jährigen bei 18,2 % und ist seitdem auf 27,9 % (2005) gewachsen, was einer Zunahme von 9,7 Prozentpunkten entspricht. Im Vergleich dazu war die Erwerbsquote der ab 65-Jährigen in den letzten 20 Jahren nur leichten Schwankungen nach unten unterworfen und liegt damals wie heute (2005) bei 3,0 %. Im Bereich der 60- bis unter 65-jährigen Personen, die sich nahe an der Regelaltersgrenze von 65 Jahren bewegen, hat sich aber damit in diesem Zeitraum eine Entwicklung zu deutlich mehr Erwerbstätigkeit vollzogen, deren Ursache u.a. in der geänderten Rentengesetzgebung liegen dürfte (siehe auch folgender Abschnitt). Bei den ab 65-Jährigen⁴⁾ hingegen

spielt die Erwerbstätigkeit offenbar nach wie vor eine untergeordnete Rolle.

Speziell bei den ab 65-Jährigen ist die Frage nach der Stellung im Beruf interessant, da die Vermutung nahe liegt, dass gerade Selbständige und mithelfende Familienangehörige auch über das 65. Lebensjahr hinaus arbeiten. Im Jahr 1985 waren 48,8 % der Erwerbstätigen dieser Altersgruppe selbständig und 33,0 % mithelfende Familienangehörige (ohne Sozialversicherung). Demgegenüber stellten die Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen im Jahr 2005 nur noch 55,5 % der erwerbstätigen ab 65-Jährigen, 22,6 % waren Angestellte und 19,4 % Arbeiter/innen. Hier fand in den letzten zwanzig Jahren eine relativ kontinuierliche Verschiebung der Anteile zugunsten von Arbeiter/innen und Angestellten statt.

Entwicklung der Erwerbstätigkeit von Männern und Frauen

Ein besonders starker Anstieg der Erwerbstätigkeit ist bei den Frauen in der Altersgruppe der 60- bis unter 65-Jährigen festzustellen. Ihre Zahl ist seit 1985 von 27,3 Tsd. auf 50,1 Tsd. im Jahr 2005 gestiegen (+ 83,5 %). Im selben Betrachtungszeitraum sind auch die Erwerbstätigenzahlen der Männer dieser Alterskategorie um 52,6 % von 55,7 Tsd. (1985) auf 85 Tsd. (2005) gewachsen.

2) vgl. Bevölkerungspyramide im Statistischen Bericht A 1 3 – Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand 2005, kostenloser Download unter http://www.nls.niedersachsen.de/Download/StatistischeBerichte/A13_2005Gesamt.pdf - 3) Zahl der Erwerbstätigen im jeweiligen Alter bezogen auf die Bevölkerungszahl im selben Alter - 4) Zu dieser Altersgruppe gehören auch die hochbetagten Menschen, die naturgemäß deutlich seltener erwerbstätig sind als die 65-70-Jährigen und die Erwerbsquote dieser zusammengefassten Gruppe entsprechend senken.

Abb. 4 Erwerbstätige im Alter von 60 bis unter 65 Jahren 1985 bis 2005 nach Geschlecht

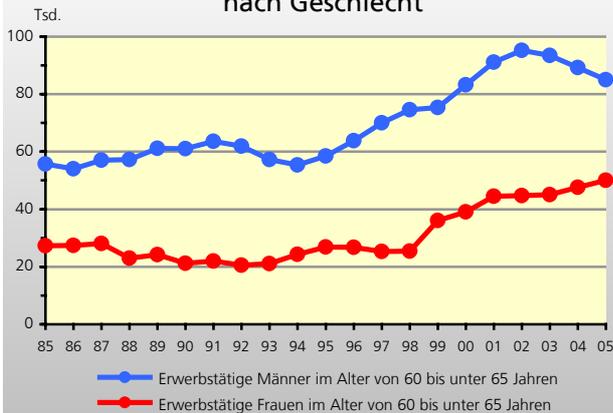
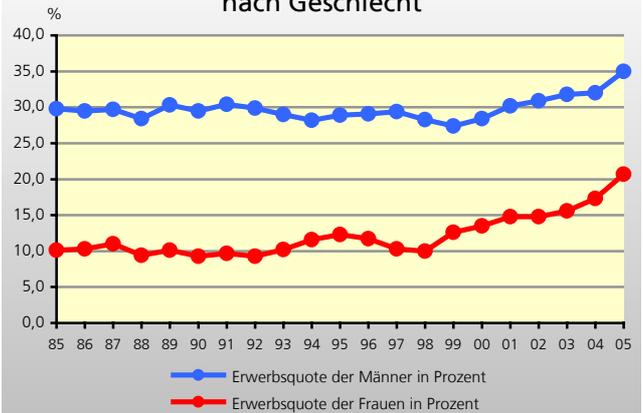


Abb. 5 Erwerbsquoten der 60- bis unter 65-Jährigen 1985 bis 2005 nach Geschlecht



Während dieses zwanzigjährigen Zeitraums fanden bedeutende Änderungen in der Rentengesetzgebung statt, die eine Reaktion auf die demographische Entwicklung mit sinkenden Geburtenraten und stetig steigender Lebenserwartung darstellten. In der gesetzlichen Rentenversicherung haben Versicherte erst nach Vollendung des 65. Lebensjahres einen Anspruch auf Regelaltersrente.

Nach wie vor bleibt aber der Anteil der erwerbstätigen Männer zwischen 60 und 64 Jahren höher als der der gleichaltrigen Frauen. Im Jahr 1985 lag die Erwerbsquote der Männer bei 29,8 % und die der Frauen bei 10,1 %. Bis 2005 haben die Quoten um 5,2 Prozentpunkte auf insgesamt 35,0 % bei den Männern und um 10,6 Prozentpunkte auf 20,7 % bei den Frauen zugenommen.

Während Frauen seit 1957 vorzeitig ohne Abschläge zu ihrem 60. Geburtstag in Rente gehen konnten, wurden diese vorgezogenen Altersrenten mit dem Rentenreformgesetz (1992) bzw. dem Wachstums- und Beschäftigungsförderungsgesetz von 1996 stufenweise bis 2009 abgeschafft. Alle betroffenen Frauen können zwar vorzeitig mit 60 Jahren in Rente gehen, dies führt aber zu einem bis zu 18-prozentigen Abschlag⁵⁾.

Die Erwerbstätigenentwicklung in der Altersgruppe der 65-Jährigen und älter ist ebenfalls durch gestiegene Erwerbstätigenzahlen geprägt, wobei sich der Zuwachs bei Männern und Frauen nur geringfügig unterscheidet. Die Zahl der erwerbstätigen Männer ist hier seit 1985 um 27,6 % von 23,9 Tsd. auf 30,5 Tsd. im Jahr 2005 gestiegen. Die erwerbstätigen Frauen derselben Alterskategorie legten um 25,4 % (1985: 13,4 Tsd., 2005: 16,8 Tsd.) zu.

Abb. 6 Erwerbstätige im Alter von 65 Jahren und mehr 1985 bis 2005 nach Geschlecht

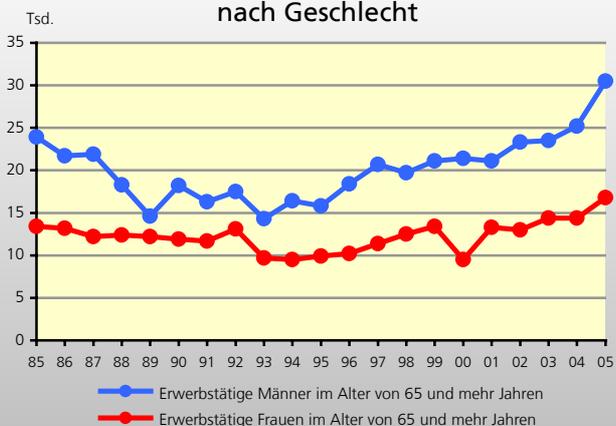
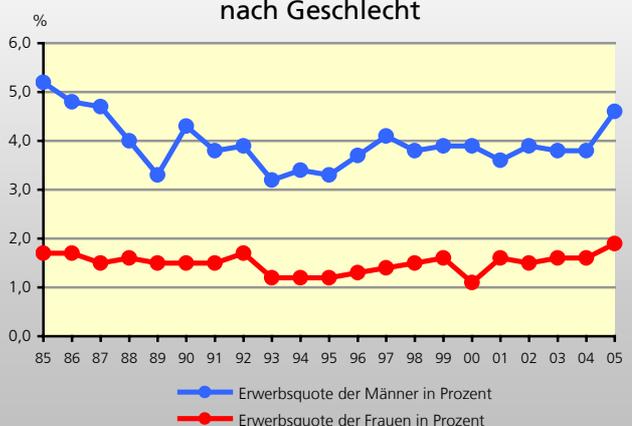


Abb. 7 Erwerbsquoten der ab 65-Jährigen 1985 bis 2005 nach Geschlecht



5) Quelle und weitergehende Informationen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Die Erwerbsquote der über 65-jährigen Männer lag im Jahr 2005 mit 4,6 % deutlich höher als die der Frauen derselben Altersklasse von 1,9 %. Dabei stieg die Erwerbsquote der erwerbstätigen Frauen seit 1985 leicht um 0,2 Prozentpunkte, während sie bei den Männern um 0,6 Prozentpunkte sank. Die Veränderungen innerhalb dieses 20-jährigen Zeitraums waren allerdings schwankend und zeigen keinen eindeutigen Trend.

Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen

Während die absoluten Erwerbstätigenzahlen der ab 60-Jährigen in den letzten zwanzig Jahren insgesamt gestiegen sind, gingen sie in der Land- und Forstwirtschaft stark zurück. Waren 1985 etwa 13,7 Tsd. (12,3 Tsd.) der 60- bis unter 65-Jährigen (ab 65-Jährigen) in diesem Wirtschaftsbereich tätig, so sind es heute knapp die Hälfte⁶⁾ (7,6 Tsd. bzw. 6 Tsd.).

Dieser Rückgang deckt sich mit der allgemeinen Entwicklung der Erwerbstätigenzahl in diesem Wirtschaftsbereich (- 42,4 %).

Die Zahl der älteren Erwerbstätigen wuchs hingegen in den Bereichen „Produzierendes Gewerbe“, „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ und „Sonstige Dienstleistungen“⁷⁾.

Einen hohen Zuwachs hatte der Wirtschaftsbereich der „Sonstigen Dienstleistungen“ mit insgesamt 39,1 %. Dort nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 60 bis unter 65 Jahren seit 1985 von 29,7 Tsd. auf 64,9 Tsd. (2005) zu, was einem stark überdurchschnittlichen Anstieg von 118,5 % entspricht. Auch in der Alterskategorie der 65-Jährigen und älter ist die Anzahl der Erwerbstätigen im selben Wirtschaftsbereich um 57,9 % gewachsen, d. h. anstatt 11,4 Tsd. (1985) waren im Jahr 2005 bereits 18 Tsd. ältere Personen in diesem Bereich erwerbstätig.

Einen mit 48 % ebenfalls starken Anstieg der Erwerbstätigenzahlen gab es im Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“. Dort erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen unter den 60- bis 64-Jährigen (bzw. ab 65-Jährigen) seit 1985 von je 17 Tsd. (8,1 Tsd.) auf 30,9 Tsd. (14,4 Tsd.) im Jahr 2005. Das entspricht jeweils einem Zuwachs von 81,8 % (77,8 %).

Hinweise zur Methodik des Mikrozensus

Im Mikrozensus werden die Erwerbstätigen den Wirtschaftsunterbereichen nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Einheit (nicht des Unternehmens), in der sie beschäftigt sind, zugeordnet. Die Angabe des wirtschaftlichen Schwerpunktes des Betriebes kann bei Personenbefragungen nicht so genau sein wie bei Betriebsbefragungen.

Zur Darstellung der Mikrozensusergebnisse nach Wirtschaftszweigen wird seit 2003 die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), auf der Basis der Systematik der Wirtschaftszweige in der EU (NACE Rev. 1.1) verwendet. Sie ist das Ergebnis einer behutsamen Aktualisierung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), die auf der Systematik der Wirtschaftszweige in der EU (NACE Rev. 1) basiert und von 1995 bis 2002 verwendet wurde. Zuvor lag die Systematik der Wirtschaftszweige 1979 (Fassung für den Mikrozensus ab 1983) zugrunde.

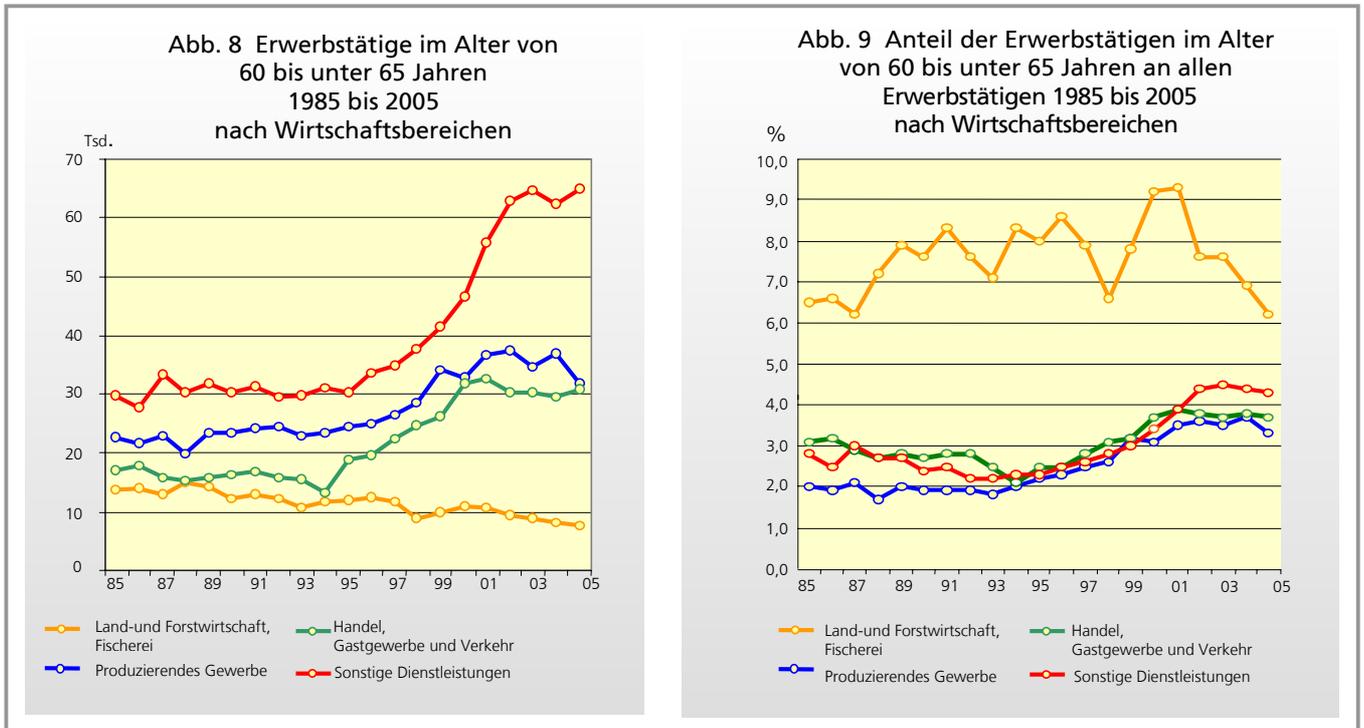
Durch die Änderung von 1995 ergaben sich teilweise deutliche Verschiebungen unter den einzelnen Gliederungspositionen, so dass ein Vergleich der Ergebnisse ab 1995 mit den Vorjahren nur noch sehr eingeschränkt möglich ist. Von den Umgruppierungen waren alle vier Wirtschaftsbereiche betroffen. Teilweise sind zwar die verbalen Beschreibungen der einzelnen Positionen gleichgeblieben, nicht aber deren Inhalte. Zum Beispiel wurde das Gastgewerbe, das bislang dem übrigen Wirtschaftsbereich zugeordnet war, nun gemeinsam mit dem Bereich Handel, Verkehr, Nachrichten ausgewiesen. Aber auch innerhalb der tieferen Untergliederung der Systematiken ergaben sich Verschiebungen und Neugliederungen.

6) Durch die Untergliederung nach Alter und Wirtschaftsbereich sind die Fallzahlen in der Stichprobe hier teilweise recht niedrig. Stichprobenfehler fallen umso stärker ins Gewicht, je geringer die Häufigkeit der erfragten Merkmalsausprägungen ist. Alle hochgerechneten Werte zwischen 5 Tsd. und 10 Tsd. sind daher hier in ihrer Aussagekraft eingeschränkt. - 7) Durch zwei Umstellungen in der zugrundeliegenden Systematik der Wirtschaftszweige haben sich sowohl die Bezeichnungen als auch die Zuordnungen zu den hier dargestellten Wirtschaftsbereichen geändert (vgl. Kasten zur Methodik). Alle Angaben beziehen sich hier auf die jeweils gültige Klassifikation. Die verwendeten Bezeichnungen entsprechen dem aktuellen Stand.

Im Vergleich dazu hat das Produzierende Gewerbe seit 1985 einen Rückgang um 14,3 % bei den Erwerbstätigenzahlen insgesamt zu verzeichnen. Demgegenüber ist jedoch die Zahl der Erwerbstätigen in den beiden oberen Altersgruppen gestiegen. Im Jahr 1985 waren noch 22,6 Tsd. der 60- bis unter 65-Jährigen in diesem Bereich tätig, während es 2005 bereits 31,7 Tsd. Erwerbstätige waren. Das entspricht einem Zuwachs von 40,3 %. Auch in der Altersklasse der 65-Jährigen und

älter erfolgte ein Anstieg der Erwerbstätigenzahlen. Dort legte die Zahl von 5,5 Tsd. (1985) auf 9 Tsd. im Jahr 2005 zu, was ebenfalls einem überdurchschnittlich hohen Zuwachs von 63,6 % entspricht.

Die Abb. 8 zeigt den gesamten zeitlichen Verlauf dieser Entwicklung für die 60- bis unter 65-jährigen Erwerbstätigen⁸⁾.



Die Erwerbstätigenanteile der beiden Altersgruppen an den jeweiligen Wirtschaftsbereichen haben sich in einer Zeitspanne von zwanzig Jahren im Vergleich zu den absoluten Werten nur geringfügig verändert.

Eine ähnlich geringe Zunahme der Erwerbsquoten erfolgte auch im Wirtschaftsbereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“. Dort stiegen die Anteile der Erwerbstätigen in den betrachteten Altersgruppen seit 1985 von 3,1 % (bzw. 1,5 %) auf 3,7 % (bzw. 1,7 %).

In der Land- und Forstwirtschaft gingen die Anteile der Erwerbstätigen im Alter von 60 bis unter 65 Jahren von 1985 bis 2005 nur um 0,3 Prozentpunkte auf 6,2 % zurück und in der Altersgruppe der 65jährigen und älter um knapp einen Prozentpunkt auf 4,9 %.

Den größten Zuwachs haben auch hier die „sonstigen Dienstleistungen“ zu verzeichnen. Dort hat der Anteil der 60- bis unter 65-Jährigen von 2,8 % (1985) auf 4,3 % im Jahr 2005 zugenommen, während der der ab 65-Jährigen nur geringfügig von 1,1 % auf 1,2 % gewachsen ist.

Im Produzierenden Gewerbe sind die Erwerbsquoten der 60- bis unter 65-Jährigen von 2,0 % (1985) auf 3,3 % im Jahr 2005 gestiegen. Auch in der Alterskategorie der ab 65-Jährigen desselben Wirtschaftszweiges haben die Erwerbsquoten um 0,4 Prozentpunkte auf insgesamt 0,9 % zugelegt

Bei den Anteilswerten fällt auf, dass diese im Vergleich zu den absoluten Zahlen in der Land- und Forstwirtschaft am höchsten sind, obwohl in diesem Wirtschaftszweig der stärkste Rückgang der Erwerbstätigenzahlen zu verzeichnen war. Dies lässt sich dadurch erklären, dass es sich

8) Auf eine detaillierte Darstellung der Entwicklung der ab 65-jährigen Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen wird hier verzichtet. Durch entsprechend geringe Fallzahlen der erfragten Merkmalskombination fallen Stichprobenfehler hier stärker ins Gewicht. Daher werden die hochgerechneten Ergebnisse im betrachteten Zeitraum häufig gar nicht oder nur mit dem Hinweis der eingeschränkten Aussagefähigkeit nachgewiesen.

hierbei um einen traditionell stark von Familienbetrieben geprägten Bereich handelt, bei dem das Erreichen des gesetzlichen Rentenalters eben nicht unbedingt die Mitarbeit auf dem Hof beendet, sondern nach Möglichkeit weiterhin mitgearbeitet wird.

Zusammenfassung

Seit 1985 sind sowohl die absoluten Erwerbstätigenzahlen als auch die Erwerbstätigenquoten der 60- bis unter 65-Jährigen gestiegen. Neben der Besetzung der einzelnen Altersjahrgänge dürfte dazu auch die geänderte Rentengesetzgebung beigetragen haben. Dabei hat die Zahl der erwerbstätigen Frauen

dieser Altersgruppe prozentual stärker zugenommen als die der Männer, und auch ihre Erwerbsquote ist stärker gestiegen. Nach wie vor ist der Frauenanteil dieser Erwerbstätigen aber deutlich geringer als der der Männer.

Bei den ab 65-Jährigen spielt die Erwerbstätigkeit nach wie vor eine untergeordnete Rolle. Ihre Zahl ist in den letzten 20 Jahren bei Männern und Frauen zwar prozentual in etwa gleichermaßen gestiegen, die Erwerbsquoten blieben aber ungefähr gleich hoch. Auf eine erwerbstätige Frau kommen auch in dieser Altersklasse nach wie vor fast zwei Männer. Mehr als die Hälfte der erwerbstätigen ab 65-Jährigen sind selbständig oder mithelfende Familienangehörige.

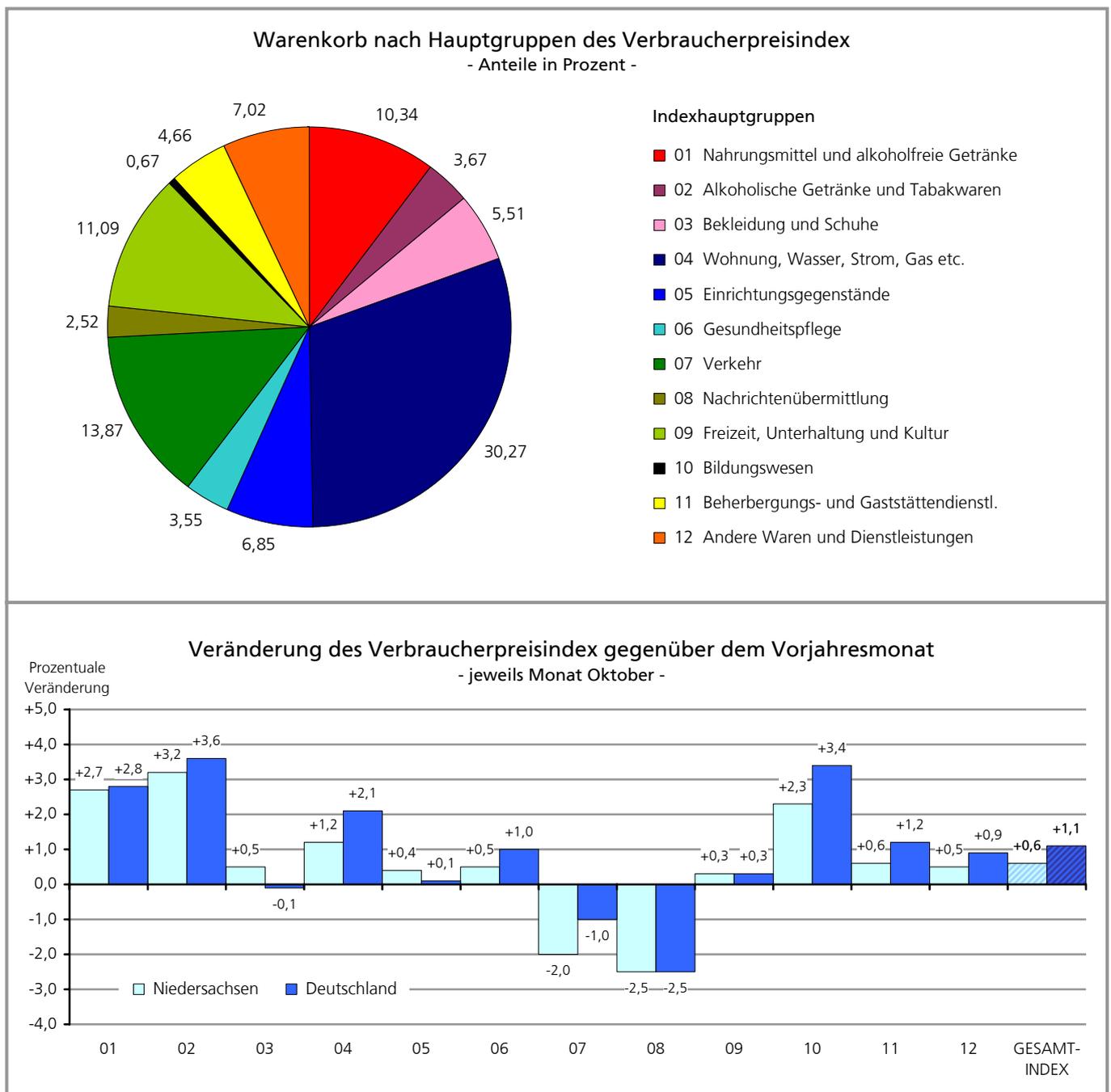
Verbraucherpreise in Niedersachsen

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Im Rahmen der Verbraucherpreisstatistik erfragen monatlich Preisermittler in 16 Gemeinden Niedersachsens rund 30 000 Einzelpreise. Aus einer Vielzahl des Waren- und Dienstleistungsangebotes werden repräsentativ 750 Positionen der privaten Lebenshaltung ausgewählt. Die Gesamtheit dieser Preisrepräsentanten ist der so genannte Warenkorb.

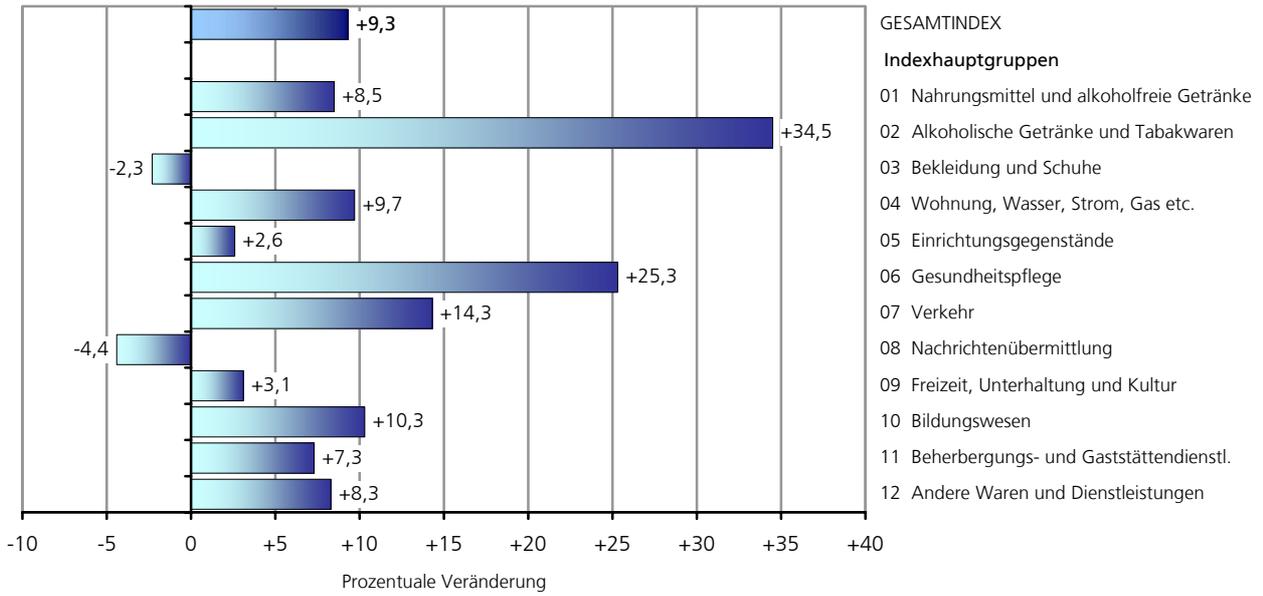
Der Verbraucherpreisindex in Niedersachsen ist von Oktober 2005 bis Oktober 2006 um 0,6 % gestiegen. Im Vergleich zum Vormonat September 2006 blieb der Index unverändert (Deutschlandindex +1,1 % bzw. +0,1 %).

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland hat sich im Oktober 2006 gegenüber Oktober 2005 um 1,1 % erhöht. Im Vergleich zum Vormonat September 2006 stieg der Index um +0,1 %.

Renate Peter (Tel. 0511/9898-3124)

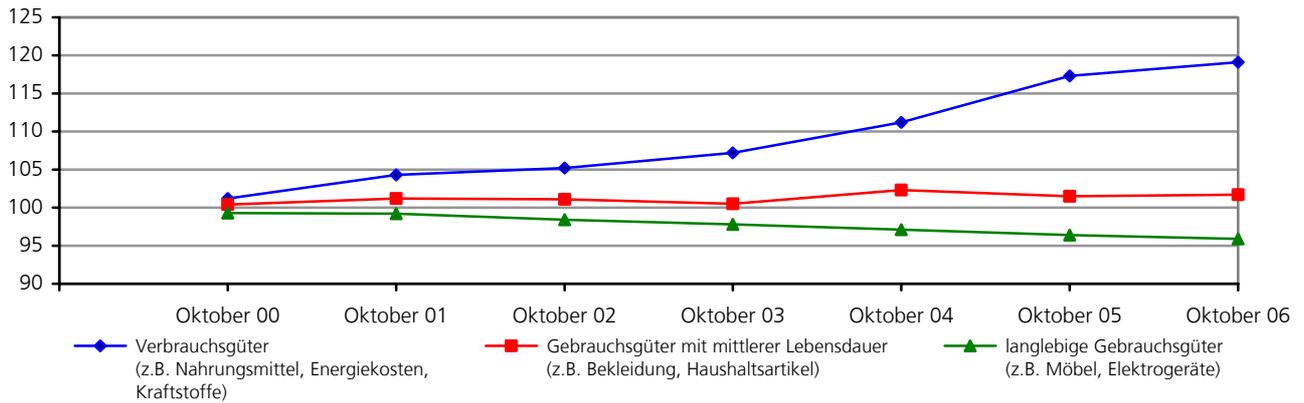


Veränderung des Verbraucherpreisindex von Oktober 2006 gegenüber Oktober 2000



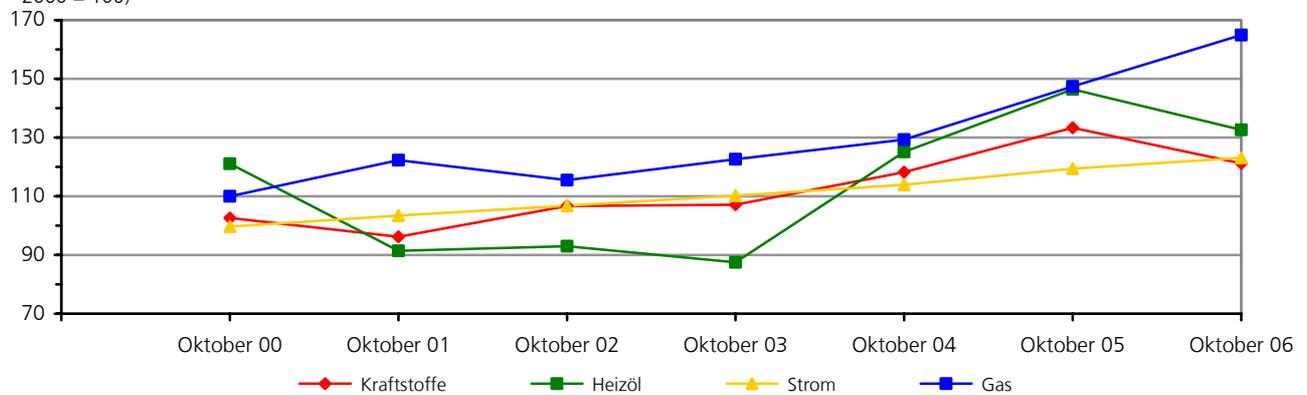
Indexstand
(Jahresdurchschnitt
2000 = 100)

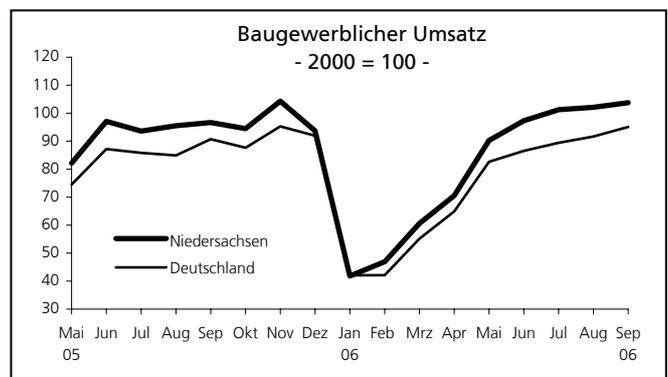
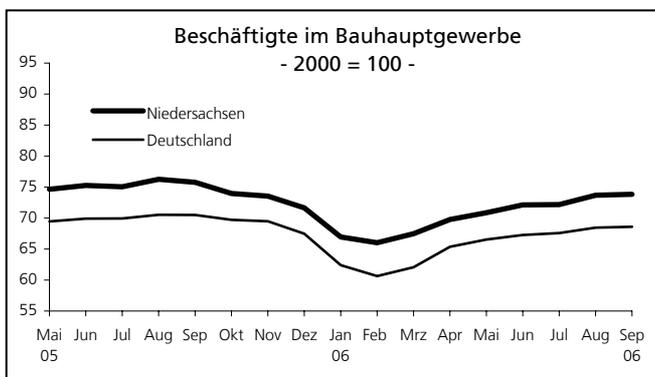
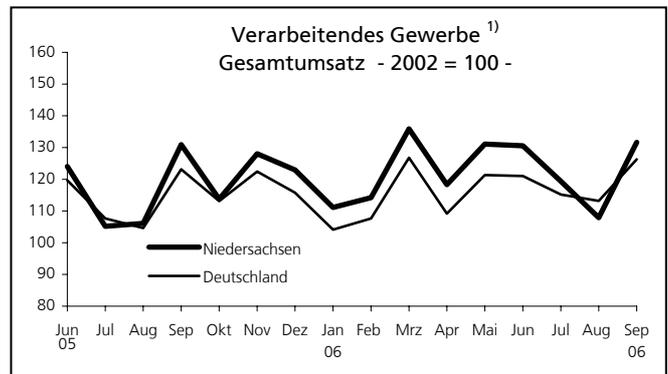
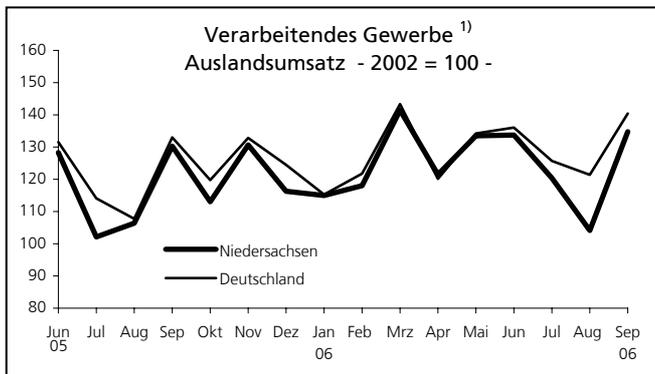
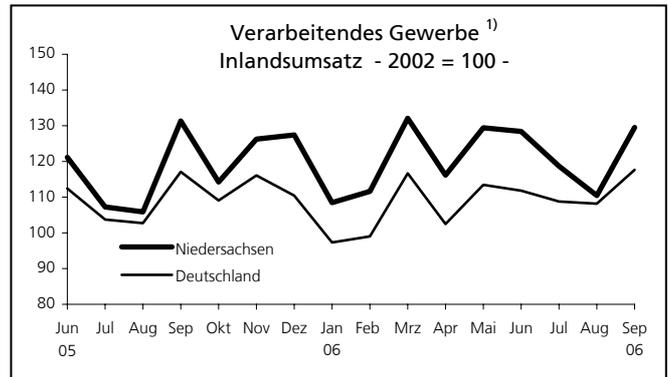
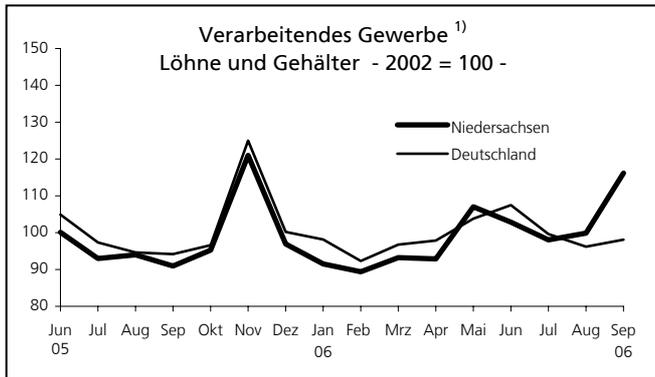
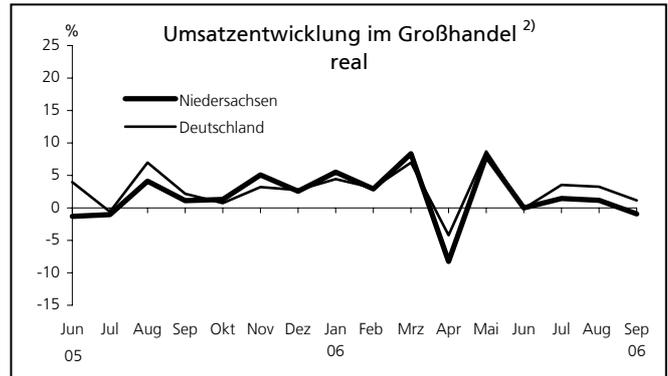
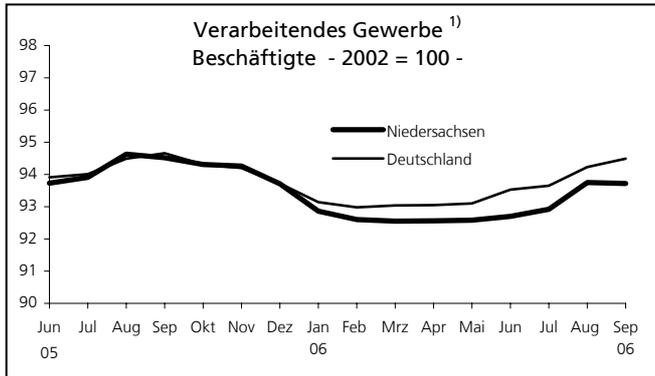
Verbrauchs- und Gebrauchsgüter - Teilindizes des Verbraucherpreisindex -



Indexstand
(Jahresdurchschnitt
2000 = 100)

Entwicklung der Kraftstoff-, Heizöl-, Gas- und Strompreise





1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
												%	
Produzierendes Gewerbe													
Auftragseingänge													
Verarbeitendes Gewerbe													
Insgesamt	2000 = 100	09/06	124,3	+1,0	+9,0	+11,2	09/06	128,7	+7,3	+11,1	+11,5		
dar.: Investitionsgüter	2000 = 100	09/06	130,5	-3,2	+6,3	+9,8	09/06	132,6	+5,5	+10,8	+12,0		
dar.: Straßenfahrzeugbau	2000 = 100	09/06	108,8	-3,3	-0,7	+4,3	09/06	141,5	+4,5	+6,7	+12,2		
Inland	2000 = 100	09/06	132,2	+14,4	+13,4	+10,0	09/06	118,2	+9,7	+10,4	+8,6		
Ausland	2000 = 100	09/06	114,7	-13,2	+4,0	+12,5	09/06	141,9	+4,9	+11,7	+14,5		
Bauhauptgewerbe	2000 = 100	09/06	92,8	-22,7	+5,1	+4,0	09/06	90,1	-0,1	+3,0	+6,5		
Umsätze													
Verarbeitendes Gewerbe													
dav.: Inland	Mio. Euro	09/06	14 977,5	+0,6	+4,9	+7,9	09/06	141 044,0	+2,6	+5,7	+6,5		
Ausland	Mio. Euro	09/06	8 782,8	-1,4	+4,1	+6,0	09/06	81 612,4	+0,5	+3,4	+3,8		
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	09/06	6 194,7	+3,4	+6,0	+10,7	09/06	59 431,6	+5,6	+9,2	+10,4		
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	09/06	805,4	+7,3	+7,4	+3,9	09/06	7 816,8	+4,8	+5,6	+3,3		
Beschäftigte													
Verarbeitendes Gewerbe													
Bauhauptgewerbe	Anzahl	09/06	516 454	-0,8	-0,9	-1,3	09/06	5 948 436	-0,2	-0,3	-0,8		
Bauhauptgewerbe	Anzahl	09/06	71 883	-2,6	-3,3	-3,8	09/06	719 999	-2,7	-3,0	-4,0		
Bruttolohn- und -gehaltsumme													
Verarbeitendes Gewerbe													
absolut	Mio. Euro	09/06	1 897,8	+27,7	+13,0	+3,8	09/06	18 543,6	+4,2	+2,7	+1,9		
je Beschäftigten	Euro	09/06	3 675	+28,8	+14,1	+5,1	09/06	3 117	+4,3	+3,0	+2,6		
Bauhauptgewerbe													
absolut	Mio. Euro	09/06	165,4	-2,4	-1,2	-1,7	09/06	1 549,2	-3,1	-3,9	-3,6		
je Beschäftigten	Euro	09/06	2 301	+0,2	+2,2	+2,2	09/06	2 152	-0,4	-0,9	+0,3		
Handel und Gastgewerbe													
Umsatzentwicklung (real)													
Einzelhandel ²⁾	2003 = 100	09/06	107,0	-1,1	-0,6	+0,1	09/06	101,3	-0,3	+1,3	+1,0		
Großhandel	2003 = 100	09/06	107,7	-0,9	+0,5	+1,9	09/06	114,5	+1,1	+2,6	+2,9		
Gastgewerbe	2003 = 100	09/06	112,3	+3,9	+2,6	+0,2	09/06	109,6	+1,5	+1,0	+0,1		
Beschäftigtenentwicklung													
Einzelhandel ²⁾	2003 = 100	09/06	108,3	-0,9	-1,1	-0,9	09/06	101,9	-0,6	-0,7	-0,9		
Großhandel	2003 = 100	09/06	93,4	+0,8	+0,9	-0,6	09/06	95,4	-0,1	-0,1	-0,6		
Gastgewerbe	2003 = 100	09/06	107,3	+3,3	+1,9	+1,1	09/06	105,1	+0,4	+0,0	-0,3		
Übernachtungen	1 000	09/06	3 884	+3,8	+0,5	+1,6	09/06	37 404	+5,1	+1,3	+1,7		
Außenhandel													
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	09/06	5 784,8	+9,7	+7,1	+9,6	09/06	79 451,4	+14,5	+12,5	+12,7		
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	09/06	5 817,7	+11,9	+16,0	+23,5	09/06	63 951,8	+16,8	+16,2	+18,4		
Preise													
Verbraucherpreisindex	2000 = 100	10/06	109,6	+0,6	+0,9	+1,4	10/06	110,3	+1,1	+1,3	+1,8		

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ³⁾

Insgesamt	1 000	09/06	2 371,0	+1,3	+1,0	+0,3	09/06	26 882,9	+1,2	+1,1	+0,3
-----------	-------	-------	---------	------	------	------	-------	----------	------	------	------

Arbeitsmarkt

Arbeitslose	Anzahl	11/06	375 155	-13,3	-11,4	-5,9	11/06	3 995 106	-11,8	-10,3	-6,2
Arbeitslosenquote ⁴⁾											
insgesamt	%	11/06	10,5	-1,8	-1,5	-0,8	11/06	10,7	-1,5	-1,3	-0,8
Frauen	%	11/06	11,2	-1,2	-1,0	-0,1	11/06	11,2	-1,0	-0,9	-0,4
Jüngere ⁵⁾	%	11/06	9,3	-3,1	-2,8	-1,6	11/06	8,9	-2,0	-1,9	-1,3
Langzeitarbeitslose ⁶⁾	Anzahl	11/06	133 518	-20,6	-18,1	-10,8	11/06	X	X	X	X

Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	09/06	4 923	-12,3	-8,6	-1,9	08/06	58 809	-4,4	-2,3	-0,4
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	09/06	1 065	-14,3	-10,4	-8,5	08/06	12 858	-5,4	-8,8	-4,5
Vollständige Aufgabe	Anzahl	09/06	3 610	+0,9	+3,3	+1,2	08/06	45 878	+6,1	-0,6	+1,3
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	09/06	801	-0,9	-0,7	-6,3	08/06	9 976	-1,2	-6,6	-4,9

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	09/06	228	-9,2	-15,7	-12,0	08/06	2 419	-22,0	-25,9	-17,2
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	09/06	126,3	-64,0	-56,3	-11,3	08/06	1 207,9	-31,7	-52,7	-25,7

Gewerbemeldungen und Insolvenzen im Abschnitt *Unternehmensnahe Dienstleistungen* (Abschnitt K)

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	09/06	1 138	-18,9	-13,9	-7,2	08/06	15 251	-5,2	-0,8	-0,1
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	09/06	250	-19,9	-15,5	-13,7	08/06	3 118	-0,8	-4,2	+0,4
Vollständige Aufgabe	Anzahl	09/06	713	-3,8	+4,0	+1,0	08/06	10 495	+6,8	-1,7	+0,9
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	09/06	135	-6,9	+0,2	-7,4	08/06	1 955	+0,8	-9,6	-3,0

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	09/06	40	-18,4	-10,5	-9,4	08/06	572	-18,5	-25,4	-15,2
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	09/06	20,6	-11,6	-41,7	+96,9	08/06	530,2	-27,6	-43,7	-4,9

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmontat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

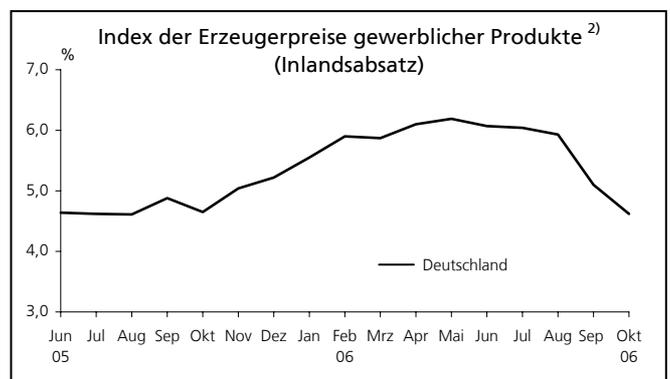
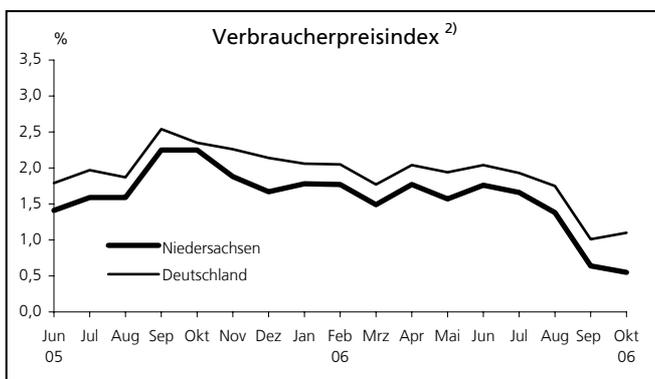
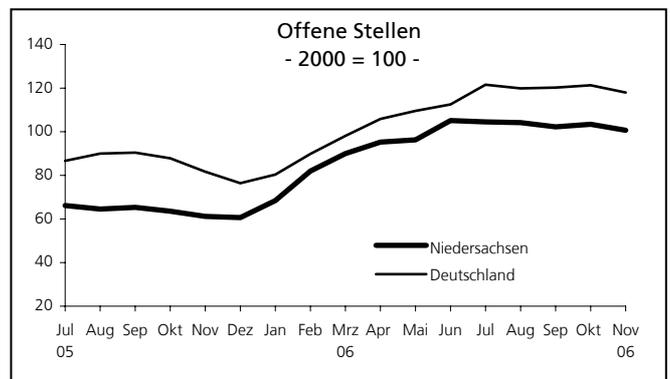
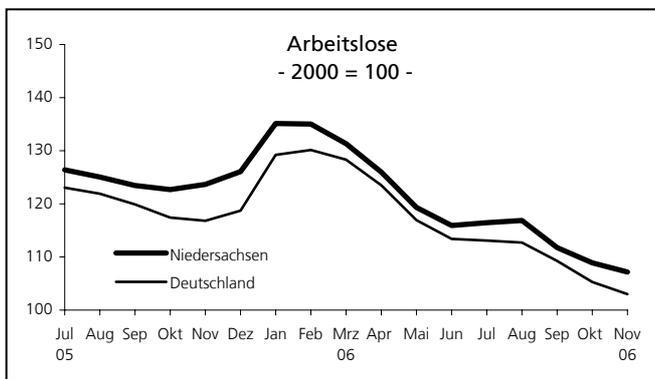
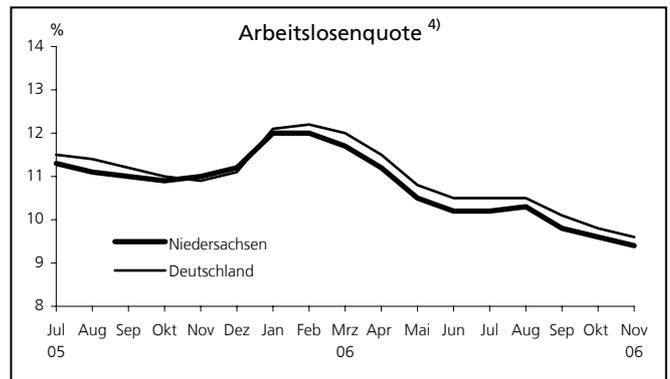
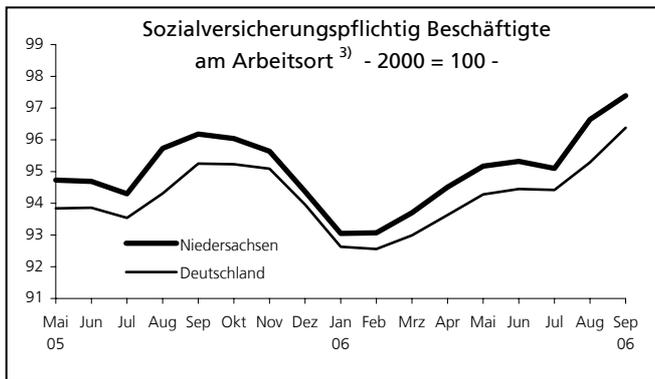
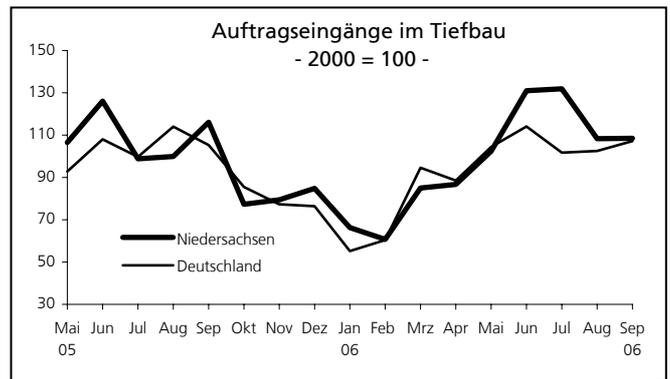
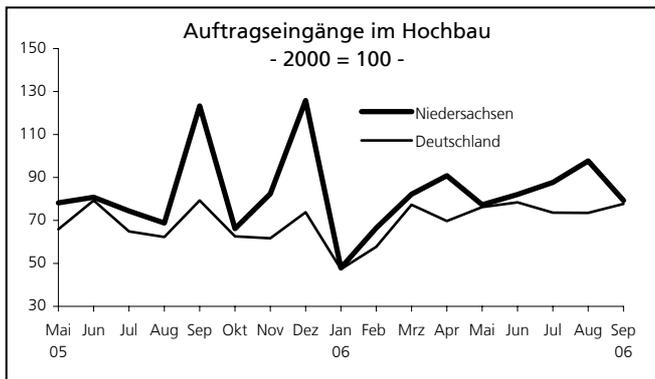
2) Insgesamt.

3) Am Arbeitsort am Ende des Berichtsmonats; Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich (- Effekt bei der Gesamtzahl). - Quelle aller erwerbsstatistischen Angaben: Bundesagentur für Arbeit.

4) Abhängige zivile Erwerbspersonen.

5) unter 25 Jahre.

6) über 1 Jahr arbeitslos. Wegen unvollständiger Meldungen der Optionskommunen z.Z. kein Wert für Deutschland ausweisbar.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Juli 2006 ¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.07.2006	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.07.2006
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Gestorbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zugezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder - verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt ³⁾	245 141	174	4	242	- 68	1 070	926	+ 144	+ 76	245 218
102	Salzgitter, Stadt	107 267	74	5	106	- 32	219	329	- 110	- 142	107 125
103	Wolfsburg, Stadt ³⁾	120 881	84	4	118	- 34	425	489	- 64	- 98	120 782
151	Gifhorn	175 107	136	-	124	+ 12	595	538	+ 57	+ 69	175 176
152	Göttingen ³⁾	261 265	59	4	119	- 60	1 497	1 660	- 163	- 223	261 043
153	Goslar	150 723	88	8	168	- 80	382	496	- 114	- 194	150 529
154	Helmstedt	97 388	60	-	99	- 39	265	294	- 29	- 68	97 320
155	Northeim ³⁾	146 247	45	3	134	- 89	314	390	- 76	- 165	146 081
156	Osterode am Harz	81 502	49	4	77	- 28	199	226	- 27	- 55	81 447
157	Peine	134 452	94	1	137	- 43	282	350	- 68	- 111	134 341
158	Wolfenbüttel ³⁾	125 998	83	3	124	- 41	362	415	- 53	- 94	125 905
1	Braunschweig ³⁾	1 645 971	946	36	1 448	-502	5 610	6 113	- 503	- 1 005	1 644 967
241	Region Hannover ³⁾	1 127 908	814	45	915	- 101	3 137	2 796	+ 341	+ 240	1 128 144
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	515 559	425	28	406	+ 19	2 378	2 352	+ 26	+ 45	515 604
251	Diepholz	217 963	154	4	182	- 28	692	2 368	- 1 676	- 1 704	216 259
252	Hamelnd-Prumont	159 301	89	6	168	- 79	443	451	- 8	- 87	159 214
254	Hildesheim	289 938	199	9	315	- 116	661	758	- 97	- 213	289 725
255	Holzminde ³⁾	77 412	55	2	75	- 20	220	236	- 16	- 36	77 377
256	Nienburg (Weser)	127 318	102	3	127	- 25	442	1 027	- 585	- 610	126 708
257	Schaumburg	165 419	103	3	161	- 58	525	464	+ 61	+ 3	165 422
2	Hannover ³⁾	2 165 259	1 516	72	1 943	- 427	6 120	8 100	- 1 980	- 2 407	2 162 849
351	Celle	182 185	127	1	176	- 49	465	510	- 45	- 94	182 091
352	Cuxhaven	204 764	124	1	184	- 60	688	636	+ 52	- 8	204 756
353	Harburg	242 060	181	5	189	- 8	943	861	+ 82	+ 74	242 134
354	Lüchow-Dannenberg	51 206	34	1	73	- 39	179	165	+ 14	- 25	51 181
355	Lüneburg	175 615	140	4	139	+ 1	554	618	- 64	- 63	175 552
356	Osterholz	112 587	71	2	122	- 51	376	434	- 58	- 109	112 478
357	Rotenburg (Wümme) ³⁾	164 725	109	3	116	- 7	590	502	+ 88	+ 81	164 807
358	Soltau-Fallingb. ³⁾	142 404	104	4	139	- 35	442	460	- 18	- 53	142 352
359	Stade	196 945	130	3	145	- 15	851	823	+ 28	+ 13	196 958
360	Uelzen	96 667	74	1	110	- 36	273	230	+ 43	+ 7	96 674
361	Verden	134 013	93	4	125	- 32	478	468	+ 10	- 22	133 991
3	Lüneburg ³⁾	1 703 171	1 187	29	1 518	- 331	5 839	5 707	+ 132	- 199	1 702 974
401	Delmenhorst, Stadt	75 672	58	3	71	- 13	250	312	- 62	- 75	75 597
402	Emden, Stadt	51 692	48	1	56	- 8	196	215	- 19	- 27	51 665
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	158 600	136	17	116	+ 20	833	807	+ 26	+ 46	158 646
404	Osnabrück, Stadt ³⁾	163 357	117	7	141	- 24	755	866	- 111	- 135	163 224
405	Wilhelmshaven, Stadt ³⁾	83 238	45	2	74	- 29	313	404	- 91	- 120	83 117
451	Ammerland	116 314	87	1	81	+ 6	406	376	+ 30	+ 36	116 350
452	Aurich ³⁾	190 257	125	4	164	- 39	603	460	+ 143	+ 104	190 360
453	Cloppenburg	156 828	134	1	108	+ 26	947	1 070	- 123	- 97	156 731
454	Emsland	311 120	267	7	221	+ 46	1 191	873	+ 318	+ 364	311 484
455	Friesland	101 292	62	-	87	- 25	373	334	+ 39	+ 14	101 306
456	Grafschaft Bentheim	134 632	122	8	112	+ 10	370	320	+ 50	+ 60	134 692
457	Leer	165 261	108	2	142	- 34	441	383	+ 58	+ 24	165 285
458	Oldenburg	125 893	97	1	95	+ 2	556	525	+ 31	+ 33	125 926
459	Osnabrück	359 508	277	3	267	+ 10	967	1 024	- 57	- 47	359 461
460	Vechta ³⁾	137 402	113	10	101	+ 12	531	592	- 61	- 49	137 354
461	Wesermarsch ³⁾	93 441	76	-	99	- 23	275	247	+ 28	+ 5	93 445
462	Wittmund	58 034	38	1	43	- 5	243	238	+ 5	-	58 034
4	Weser-Ems	2 482 541	1 910	68	1 978	- 68	9 250	9 046	+ 204	+ 136	2 482 677
	Niedersachsen	7 996 942	5 559	205	6 887	- 1 328	26 819	28 966	- 2 147	- 3 475	7 993 467
	dav.: männlich	3 920 935	2 884	112	3 220	- 336	13 771	15 261	- 1 490	- 1 826	3 919 109
	weiblich	4 076 007	2 675	93	3 667	- 992	13 048	13 705	- 657	- 1 649	4 074 358
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt ³⁾	121 531	6	1	2	+ 4	599	918	- 319	- 315	121 217
153005	Goslar, Stadt	43 058	29	2	43	- 14	148	183	- 35	- 49	43 009
157006	Peine, Stadt	49 924	39	1	72	- 33	116	164	- 48	- 81	49 843
158037	Wolfenbüttel, Stadt	54 344	38	3	52	- 14	226	204	+ 22	+ 8	54 352
241005	Garbsen, Stadt	63 073	36	1	62	- 26	260	245	+ 15	- 11	63 062
241010	Langenhagen, Stadt ³⁾	51 004	41	2	37	+ 4	308	204	+ 104	+ 108	51 109
252006	Hamelnd, Stadt	58 696	42	2	64	- 22	268	246	+ 22	-	58 696
254021	Hildesheim, Stadt	102 486	76	4	117	- 41	459	444	+ 15	- 26	102 460
351006	Celle, Stadt	71 385	54	1	71	- 17	308	270	+ 38	+ 21	71 406
352011	Cuxhaven, Stadt	52 177	26	-	51	- 25	196	187	+ 9	- 16	52 161
355022	Lüneburg, Stadt	71 909	54	4	64	- 10	438	509	- 71	- 81	71 828
359038	Stade, Stadt	45 949	32	2	35	- 3	218	234	- 16	- 19	45 930
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 428	47	-	45	+ 2	266	188	+ 78	+ 80	51 508
456015	Nordhorn, Stadt	53 159	44	3	50	- 6	173	119	+ 54	+ 48	53 207
459024	Melle, Stadt	46 538	37	-	34	+ 3	154	131	+ 23	+ 26	46 564

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf.

Sterbetafel 2003/2005 für Niedersachsen

Noch: Männer

Vollendetes Alter	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Sterbe-	Überlebens-	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
			wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1		bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
					Jahre		
x	l_x	d_x	q_x	$p_x = 1 - q_x$	L_x	$e_x l_x$	e_x
		während eines Jahres	für ein Jahr				
50	94 453	472	0,00500	0,99500	94 217	2 694 941	28,53
51	93 980	475	0,00505	0,99495	93 743	2 600 724	27,67
52	93 506	540	0,00577	0,99423	93 236	2 506 981	26,81
53	92 966	588	0,00632	0,99368	92 672	2 413 746	25,96
54	92 378	611	0,00661	0,99339	92 073	2 321 074	25,13
55	91 767	689	0,00751	0,99249	91 423	2 229 001	24,29
56	91 079	733	0,00805	0,99195	90 712	2 137 578	23,47
57	90 346	756	0,00837	0,99163	89 967	2 046 865	22,66
58	89 589	847	0,00945	0,99055	89 166	1 956 898	21,84
59	88 742	893	0,01006	0,98994	88 296	1 867 732	21,05
60	87 850	999	0,01138	0,98862	87 350	1 779 436	20,26
61	86 850	1 044	0,01203	0,98797	86 328	1 692 086	19,48
62	85 806	1 140	0,01328	0,98672	85 236	1 605 758	18,71
63	84 666	1 207	0,01425	0,98575	84 063	1 520 522	17,96
64	83 460	1 269	0,01520	0,98480	82 825	1 436 459	17,21
65	82 191	1 376	0,01674	0,98326	81 503	1 353 633	16,47
66	80 815	1 540	0,01906	0,98094	80 045	1 272 130	15,74
67	79 275	1 615	0,02038	0,97962	78 467	1 192 086	15,04
68	77 659	1 746	0,02248	0,97752	76 786	1 113 619	14,34
69	75 913	1 899	0,02501	0,97499	74 964	1 036 833	13,66
70	74 014	2 076	0,02804	0,97196	72 976	961 869	13,00
71	71 939	2 180	0,03031	0,96969	70 849	888 893	12,36
72	69 758	2 357	0,03378	0,96622	68 580	818 044	11,73
73	67 402	2 513	0,03728	0,96272	66 145	749 464	11,12
74	64 889	2 587	0,03987	0,96013	63 596	683 319	10,53
75	62 302	2 835	0,04551	0,95449	60 884	619 723	9,95
76	59 467	2 908	0,04889	0,95111	58 013	558 839	9,40
77	56 559	3 061	0,05412	0,94588	55 029	500 826	8,85
78	53 498	3 130	0,05851	0,94149	51 933	445 797	8,33
79	50 368	3 317	0,06586	0,93414	48 710	393 864	7,82
80	47 051	3 397	0,07220	0,92780	45 353	345 154	7,34
81	43 654	3 423	0,07842	0,92158	41 943	299 801	6,87
82	40 231	3 583	0,08905	0,91095	38 440	257 859	6,41
83	36 648	3 749	0,10229	0,89771	34 774	219 419	5,99
84	32 899	3 568	0,10844	0,89156	31 116	184 645	5,61
85	29 332	3 474	0,11844	0,88156	27 595	153 530	5,23
86	25 858	3 258	0,12601	0,87399	24 228	125 935	4,87
87	22 599	3 292	0,14565	0,85435	20 953	101 707	4,50
88	19 308	3 116	0,16140	0,83860	17 750	80 753	4,18
89	16 191	2 909	0,17965	0,82035	14 737	63 004	3,89
90	13 283	2 581	0,19429	0,80571	11 992	48 267	3,63
91	10 702	2 280	0,21301	0,78699	9 562	36 274	3,39
92	8 422	1 939	0,23025	0,76975	7 453	26 712	3,17
93	6 483	1 608	0,24802	0,75198	5 679	19 260	2,97
94	4 875	1 298	0,26627	0,73373	4 226	13 581	2,79
95	3 577	1 019	0,28495	0,71505	3 067	9 355	2,62
96	2 558	778	0,30399	0,69601	2 169	6 287	2,46
97	1 780	576	0,32335	0,67665	1 492	4 118	2,31
98	1 205	413	0,34297	0,65703	998	2 626	2,18
99	791	287	0,36279	0,63721	648	1 628	2,06
100	504	193	0,38276	0,61724	408	980	1,94

Sterbetafel 2003/2005 für Niedersachsen
Frauen

Vollendetes Alter	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Sterbe-	Überlebens-	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
			wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1		bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
					Jahre		
x	l_x	d_x	q_x	$p_x = 1 - q_x$	L_x	$e_x l_x$	e_x
		während	für ein Jahr				
		eines Jahres					
Jahre							
0	100 000	388	0,00388	0,99612	99 670	8 171 117	81,71
1	99 612	33	0,00034	0,99966	99 596	8 071 447	81,03
2	99 579	19	0,00019	0,99981	99 569	7 971 852	80,06
3	99 560	22	0,00022	0,99978	99 549	7 872 282	79,07
4	99 538	13	0,00013	0,99987	99 532	7 772 733	78,09
5	99 525	10	0,00010	0,99990	99 520	7 673 202	77,10
6	99 515	12	0,00012	0,99988	99 509	7 573 681	76,11
7	99 503	9	0,00009	0,99991	99 499	7 474 172	75,11
8	99 494	9	0,00009	0,99991	99 489	7 374 673	74,12
9	99 485	6	0,00006	0,99994	99 482	7 275 184	73,13
10	99 478	7	0,00007	0,99993	99 475	7 175 702	72,13
11	99 472	7	0,00008	0,99992	99 468	7 076 228	71,14
12	99 464	10	0,00010	0,99990	99 459	6 976 760	70,14
13	99 454	10	0,00010	0,99990	99 449	6 877 300	69,15
14	99 444	14	0,00014	0,99986	99 437	6 777 851	68,16
15	99 431	13	0,00013	0,99987	99 424	6 678 414	67,17
16	99 417	15	0,00015	0,99985	99 410	6 578 990	66,18
17	99 403	21	0,00021	0,99979	99 392	6 479 580	65,19
18	99 381	30	0,00030	0,99970	99 366	6 380 188	64,20
19	99 351	29	0,00029	0,99971	99 337	6 280 821	63,22
20	99 322	34	0,00034	0,99966	99 305	6 181 485	62,24
21	99 288	25	0,00025	0,99975	99 276	6 082 179	61,26
22	99 263	28	0,00028	0,99972	99 249	5 982 903	60,27
23	99 235	30	0,00031	0,99969	99 220	5 883 654	59,29
24	99 205	30	0,00030	0,99970	99 190	5 784 435	58,31
25	99 175	31	0,00031	0,99969	99 159	5 685 245	57,33
26	99 144	28	0,00028	0,99972	99 130	5 586 086	56,34
27	99 116	26	0,00026	0,99974	99 103	5 486 956	55,36
28	99 090	29	0,00030	0,99970	99 076	5 387 853	54,37
29	99 061	25	0,00026	0,99974	99 048	5 288 777	53,39
30	99 036	35	0,00036	0,99964	99 018	5 189 729	52,40
31	99 000	35	0,00035	0,99965	98 983	5 090 711	51,42
32	98 966	28	0,00028	0,99972	98 952	4 991 728	50,44
33	98 938	36	0,00036	0,99964	98 920	4 892 776	49,45
34	98 902	40	0,00040	0,99960	98 882	4 793 856	48,47
35	98 862	48	0,00049	0,99951	98 838	4 694 975	47,49
36	98 814	55	0,00056	0,99944	98 786	4 596 137	46,51
37	98 758	64	0,00065	0,99935	98 726	4 497 351	45,54
38	98 694	62	0,00063	0,99937	98 663	4 398 625	44,57
39	98 632	78	0,00080	0,99920	98 593	4 299 962	43,60
40	98 553	76	0,00078	0,99922	98 515	4 201 370	42,63
41	98 477	89	0,00090	0,99910	98 433	4 102 855	41,66
42	98 388	109	0,00111	0,99889	98 334	4 004 422	40,70
43	98 279	127	0,00130	0,99870	98 215	3 906 088	39,74
44	98 152	129	0,00131	0,99869	98 087	3 807 873	38,80
45	98 023	146	0,00149	0,99851	97 950	3 709 785	37,85
46	97 877	192	0,00196	0,99804	97 781	3 611 835	36,90
47	97 685	200	0,00205	0,99795	97 585	3 514 054	35,97
48	97 485	218	0,00223	0,99777	97 376	3 416 469	35,05
49	97 267	242	0,00249	0,99751	97 146	3 319 093	34,12

Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende September 2006 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Arbeitslose					Arbeitslosenquote ²⁾ Ende September 2006	Nachrichtlich:		
		Ende des Monats						Jahres- durchschnitt ¹⁾ 2005	Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte ³⁾ am 30.9.2005	Bevölkerung am 30.9.2005
		Sept. 2005	Dez. 2005	März 2006	Juni 2006	Sept. 2006				
101	Braunschweig, Stadt	15 597	15 054	15 568	14 536	13 992	16 105	12,5	76 442	245 621
102	Salzgitter, Stadt	7 129	7 255	7 618	7 238	6 736	7 343	14,3	33 207	108 116
103	Wolfsburg, Stadt	6 785	6 557	6 684	6 223	5 799	6 487	10,3	42 497	121 666
151	Gifhorn	8 707	8 713	9 591	8 198	8 193	9 020	10,2	59 802	175 262
152	Göttingen	13 310	16 772	17 614	15 554	14 467	16 334	12,6	76 876	262 049
153	Goslar	8 888	9 183	9 614	8 471	8 081	9 374	12,9	42 173	151 713
154	Helmstedt	5 502	5 584	6 087	5 706	5 540	5 908	12,8	30 775	97 884
155	Northheim	8 522	8 441	8 996	7 698	7 441	8 966	11,6	44 935	146 998
156	Osterode am Harz	6 117	6 028	6 029	5 287	4 790	5 811	13,6	23 984	82 068
157	Peine	6 995	7 025	7 359	7 050	6 913	7 213	11,3	44 093	134 510
158	Wolfenbüttel	6 236	6 313	6 586	5 950	5 806	6 412	10,4	39 234	126 628
1	Braunschweig	93 788	96 925	101 746	91 911	87 758	X	X	514 018	1 652 515
241	Region Hannover darunter:	77 316	73 912	74 246	69 178	65 749	79 588	12,5	360 261	1 128 812
241001	Hannover, Landeshtptst.	46 148	42 768	42 188	39 999	37 879	X	15,3	161 491	515 997
251	Diepholz	8 210	8 213	8 782	7 502	7 758	9 199	8,0	70 085	215 656
252	Hameln-Pyrmont	10 327	10 045	10 755	9 561	8 946	11 124	12,7	48 283	160 185
254	Hildesheim	16 740	16 564	17 344	15 639	15 160	16 437	11,6	90 302	290 910
255	Holz Minden	4 645	4 771	5 146	4 622	4 277	5 368	12,8	22 831	78 158
256	Nienburg (Weser)	6 289	6 352	6 738	5 794	5 744	6 775	10,3	38 968	126 223
257	Schaumburg	9 132	9 059	9 886	8 801	8 640	9 687	12,0	49 486	165 699
2	Hannover	132 659	128 916	132 897	112 296	116 274	X	X	680 216	2 165 643
351	Celle	10 312	10 206	10 429	9 296	8 992	10 524	11,5	53 679	182 629
352	Cuxhaven	11 083	11 571	11 825	10 291	9 967	11 902	11,3	59 783	205 559
353	Harburg	9 498	9 579	9 791	8 778	8 234	9 592	7,6	78 604	241 454
354	Lüchow-Dannenberg	3 653	3 494	3 646	3 219	3 192	3 853	16,1	12 795	51 477
355	Lüneburg	9 684	9 783	10 024	9 002	8 405	9 768	10,8	52 923	175 168
356	Osterholz	4 732	4 731	4 896	4 496	4 508	5 221	8,9	36 198	112 715
357	Rotenburg (Wümme)	7 195	7 133	7 851	6 622	6 651	7 454	8,9	53 079	164 970
358	Soltau-Fallingb.ostel	7 264	8 120	8 278	7 177	7 322	7 831	11,5	44 204	142 793
359	Stade	10 082	9 777	10 271	9 391	9 274	10 340	10,2	64 155	196 332
360	Uelzen	5 543	5 684	6 016	5 167	4 972	5 888	12,2	27 228	96 975
361	Verden	5 404	5 977	7 002	5 385	5 187	5 998	8,4	45 029	134 316
3	Lüneburg	84 450	86 055	90 029	78 824	76 704	X	X	527 677	1 704 388
401	Delmenhorst, Stadt	6 702	6 396	6 509	6 093	5 508	6 809	15,2	23 568	75 937
402	Emden, Stadt	3 292	3 451	3 735	3 568	3 519	3 313	16,6	13 835	51 824
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	10 528	10 052	10 508	9 710	9 761	11 079	13,4	46 271	158 382
404	Osnabrück, Stadt	9 588	9 194	9 390	8 367	8 246	10 167	11,4	47 873	163 860
405	Wilhelmshaven, Stadt	6 233	5 924	6 087	5 686	5 376	6 813	15,7	21 025	83 722
451	Ammerland	4 553	5 534	5 447	4 662	4 432	5 411	8,5	36 282	115 740
452	Aurich	10 218	11 508	12 359	10 285	10 325	11 375	13,0	52 999	190 467
453	Cloppenburg	6 160	6 718	6 097	5 707	5 660	7 253	8,3	47 720	155 869
454	Emsland	11 930	14 064	13 696	11 571	10 472	13 340	7,8	92 480	310 081
455	Friesland	5 180	5 548	5 780	4 976	4 696	5 806	11,1	28 604	101 573
456	Grafschaft Bentheim	5 037	6 027	6 467	5 386	4 716	5 938	8,1	38 127	134 282
457	Leer	9 183	11 673	11 118	8 175	8 209	10 499	12,0	44 132	165 000
458	Oldenburg	5 266	5 784	5 767	4 537	4 337	5 737	7,7	39 802	125 769
459	Osnabrück	15 312	14 508	15 934	14 066	14 003	15 088	8,4	119 658	359 576
460	Vechta	4 468	4 709	5 194	4 004	4 024	4 860	6,3	44 964	133 723
461	Wesermarsch	4 507	4 487	4 644	4 343	4 502	4 534	11,3	28 300	93 954
462	Wittmund	3 134	3 867	4 050	2 871	2 758	3 556	11,5	15 602	57 995
4	Weser-Ems	121 291	129 444	134 782	114 007	110 544	X	X	741 242	2 477 754
	Niedersachsen	432 188	441 340	459 454	405 839	391 280	457 097	11,0	2 463 153	8 000 300
	Bremen, Stadt	39 013	37 066	38 406	36 707	35 388	40 527	14,5	160 333	546 305
	Bremerhaven, Stadt	12 147	11 472	11 704	11 363	11 036	12 697	21,7	30 516	116 858
	Land Bremen	51 160	48 538	50 110	48 070	46 424	53 223	15,8	190 849	663 163
	Hamburg	99 720	97 844	101 250	97 197	92 707	98 228	12,1	547 797	1 742 862

1) Ermittlung der Jahresdurchschnittswerte einschl. Optionskommunen entsprechend der im SGB II geforderten Vergleichbarkeits- und Qualitätssicherung.

2) Bezogen auf Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte + Beamte + Arbeitslose.

3) Am Wohnort - Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Dateistand März 2006.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, Hannover.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im August 2006

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Bezirk Land	Rinder (ohne Kälber)						Kälber ²⁾		Schweine		Schafe		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)										
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ¹⁾	G	H	G	H	G	H	G
a) nur taugliche Schlachttiere													
Braunschweig	205	31	7	166	13	19	1	2	17 216	303	219	187	12
Hannover	1 435	30	14	675	634	112	7	-	21 926	281	990	86	11
Lüneburg	6 673	53	102	2 821	3 230	520	270	4	263 436	342	1 577	121	40
Weser- Ems	32 429	106	49	20 040	11 053	1 287	6 443	3	946 053	745	1 734	184	59
Niedersachsen	40 742	220	172	23 702	14 930	1 938	6 721	9	1 248 631	1 671	4 520	578	122
b) Schlachtmenge³⁾ in t													
Braunschweig	72,5	10,2	2,4	60,9	3,8	5,4	0,1	0,3	1 465,9	25,8	4,3	3,7	3,2
Hannover	471,0	10,0	4,8	247,8	186,4	32,0	0,9	-	1 867,0	23,9	19,5	1,7	2,9
Lüneburg	2 200,7	17,9	66,8	1 035,5	949,5	148,9	36,2	0,5	22 431,6	29,2	31,0	2,4	10,5
Weser- Ems	10 990,5	36,0	16,8	7 356,1	3 249,3	368,3	863,6	0,4	80 556,4	63,4	34,1	3,6	15,6
Niedersachsen	13 734,7	74,1	90,8	8 700,3	4 389,0	554,6	900,8	1,2	106 320,9	142,3	88,9	11,4	32,2
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...													
Juli 2006	8 389,6	55,7	28,9	4 980,6	3 022,3	357,8	962,9	1,1	109 704,8	153,9	78,0	8,4	31,2
August 2005	13 100,2	87,6	52,0	7 982,8	4 467,2	598,2	940,0	1,5	109 237,4	199,7	88,9	11,2	32,5
Januar bis August 2006	91 430,1	1 334,3	745,8	49 805,4	35 293,3	5 585,6	7 693,5	13,7	880 420,0	2 331,5	748,1	109,7	268,6
Januar bis August 2005	88 137,2	1 464,0	768,8	49 788,3	32 147,3	5 432,8	7 524,6	14,8	823 873,5	2 453,3	655,9	111,5	258,2
das ist eine Veränderung von	+3,7%	- 8,9%	- 3,0%	+0,0%	+9,8%	+2,8%	+2,2%	- 7,4%	+6,9%	- 5,0%	+14,1%	- 1,6%	+4,0%
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁴⁾ in kg													
Niedersachsen	336,35	336,82	342,56	367,07	293,97	286,16	134,03	85,15	85,15	19,66	264,00		

1) Weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht oder über 150 kg Schlachtgewicht oder über 1/2 Jahr alt, noch nicht gekalbt.

2) Kälber bis zu 220 kg Lebendgewicht oder bis zu 150 kg Schlachtgewicht oder unter 1/2 Jahr alt, die noch keine zweiten Zähne haben.

3) Schlachtmenge (Großrinder, Schweine und Schafe) = Schlachtgewicht * 0,98 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht. Schlachtmenge (Kälber) = Schlachtgewicht * 0,926 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht bei gleichzeitigem Abzug der Nieren, des Nierenfettes und der sonstigen Fleisch- und Fettabschnitte.

4) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im August 2006

Bezirk Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	August 2006	Januar bis August 2006	Juli 2006		August 2005		Januar bis August 2005	
	t	t	t	%	t	%	t	%
Braunschweig	16 999	144 521	18 975	- 10,4	18 135	- 6,3	150 805	- 4,2
Hannover	38 442	324 313	42 188	- 8,9	41 010	- 6,3	341 954	- 5,2
Lüneburg	136 479	1 178 342	156 337	- 12,7	141 219	- 3,4	1 200 534	- 1,8
Weser-Ems	215 677	1 741 524	218 033	- 1,1	215 563	+0,1	1 769 749	- 1,6
Niedersachsen	407 597	3 388 700	435 533	- 6,4	415 927	- 2,0	3 463 042	- 2,1

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2006

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ¹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken				Geschlachtetes Geflügel				
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	Hühnerküken der		Trut-	ins-	darunter			
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast- ²⁾			gesamt	Jungmast-	Trut-	
	Anzahl		hennen		küken		rassen		küken		t				
1 000 Stück															
Januar	11 695,6	292 703	6 488,0	18 194,6	•	-	4 294,8	2 312,6	13 945,6	•	-	3 181,3	42 094,9	21 108,7	18 542,4
Februar	11 585,7	272 163	4 778,5	16 645,1	•	-	3 908,6	2 098,5	13 571,2	•	-	2 925,6	38 582,7	18 925,3	17 920,6
März	11 618,6	297 648	6 300,3	17 471,0	•	•	3 345,9	2 134,8	14 096,3	•	-	2 713,6	43 936,2	20 142,1	18 909,2
April	11 488,1	284 734	5 850,6	16 403,9	•	245,0	3 622,2	2 141,1	12 817,6	640,2	34,9	2 425,2	38 599,4	18 069,5	18 652,4
Mai	11 089,0	272 350	5 911,7	18 380,2	987,6	203,9	4 558,0	2 260,4	14 567,8	792,1	157,9	3 212,9	43 792,1	21 295,5	20 480,2
Juni	11 130,0	269 881	4 983,9	18 769,6	•	115,6	3 816,6	2 315,5	14 181,5	780,4	106,7	3 085,9	43 046,6	21 561,4	19 343,3
Juli	11 134,3	276 909	5 640,7	17 867,5	•	•	3 858,4	1 909,7	14 208,6	983,6	55,5	2 860,3	40 712,5	21 068,8	17 505,1
August	11 199,2	289 378	7 260,2	18 768,1	•	-	4 113,2	2 373,1	14 286,4	912,7	•	3 008,2	42 723,8	23 626,6	17 416,7
September															
Oktober															
November															
Dezember															
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
August 2006	+2,2	+5,4	+1,5	+22,4	•	-	- 10,7	+4,2	+15,1	•	•	- 2,5	- 2,5	+6,6	- 11,5
Januar bis August 2006	+2,9	+3,9	- 4,8	+19,0	•	-	- 1,9	- 1,9	+16,7	•	•	- 4,4	- 0,4	+1,3	- 3,1

1) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 2) Einschließlich aussortierter Hahnenküken

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im August 2006

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Berichtszeitraum					Januar bis August				Veränderung gegenüber d. Vorjahreszeitraum			
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen		
		ins- ges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
							Anzahl							
101	Braunschweig, Stadt	111	89	1	18	83	551	6	82	573	-16	2	-16	-112
102	Salzgitter, Stadt	46	40	-	9	50	254	4	54	289	+3	-	+9	+19
103	Wolfsburg, Stadt	38	30	-	5	37	320	3	37	387	-14	-	-6	-56
151	Gifhorn	74	63	2	5	85	490	18	112	553	+5	+2	-3	+58
152	Göttingen	118	102	-	24	114	722	4	153	804	-16	-3	-27	-210
153	Goslar	62	53	1	12	64	388	4	98	411	-5	-6	-1	-24
154	Helmstedt	58	46	2	10	45	234	6	73	251	-6,8	+3	-4	-28
155	Northeim	49	39	1	8	39	282	6	66	308	-25	-1	-30	-83
156	Osterode am Harz	36	27	1	9	25	154	3	48	159	-13	-3	+6	-20
157	Peine	52	46	1	14	41	334	8	66	368	-11	+6	-	-60
158	Wolfenbüttel	47	43	-	5	47	268	5	67	272	-7	-5	+4	-42
1	Braunschweig	691	578	9	119	630	3 997	67	856	4 375	-11	-5	-68	-558
241	Region Hannover	578	487	10	62	571	3 526	46	447	3 995	-8	+9	+20	-395
	dar.:Hannover, Ldshpst.	297	255	3	18	290	1 913	9	169	2 180	-0	-4	+43	-52
251	Diepholz	81	67	3	20	70	480	12	139	507	-12	+3	-20	-55
252	Hameln-Pyrmont	62	57	-	13	55	402	8	102	425	-6	-	-2	-51
254	Hildesheim	118	103	4	21	99	735	20	159	764	-6	5	-4	-73
255	Holzminen	31	29	1	10	23	149	4	38	150	+10	-5	-9	+8
256	Nienburg (Weser)	44	38	1	15	43	308	5	89	310	-6	-5	-15	-34
257	Schaumburg	75	59	-	9	61	438	9	86	476	-2,2	-3	-18	+9
2	Hannover	989	840	19	150	922	6 038	104	1 060	6 627	-7	+4	-48	-591
351	Celle	81	65	-	11	69	512	10	92	564	-6	-3	-27	-24
352	Cuxhaven	108	95	1	16	100	529	10	143	527	+2	-5	-26	+9
353	Harburg	124	100	-	17	129	614	8	114	675	-6	-9	-3	-45
354	Lüchow-Dannenberg	22	17	1	8	12	139	10	47	120	+13	+7	-1	+7
355	Lüneburg	67	56	-	13	54	414	2	76	427	-5	-8	-27	-25
356	Osterholz	50	47	-	9	57	334	6	63	365	+4	-7	-9	+36
357	Rotenburg (Wümme)	74	60	1	17	59	506	4	131	542	-2	-7	-26	-16
358	Soltau-Fallingb.ostel	74	59	2	19	76	458	10	96	558	-17	-11	-46	-61
359	Stade	55	44	2	8	55	470	15	85	498	-8,4	+1	-16	-55
360	Uelzen	47	38	-	7	37	278	6	72	288	+7	-5	-10	+46
361	Verden	70	62	-	16	69	430	9	104	443	-4	+3	-12	-38
3	Lüneburg	772	643	7	141	717	4 684	90	1 023	5 007	-4	-44	-203	-166
401	Delmenhorst, Stadt	32	27	-	3	33	211	2	29	226	+3	+2	+3	+3
402	Emden, Stadt	26	23	1	6	24	153	3	25	166	+9	2	7	+9
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	68	63	2	1	76	520	6	41	585	+0	4	-1	-9
404	Osnabrück, Stadt	73	62	-	5	69	446	2	43	483	-3	-4	-20	-8
405	Wilhelmshaven, Stadt	49	35	-	7	31	243	5	29	251	-2	+3	+3	-40
451	Ammerland	52	45	-	11	50	318	5	48	370	+11	-3	+7	+63
452	Aurich	63	60	3	13	61	411	11	65	463	-3	-	-12	-26
453	Cloppenburg	65	55	1	10	62	401	10	93	428	-12	-3	-11	-98
454	Emsland	146	116	2	33	126	886	20	276	928	-2	-13	+28	+2
455	Friesland	41	29	-	5	31	275	2	34	295	+4	-3	-13	+13
456	Grafschaft Bentheim	40	37	1	10	41	334	10	90	349	-11	+2	+17	-55
457	Leer	60	55	3	16	51	440	11	101	454	+5	+2	+3	+22
458	Oldenburg	45	35	-	5	40	316	7	75	354	-10	-5	-11	-6
459	Osnabrück	120	93	4	30	91	749	17	195	783	-16	-8	-44	-176
460	Vechta	36	31	-	11	31	313	6	85	338	-16	-7	-10	-83
461	Wesermarsch	39	37	-	6	42	205	-	40	220	-9	-6	-21	-17
462	Wittmund	26	24	1	2	25	168	2	23	200	-6	-	+3	-8
4	Weser-Ems	981	827	18	174	884	6 389	119	1 292	6 893	-5	-37	-72	-414
	Land Niedersachsen	3 433	2 888	53	584	3 153	21 108	380	4 231	23 690	-6	-82	-391	-941

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - August 2006

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2006		Veränderung 2006 gegenüber 2005 in %	
		August	Januar bis August	August	Januar bis August
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	6 928	51 322	-4,4	-1,0
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang).....	Anzahl	582 760	3 774 083	+0,1	+2,5
Durchgang ³⁾	Anzahl	7 236	38 122	+18,9	-16,8
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen.....	Tonnen	422	3 427	+22,0	-8,7
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	955	6 971	+12,4	+2,6
Durchgang ³⁾	Tonnen	0,0	0,0	0,0	0,0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulfüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt.

Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

4) Ohne Gepäck.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im August 2006 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	August		Januar bis August	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere).....	118,3	-1,7	1 215	+2,9
Andere Nahrungs- und Futtermittel.....	221,0	-20,0	1 727,7	-4,6
Feste mineralische Brennstoffe.....	527,4	+30,5	3 326,1	+1,6
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase.....	306,1	-30,4	2 882,9	+1,6
Erze und Metallabfälle.....	125,2	+34,6	925,4	-5,8
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug).....	41,5	-4,6	284,9	-18,7
Steine und Erden (einschl. Baustoffe).....	613,3	+1,1	4 069,3	-1,5
Düngemittel.....	63,3	-32,6	685,9	-2,6
Chemische Erzeugnisse.....	225,9	+2,1	1 638,5	-3,2
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigungsgüter, besondere Transportgüter.....	43,8	+1,2	286,7	-10,4
insgesamt	2 285,8	-2,4	17 042,8	-1,4
darunter:				
Brake.....	87,1	+38,0	705	+10,0
Nordenham.....	214,2	+22,1	1 590,8	+21,5
Oldenburg.....	96,8	-14,9	717,7	-12,2
Osnabrück.....	51,7	-12,2	455,9	+10,9
Salzgitter/Beddingen.....	201,1	+85,5	1 610,9	+6,6
Braunschweig.....	89,6	+7,2	591,0	+17,2
Hannover ¹⁾	125,4	+29,5	791,4	+20,9
Misburg.....	20,9	-2,3	164,5	-2,3
Hildesheim.....	36,3	-36,0	360,4	-4,0
Emden.....	153,6	-0,2	1 470,4	+13,4
Holthausen.....	94,2	-57,3	1 518,8	+4,6
Dörpen.....	107,8	-21,9	1 096,1	+18,4

1) Einschl. Hafen Brink.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im August 2006 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	August		Januar bis August	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth.....	319 178	-30,8	3 417 532	+3,6
Cuxhaven.....	148 124	-1,9	1 239 238	+3,7
Brake.....	547 693	+39,1	3 867 688	+18,3
Nordenham.....	394 256	-15,2	2 529 737	+3,3
Wilhelmshaven.....	3 917 773	-9,5	30 642 834	-0,8
Emden.....	248 024	-23,0	2 537 227	+5,8
Leer.....	11 912	+108,7	89 002	-10,9
Papenburg.....	13 130	-21,3	223 089	-5,4
übrige ¹⁾	52 471	-9,6	481 097	+11,8
Insgesamt	5 652 561	-8,9	44 651 775	+0,9

1) Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis September 2006

Anmeldungen¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Anmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Neuerrichtung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	darunter			
					Betriebsgründung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Neugründung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	1 848	+ 2,2	1 673	+ 2,8	168	- 8,7	1 504	+ 4,3
Fischerei und Fischzucht	17	+ 21,4	12	+ 20,0	-	-100,0	12	+ 33,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	43	- 36,8	35	- 46,2	13	- 13,3	18	- 64,0
Verarbeitendes Gewerbe	2 461	+ 4,9	1 950	+ 6,2	718	+ 4,1	1 199	+ 7,3
Energie- und Wasserversorgung	1 590	+ 16,1	1 533	+ 14,8	255	+ 15,9	1 277	+ 14,6
Baugewerbe	5 870	- 1,6	5 085	- 1,1	1 493	- 11,4	3 580	+ 3,8
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	16 743	- 3,1	13 992	- 3,1	3 244	- 12,7	10 545	- 0,6
Gastgewerbe	4 293	- 0,7	2 716	+ 2,1	1 003	+ 2,7	1 710	+ 1,9
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	2 452	- 3,4	2 066	- 2,5	782	- 3,6	1 267	- 2,0
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	2 805	- 8,5	2 435	- 8,0	199	- 18,1	2 213	- 5,7
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	13 168	- 5,9	11 428	- 7,0	2 459	- 13,7	8 909	- 5,2
Erziehung und Unterricht	548	+ 0,4	487	+ 3,0	125	+ 5,9	361	+ 2,6
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	835	- 12,7	739	- 14,1	111	- 13,3	625	- 14,6
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	5 408	+ 11,2	4 729	+ 11,7	725	+ 2,3	3 999	+ 13,6
Insgesamt	58 081	- 1,8	48 880	- 1,7	11 295	- 8,5	37 219	+ 0,3
dar. Handwerk	1 861	- 8,7	1 453	- 10,2	1 288	- 10,6	159	- 8,1

Abmeldungen¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Abmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Aufgabe	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	darunter			
					Betriebsaufgabe	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Stilllegung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	1 056	+ 5,7	856	+ 4,0	97	- 21,8	757	+ 8,8
Fischerei und Fischzucht	10	- 9,1	8	- 20,0	3	- 25,0	5	- 16,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	73	+114,7	65	+132,1	15	+ 66,7	47	+161,1
Verarbeitendes Gewerbe	2 021	+ 1,6	1 490	+ 0,3	545	+ 8,2	903	+ 4,9
Energie- und Wasserversorgung	103	+ 17,0	68	+ 38,8	14	- 36,4	51	+ 88,9
Baugewerbe	4 067	+ 1,9	3 222	+ 2,1	812	- 11,4	2 402	+ 7,5
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	14 830	- 0,3	11 893	- 0,4	3 037	- 8,1	8 655	+ 1,6
Gastgewerbe	4 268	+ 4,1	3 063	+ 8,2	1 004	+ 17,6	2 058	+ 4,5
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	2 055	- 11,2	1 638	- 11,5	522	- 21,6	1 103	- 5,3
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	2 552	- 2,1	2 168	- 0,2	160	- 27,9	1 990	+ 4,6
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	9 123	+ 0,1	7 406	+ 1,1	1 418	- 7,4	5 921	+ 3,2
Erziehung und Unterricht	355	+ 3,2	270	+ 6,3	83	- 7,8	187	+ 15,4
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	508	+ 1,2	386	- 6,1	45	- 29,7	338	- 1,7
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	3 447	+ 9,3	2 767	+ 11,5	494	+ 22,9	2 265	+ 9,2
Insgesamt	44 468	+ 0,8	35 300	+ 1,4	8 249	- 6,3	26 682	+ 3,8

Salden³⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./Aufgabe	darunter	
			Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stilllegung
Land- und Forstwirtschaft	+ 792	+ 817	+ 71	+ 747
Fischerei und Fischzucht	+ 7	+ 4	- 3	+ 7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 30	- 30	- 2	- 29
Verarbeitendes Gewerbe	+ 440	+ 460	+ 173	+ 296
Energie- und Wasserversorgung	+1 487	+1 465	+ 241	+1 226
Baugewerbe	+1 803	+1 863	+ 681	+1 178
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	+1 913	+2 099	+ 207	+1 890
Gastgewerbe	+ 25	- 347	- 1	- 348
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 397	+ 428	+ 260	+ 164
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	+ 253	+ 267	+ 39	+ 223
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	+4 045	+4 022	+1 041	+2 988
Erziehung und Unterricht	+ 193	+ 217	+ 42	+ 174
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	+ 327	+ 353	+ 66	+ 287
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	+1 961	+1 962	+ 231	+1 734
Insgesamt	+13 613	+13 580	+3 046	+10 537

Quotienten⁴⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./Aufgabe	darunter	
			Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stilllegung
Land- und Forstwirtschaft	1,75	1,95	1,73	1,99
Fischerei und Fischzucht	1,70	1,50	0,00	2,40
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,59	0,54	0,87	0,38
Verarbeitendes Gewerbe	1,22	1,31	1,32	1,33
Energie- und Wasserversorgung	15,44	22,54	18,21	25,04
Baugewerbe	1,44	1,58	1,84	1,49
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	1,13	1,18	1,07	1,22
Gastgewerbe	1,01	0,89	1,00	0,83
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1,19	1,26	1,50	1,15
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1,10	1,12	1,24	1,11
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	1,44	1,54	1,73	1,50
Erziehung und Unterricht	1,54	1,80	1,51	1,93
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1,64	1,91	2,47	1,85
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	1,57	1,71	1,47	1,77
Insgesamt	1,31	1,38	1,37	1,39

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003. - 3) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 4) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Insolvenzverfahren Januar bis September 2006

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraus-sichtliche Forderungen	Durch-schnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schulden-bereinigungs-plan					
	Anzahl							
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	13 171	x	x	13 171	10 972	+ 20,0	2 610 601	198
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	1 067	x	1 067	1 358	- 21,4	307 220	288
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	81	81	66	+ 22,7	12 185	150
Insgesamt	13 171	1 067	81	14 319	12 396	+ 15,5	2 930 006	205
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	505	138	9	652	579	+ 12,6	2 111	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	7 318	367	59	7 744	6 193	+ 25,0	177 334	23
50 000 bis unter 250 000 Euro	3 978	383	8	4 369	3 991	+ 9,5	498 651	114
250 000 bis unter 500 000 Euro	771	90	1	862	852	+ 1,2	295 448	343
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	340	43	2	385	424	- 9,2	263 526	684
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	221	43	1	265	301	- 12,0	513 158	1 936
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	27	1	1	29	49	- 40,8	232 347	8 012
25 000 000 Euro und mehr	11	2	-	13	7	+ 85,7	947 431	72 879
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen ¹⁾								
Land- und Forstwirtschaft	39	12	x	51	57	- 10,5	12 055	236
Fischerei und Fischzucht	-	-	x	-	-	-	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	-	x	1	5	- 80,0	9 612	9 612
Verarbeitendes Gewerbe	162	58	x	220	250	- 12,0	142 797	649
Energie- und Wasserversorgung	-	1	x	1	5	- 80,0	77	77
Baugewerbe	292	127	x	419	546	- 23,3	166 074	396
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	364	151	x	515	523	- 1,5	182 563	354
Gastgewerbe	156	65	x	221	232	- 4,7	40 822	185
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	119	44	x	163	165	- 1,2	149 716	919
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	20	8	x	28	34	- 17,6	13 165	470
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	279	211	x	490	521	- 6,0	755 661	1 542
Erziehung und Unterricht	10	8	x	18	16	+ 12,5	2 662	148
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	51	2	x	53	59	- 10,2	27 590	521
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	80	33	x	113	98	+ 15,3	16 983	150
Zusammen	1 573	720	x	2 293	2 511	- 8,7	1 519 777	663
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	872	162	x	1 034	1 077	- 4,0	236 083	228
Personengesellschaften	125	72	x	197	212	- 7,1	295 396	1 499
darunter GmbH & Co. KG	91	35	x	126	135	- 6,7	271 090	2 152
GbR	21	29	x	50	46	+ 8,7	17 750	355
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	538	455	x	993	1 180	- 15,8	955 383	962
Aktiengesellschaften, KGaA	10	3	x	13	15	- 13,3	14 617	1 124
Private Company Limited by Shares (Ltd)	13	21	x	34	12	+183,3	9 903	291
Genossenschaften	1	-	x	1	-	x	45	45
Sonstige Rechtsformen	14	7	x	21	15	+ 40,0	8 350	398
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	786	417	x	1 203	1 370	- 12,2	442 277	368
darunter bis 3 Jahre alt	407	220	x	627	634	- 1,1	146 686	234
8 Jahre und älter	626	248	x	874	931	- 6,1	1 036 569	1 186
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	616	452	x	1 068	1 425	- 25,1	496 524	465
1 Beschäftigte(r)	131	58	x	189	183	+ 3,3	45 395	240
2 bis 5 Beschäftigte	264	62	x	326	332	- 1,8	138 311	424
6 bis 10 Beschäftigte	107	17	x	124	141	- 12,1	46 301	373
11 bis 100 Beschäftigte	187	10	x	197	225	- 12,4	395 031	2 005
Mehr als 100 Beschäftigte	12	-	x	12	20	- 40,0	307 668	25 639
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	160	28	x	188	215	- 12,6	383 465	2 040
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	1 860	196	x	2 056	2 079	- 1,1	420 164	204
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	527	1	-	528	454	+ 16,3	78 777	149
Verbraucher	8 944	19	81	9 044	6 909	+ 30,9	498 052	55
Nachlässe	107	103	x	210	228	- 7,9	29 770	142
Zusammen	11 598	347	81	12 026	9 885	+ 21,7	1 410 228	117

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), Kurzbezeichnungen. - 2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im September 2006 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	September 2006		Veränderung (%)		Januar bis September 2006	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	September 2006	Veränderung (%)		Januar bis September 2006	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		Vormonat	Vorjahresmonat	gegenüber Vormonat	gegenüber Vorjahresmonat				in Preisen von 2000			
Einzelhandel												
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen darunter	112,5	-1,0	+12,7	+5,4	110,6	+5,4	108,0	+11,3	106,4	+3,4	
50.1	Handel mit Kraftwagen	125,5	-2,4	+12,4	+5,9	125,2	+5,9	120,9	+10,8	120,9	+4,0	
Einzelhandel mit...												
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	111,9	-0,8	-0,9	+0,4	113,0	+0,4	108,1	-3,0	109,6	-1,2	
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	102,9	-0,6	-0,2	-4,3	103,1	-4,3	104,4	-0,3	105,0	-3,9	
Fach Einzelhandel mit...												
52.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	95,8	-0,4	-6,9	-5,5	95,6	-5,5	89,4	-9,2	89,7	-7,6	
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	117,7	+2,7	-0,3	+4,4	117,0	+4,4	120,6	+0,3	119,2	+4,5	
52.31	darunter Apotheken	112,2	+6,1	-4,0	+2,4	112,8	+2,4	115,7	-2,9	115,3	+2,7	
52.4	sonstiger Fach Einzelhandel darunter mit ...	97,6	-3,2	+0,4	+0,6	96,8	+0,6	100,5	+1,3	99,7	+1,6	
52.42	Bekleidung	98,5	-4,0	-1,3	+1,9	101,4	+1,9	100,5	-1,3	104,9	+2,9	
52.43	Schuhen und Lederwaren	107,0	-9,7	-3,5	-2,0	107,9	-2,0	110,2	-2,8	111,3	-0,8	
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	90,9	-3,1	-2,1	+0,5	92,6	+0,5	90,6	-1,9	92,1	+0,4	
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	86,8	+2,0	+2,1	-2,2	82,8	-2,2	101,8	+7,8	95,7	+3,8	
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	104,2	+2,8	+6,0	+1,1	98,6	+1,1	102,2	+5,1	96,9	+0,3	
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	138,8	-16,9	+1,4	-1,3	120,5	-1,3	135,6	+1,0	117,5	-1,7	
52.49	anderweitig nicht genannten Waren	87,3	-7,3	-1,2	-0,9	92,1	-0,9	94,4	+0,9	98,0	+0,8	
52.49.4	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	236,2	+2,8	+31,9	+13,0	218,9	+13,0	269,8	+37,1	246,5	+17,3	
52.49.5	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	387,3	+5,5	-0,2	-5,9	393,6	-5,9	442,6	+3,7	443,2	-2,2	
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	151,6	+5,8	-3,5	+1,7	134,3	+1,7	119,1	-2,0	106,4	-5,0	
52	Einzelhandel insgesamt	108,4	-0,7	-0,7	+0,6	107,9	+0,6	107,0	-1,1	106,7	+0,1	
Gastgewerbe												
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	145,7	+16,9	+4,1	+2,1	112,4	+2,1	139,8	+2,0	109,0	+0,7	
55.3	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	98,5	-0,3	+5,4	+0,6	83,8	+0,6	95,4	4,0	81,5	-0,5	
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	83,0	-0,3	+2,9	+0,3	75,1	+0,3	80,3	+1,5	73,0	-0,8	
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	124,1	-3,0	+18,9	+3,3	108,7	+3,3	120,1	+17,2	105,7	+2,1	
55.30.3	Cafés	114,1	+7,0	+3,4	-0,2	93,4	-0,2	110,4	+1,9	90,8	-1,4	
55.30.4	Eisdielen	84,8	+3,1	+9,7	+4,4	74,5	+4,4	82,3	+8,2	72,5	+3,1	
55.30.5	Imbisshallen	155,9	-0,4	+3,0	-1,3	105,6	-1,3	150,7	+1,5	102,4	-2,5	
55.4	Getränkgeprägte Gastronomie (Schanwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	94,4	+4,2	+3,1	-1,9	86,7	-1,9	91,1	+1,5	84,2	-2,9	
55.5	Kantinen und Caterer	144,9	+26,0	+15,7	+7,6	123,0	+7,6	139,7	+14,1	119,0	+6,3	
55	Gastgewerbe insgesamt	116,4	7,5	5,2	1,4	96,4	1,4	112,3	3,9	93,6	0,2	

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel und Gastgewerbe im September 2006 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im September 2006		Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten		Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten		
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Prozent	Vorjahresmonat		
Einzelhandel										
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen darunter	108,3	109,5	105,2	+0,6	+1,4	+3,8	+2,6	+7,5	
50.1	Handel mit Kraftwagen	127,7	123,6	144,3	+0,7	+2,8	+2,3	+1,2	+6,1	
	Einzelhandel mit...									
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermarkte)	114,5	101,2	120,8	-0,2	0,0	+0,7	-1,1	+1,4	
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	127,7	116,7	137,9	-0,4	-0,4	0,0	-2,4	+1,9	
	Facheinzelhandel mit ...									
52.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (im Verkaufsräumen)	98,9	87,8	107,4	+1,0	-12,5	-17,5	-18,7	-16,7	
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	107,0	103,5	109,5	+0,7	+3,0	+4,1	+5,8	+2,9	
52.31	darunter Apotheken	106,4	100,5	110,6	+1,7	+0,9	+2,9	+5,7	+1,1	
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	102,1	95,8	109,3		-1,8	-2,2	-1,2	-3,2	
	darunter mit ...									
52.42	Bekleidung	105,5	93,9	112,9	+0,5	+0,9	-0,6	-0,6	-0,7	
52.43	Schuhen und Lederwaren	103,6	83,8	112,8	-0,7	-4,3	-4,4	-2,3	-5,0	
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	99,0	89,8	117,0	+0,3	-2,3	-1,5	-2,7	+0,4	
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	101,3	105,6	89,5	-1,5	+0,1	+2,6	+2,0	+4,4	
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	91,3	88,0	97,4	+1,0	-3,7	-2,7	-2,7	-2,8	
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	127,5	126,3	128,9	-0,7	-4,4	-6,5	-5,6	-7,5	
52.49	anderweitig nicht genannten Waren	96,5	94,2	100,5	+0,1	-5,8	-5,5	+0,1	-13,3	
52.49.4	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	277,6	206,0	600,0	-5,5	-1,5	-7,7	+20,5	-32,2	
52.49.5	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	296,1	292,9	314,3	+0,5	-16,1	-8,7	-7,0	-16,3	
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	99,4	93,1	107,2	-0,2	+0,7	+3,0	+0,6	+5,7	
52	Einzelhandel zusammen	108,3	99,1	115,5	+0,1	-0,9	-0,9	-1,2	-0,6	
Gastgewerbe										
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	90,5	85,8	96,6	+0,1	-0,8	-2,1	-1,4	-3,0	
55.3	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	104,6	95,2	110,6	+0,8	-0,2	+2,1	-0,4	+3,5	
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	100,7	89,1	108,5	+1,3	-1,3	-1,9	-5,7	+0,4	
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	115,3	102,1	121,5	+2,8	-0,5	+15,3	+1,8	+21,6	
55.30.3	Cafés	91,7	115,3	81,4	-6,0	-3,6	-9,8	+27,4	-23,6	
55.30.4	Eisdielen	103,2	131,6	59,7	0,0	+2,2	+22,7	+31,6	0,0	
55.30.5	Inbissställen	121,2	102,8	135,9	-0,2	+7,6	+12,3	+4,3	+17,8	
55.4	Getränkegeprägte Gastronomie (Schanckwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	116,4	96,6	125,2	+4,1	+2,5	+1,1	-3,7	+2,8	
55.5	Kantinen und Caterer	128,5	89,6	161,5	+2,8	+3,3	-3,8	+0,6	-5,7	
55	Gastgewerbe insgesamt	104,3	91,6	114,5	1,1	0,5	0,4	-1,1	1,4	

Umsatz im Großhandel im September 2006 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	September 2006	Veränderung (%) gegenüber		Januar bis September 2006	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	September 2006	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis September 2006	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
			Vormonat	Vorjahresmonat						
Großhandel mit...										
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	122,3	2,1	-8,5	128,9	-3,7	109,3	-20,0	+122,7	-10,1
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	107,8	-4,9	-0,5	108,5	+3,3	99,8	-3,0	+101,3	+1,2
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	118,1	17,7	+3,8	103,7	+6,0	121,2	+4,0	+105,8	+5,0
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmateriale und Reststoffen	132,4	-0,3	+7,2	118,2	+10,7	107,0	+2,4	+96,9	+3,5
51.8	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	130,5	2,5	+11,2	126,0	+11,5	135,6	+13,8	+127,6	+12,6
51.9	sonstiger Großhandel	64,6	2,0	+0,9	60,9	+2,7	58,7	-3,2	+56,4	-1,2
51	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	116,9	2,6	+2,7	110,5	+5,6	107,7	-0,9	+102,9	+1,9

Beschäftigung im Großhandel im September 2006 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im September 2006			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat		
Großhandel mit...									
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	100,0	106,3	83,3	-1,6	+0,7	+2,3	+3,1	-0,5
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	103,1	96,0	126,7	-1,7	-3,9	-2,1	-4,3	+3,6
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	94,6	97,0	88,3	+0,4	+1,2	+1,5	+2,2	-0,2
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmateriale und Reststoffen	84,1	82,7	92,5	-0,2	-0,2	+2,2	+1,5	+5,6
51.8	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	101,1	97,2	122,0	+0,7	+2,7	+5,0	+3,4	+12,3
51.9	sonstiger Großhandel	82,3	78,3	89,8	-0,6	-2,8	-4,9	-3,5	-6,9
51	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	93,4	92,0	98,2	-0,5	-0,6	+0,8	+0,4	+1,9

Beherbergung im Reiseverkehr August 2006

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Feriencenter, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet	Betten angeboten	Ankünfte		Übernachtungen		Bettenauslastung	Bettenauslastung
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl						%	
1	2	3	4	5	6	7	8		
101	Braunschweig, Stadt	44	3 318	17 636	3 148	32 209	5 649	31,5	31,5
102	Salzgitter, Stadt	22	764	2 672	313	5 755	611	24,3	23,0
103	Wolfsburg, Stadt	32	2 564	13 809	1 865	25 639	4 372	32,3	31,3
151	Gifhorn	74	2 569	9 698	429	28 361	1 628	35,8	33,6
152	Göttingen	99	5 873	30 755	6 860	60 193	12 305	33,1	32,7
153	Goslar	402	19 182	51 262	8 017	216 093	30 097	36,7	36,9
154	Helmstedt	29	1 528	6 160	1 080	12 387	1 634	26,2	26,8
155	Northeim	91	3 683	12 473	1 996	40 483	4 319	36,4	27,1
156	Osterode am Harz	143	6 684	15 302	1 032	88 899	5 166	43,1	33,4
157	Peine	17	640	2 512	458	4 778	645	24,1	23,1
158	Wolfenbüttel	26	876	3 106	393	6 922	918	25,5	25,2
1	Braunschweig	979	47 681	165 385	25 591	521 719	67 344	35,6	32,8
241	Region Hannover	300	23 501	109 161	20 132	206 121	34 657	28,5	26,2
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	91	12 087	61 698	12 611	107 714	23 945	28,8	28,5
251	Diepholz	60	1 791	8 328	533	17 441	881	31,6	30,4
252	Hameln-Pyrmont	138	7 404	21 900	1 537	99 724	4 517	43,4	35,1
254	Hildesheim	82	3 707	13 953	2 889	30 362	4 576	26,8	23,2
255	Holzminde	51	1 778	7 667	370	15 838	781	29,2	26,7
256	Nienburg (Weser)	47	1 230	5 978	215	11 983	407	31,4	29,8
257	Schaumburg	76	3 829	11 288	1 009	51 001	2 568	43,5	27,2
2	Hannover	754	43 240	178 275	26 685	432 470	48 387	32,5	27,2
351	Celle	104	4 512	21 998	3 248	53 612	6 865	38,6	37,8
352	Cuxhaven	313	18 294	52 271	487	326 763	1 651	57,7	59,3
353	Harburg	110	4 265	24 273	1 609	55 389	2 859	41,9	43,6
354	Lüchow-Dannenberg	71	3 100	9 309	251	34 888	824	36,3	34,1
355	Lüneburg	73	3 461	18 661	1 249	44 624	2 796	42,1	43,3
356	Osterholz	36	1 207	5 063	438	11 751	803	32,4	28,5
357	Rotenburg (Wümme)	82	3 647	15 700	1 722	43 426	4 254	38,4	38,0
358	Soltau-Fallingb. Bstl.	199	11 759	61 376	5 399	241 002	17 741	66,3	45,6
359	Stade	90	3 256	14 503	1 129	38 349	3 796	38,3	38,3
360	Uelzen	126	5 245	12 634	183	71 373	522	43,9	43,2
361	Verden	48	1 942	11 686	1 919	26 112	3 094	43,4	42,7
3	Lüneburg	1 252	60 688	247 474	17 634	947 289	45 205	50,5	43,8
401	Delmenhorst, Stadt	9	483	2 653	337	5 265	546	35,2	35,2
402	Emden, Stadt	17	705	5 529	281	11 063	853	50,6	53,1
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	22	1 594	7 966	802	14 219	2 040	28,8	25,9
404	Osnabrück, Stadt	29	1 918	15 743	2 554	23 717	3 753	39,9	40,9
405	Wilhelmshaven, Stadt	27	1 395	6 828	393	19 858	882	45,9	40,3
451	Ammerland	108	4 595	19 849	847	74 789	1 868	52,5	47,1
452	Aurich	760	26 951	77 471	1 140	529 672	5 226	63,7	66,3
453	Cloppenburg	56	2 209	10 239	1 970	36 453	14 487	53,2	29,2
454	Emsland	175	10 764	44 872	2 989	192 702	16 102	58,0	37,2
455	Friesland	245	12 578	33 111	658	229 449	1 804	58,9	63,7
456	Grafschaft Bentheim	44	2 742	11 431	2 635	37 818	9 108	44,8	46,0
457	Leer	271	10 305	28 116	619	208 332	1 493	65,2	60,4
458	Oldenburg	48	2 113	8 832	987	20 790	2 344	31,9	31,6
459	Osnabrück	180	8 153	27 129	3 131	125 784	6 886	49,8	37,5
460	Vechta	51	1 779	8 799	1 170	17 911	1 913	32,9	29,5
461	Wesermarsch	71	4 741	13 534	1 596	71 457	11 183	49,2	47,7
462	Wittmund	510	16 764	43 046	290	339 332	1 401	65,7	68,8
4	Weser-Ems	2 623	109 789	365 148	22 399	1 958 611	81 889	57,7	51,5
	Niedersachsen	5 608	261 398	956 282	92 309	3 860 089	242 825	47,9	39,6
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152012	Göttingen, Stadt	30	2 975	18 009	5 406	32 849	9 908	35,6	33,9
153005	Goslar, Stadt	87	4 928	18 557	4 836	62 164	17 827	41,5	47,5
157006	Peine, Stadt	9	421	1 852	396	3 581	498	27,4	25,3
158037	Wolfenbüttel, Stadt	16	613	2 572	382	5 136	907	27,0	31,0
241005	Garbsen, Stadt	15	768	3 915	665	6 112	818	25,7	25,7
241010	Langenhagen, Stadt	13	2 151	11 922	3 286	16 901	4 619	25,3	24,0
252006	Hameln, Stadt	23	1 216	8 444	937	15 260	1 706	40,5	39,5
254021	Hildesheim, Stadt	20	1 380	7 492	2 184	12 096	3 270	28,8	28,8
351006	Celle, Stadt	32	1 910	12 240	2 686	25 730	5 773	43,5	45,2
352011	Cuxhaven, Stadt	201	11 185	29 359	352	192 086	1 281	55,4	70,4
355022	Lüneburg, Stadt	20	1 543	10 378	737	20 601	1 480	44,3	49,8
359038	Stade, Stadt	15	1 200	5 827	710	13 618	2 243	37,5	42,8
454032	Lingen (Ems), Stadt	23	1 059	6 354	140	13 767	321	43,7	39,6
456015	Nordhorn, Stadt	10	483	2 244	266	4 971	461	34,5	34,6
459024	Melle, Stadt	13	626	4 011	1 458	8 578	2 689	44,2	50,7

Außenhandel

September 2006

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)					
	September 2006	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		September 2006	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		
		Anteil an Gesamtausfuhr	Prozent	Monat	Zeitraum		Anteil an Gesamteinfuhr	Prozent	Monat	Zeitraum	
				1 000 €					Prozent		1 000 €
Außenhandel nach Warengruppen ¹⁾											
1	Lebende Tiere	13 690	143 566	0,3	-32,5	+4,5	18 080	149 103	0,3	+129,3	+53,4
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	223 720	1 878 794	3,8	+15,5	+8,6	138 365	1 137 365	2,3	+8,3	+15,8
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	162 833	1 548 900	3,2	+9,3	+13,8	231 701	1 902 698	3,9	+26,4	+11,4
4	Genussmittel	61 265	454 390	0,9	-7,9	+7,7	36 778	244 241	0,5	+145,0	+23,7
5	Rohstoffe	43 034	494 294	1,0	+21,4	-11,3	1 339 879	12 529 274	25,7	+0,9	+39,5
6	Halbwaren	350 021	4 625 067	9,4	-32,7	+24,0	715 230	3 860 003	7,9	+79,8	+36,5
7	Vorzerzeugnisse	845 384	6 878 617	14,0	+19,2	+13,0	531 699	4 578 129	9,4	+22,6	+22,3
8	Enderzeugnisse	3 796 290	30 556 685	62,2	+14,8	+7,6	2 381 384	21 013 365	43,1	+1,1	+15,7
Insgesamt		5 784 803	49 103 478	100,0	+9,7	+9,6	5 816 707	48 766 963	100,0	+11,9	+23,5
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen ¹⁾											
201+202	Milch u. Milcherzeugnisse (o. Käse)	53 209	469 988	1,0	-12,7	-6,1	11 815	99 279	0,2	+16,7	+13,8
204	Fleisch, Fleischwaren	99 971	868 784	1,8	+46,0	+20,9	45 202	416 911	0,9	-2,0	+20,6
518	Erdöl und Erdgas	10 885	142 999	0,3	+240,2	-42,5	1 217 437	11 451 157	23,5	+1,5	+43,7
661 bis 679	Chem. Halbwaren (incl. Mineralölerzeugn.)	241 375	3 440 075	7,0	-44,7	+11,8	161 996	1 360 331	2,8	+37,0	+20,5
708	Papier und Pappe	127 445	1 054 623	2,1	+6,0	+14,1	45 868	385 557	0,8	+10,0	+16,1
732 bis 749	Chemische Vorzerzeugnisse	331 056	2 836 646	5,8	+8,7	+1,2	275 814	2 511 329	5,1	+23,3	+20,9
751 bis 781	Eisen- u. Metallwaren (Vorzerzeugnisse)	338 687	2 533 063	5,2	+41,2	+27,9	173 588	1 325 669	2,7	+46,7	+35,5
801 bis 807	Bekleidung	17 255	106 197	0,2	-18,8	-15,4	170 873	1 224 805	2,5	+3,3	+10,2
816	Kautschukwaren	64 336	564 842	1,2	+17,0	+12,8	73 548	619 093	1,3	+17,2	+21,3
820 bis 829	Eisen- u. Metallwaren (Enderzeugnisse)	140 381	1 076 132	2,2	+35,9	+17,2	88 916	869 013	1,8	-16,0	+8,8
841 bis 859	Maschinen	524 603	4 366 958	8,9	+16,4	+12,8	271 293	2 470 841	5,1	+23,7	+23,5
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	400 498	2 599 241	5,3	+47,6	+17,0	280 563	2 258 074	4,6	+16,0	+22,0
871 bis 873	Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	162 377	1 336 502	2,7	-1,2	+3,8	51 503	480 995	1,0	-3,6	+22,4
831 bis 839	Chem. u. Pharmazeutische Erzeugnisse	401 707	2 865 766	5,8	+17,3	+9,3	174 172	1 270 343	2,6	+44,5	+19,6
883	Luftfahrzeuge	5 037	237 919	0,5	-75,3	-23,7	168 410	2 108 206	4,3	+22,6	+48,5
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeugeile	1 709 210	14 276 528	29,1	+5,8	+6,0	798 496	6 980 848	14,3	-20,4	+6,3
Außenhandel nach Erdteilen und Ländergruppen											
Afrika		134 792	1 024 082	2,1	+21,5	+12,4	174 839	1 369 330	2,8	-22,1	-0,8
Amerika		674 648	5 530 838	11,3	+19,7	+21,3	543 387	5 265 815	10,8	-13,3	+42,0
Asien		540 045	4 456 462	9,1	+18,5	+15,4	467 499	4 217 519	8,6	-0,8	+16,0
Australien-Ozeanien		46 201	345 734	0,7	+20,9	+4,1	11 044	152 710	0,3	+108,9	+134,5
Europa		4 388 251	37 738 653	76,9	+7,1	+7,5	4 619 937	37 761 589	77,4	+19,4	+23,0
EU-Länder ²⁾		3 764 538	32 915 962	67,0	+5,3	+5,4	3 224 876	25 662 080	52,6	+16,1	+13,6
OPEC-Länder		174 657	1 317 673	2,7	+30,9	+20,4	146 720	1 026 229	2,1	-27,5	-12,7
Entwicklungsländer		833 382	6 347 795	12,9	+68,2	+52,7	924 335	7 828 781	16,1	+24,1	+92,6
Außenhandel nach ausgewählten Ländern											
Frankreich		453 463	4 246 169	8,6	-10,5	+0,3	354 041	2 508 399	5,1	+28,8	+7,0
Niederlande		523 193	4 747 338	9,7	+11,3	+12,8	659 218	4 795 905	9,8	+59,6	+31,0
Italien		286 562	2 641 916	5,4	-3,1		184 598	1 670 922	3,4	+9,8	+17,7
Vereinigtes Königreich		458 930	4 060 411	8,3	+11,1	-2,7	260 368	2 250 780	4,6	-7,4	+3,4
Irland		103 467	426 740	0,9	+281,9	+38,4	28 155	246 243	0,5	+10,7	+19,6
Dänemark		147 721	1 182 240	2,4	+10,2	+3,6	93 289	780 188	1,6	+50,3	+3,2
Griechenland		41 332	349 184	0,7	+19,4	+26,1	6 594	69 667	0,1	+93,7	+32,8
Portugal		61 184	515 084	1,0	-13,7	-16,1	61 039	474 721	1,0	-6,3	+1,8
Spanien		270 166	2 702 702	5,5	-22,2	-12,2	164 213	1 249 746	2,6	+34,0	+3,1
Schweden		195 200	1 372 869	2,8	+30,9	+6,9	95 838	735 556	1,5	+33,1	+7,7
Finnland		57 118	525 029	1,1	+14,7	+1,4	54 936	545 057	1,1	-11,1	+26,9
Österreich		224 300	1 972 848	4,0	+0,5	+14,8	104 900	906 159	1,9	+31,8	+22,2
Belgien		264 905	2 579 722	5,3	+4,6	+20,4	327 924	2 519 525	5,2	+35,1	+16,3
Luxemburg		15 480	147 541	0,3	-7,8	+9,1	7 770	108 015	0,2	-4,6	+75,2
Norwegen		65 316	506 723	1,0	+11,8	+21,5	1 017 013	9 096 027	18,7	+27,4	+61,3
Schweiz		140 805	1 102 586	2,2	+21,8	+11,7	61 235	546 844	1,1	+14,7	+12,1
Malta		1 204	20 875	0,0	-0,5	-6,5	295	5 248	0,0	-43,7	-38,3
Türkei		86 156	686 875	1,4	-16,9	-1,1	73 099	528 469	1,1	+50,3	+18,3
Estland		10 213	92 690	0,2	+46,2	+39,7	1 572	35 496	0,1	-54,2	+64,4
Lettland		13 260	121 443	0,2	+10,0	+69,9	5 237	39 671	0,1	+59,5	+17,0
Litauen		15 639	128 444	0,3	+48,9	+25,4	8 258	53 253	0,1	+97,1	+28,8
Polen		215 997	1 907 274	3,9	+4,9	+16,6	304 559	2 412 512	4,9	+0,0	+14,3
Tschechische Republik		177 866	1 403 938	2,9	+19,5	+7,8	138 222	1 170 289	2,4	+2,1	+14,0
Slowakei		99 631	758 998	1,5	+26,1	+18,3	216 759	1 826 855	3,7	-37,0	-7,8
Ungarn		103 081	823 431	1,7	+5,4	+9,5	119 351	998 203	2,0	+30,5	+14,1
Russische Föderation		153 270	1 144 852	2,3	+37,2	+44,9	165 524	1 302 943	2,7	+20,8	+32,1
Slowenien		21 127	157 321	0,3	+30,7	+20,7	27 649	252 664	0,5	+160,1	+132,9
Südafrika		61 309	480 956	1,0	+6,8	+8,2	17 557	227 674	0,5	-33,6	-9,1
Vereinigte Staaten von Amerika		471 245	4 115 396	8,4	+18,8	+34,3	233 590	2 524 196	5,2	-2,3	+31,8
Kanada		31 949	286 620	0,6	+47,5	+35,0	22 875	254 571	0,5	-18,5	+39,9
Mexiko		63 195	545 728	1,1	+20,4	+27,2	84 917	997 228	2,0	-40,5	+124,9
Brasilien		28 691	241 184	0,5	-13,9	-7,8	83 693	891 498	1,8	-33,7	+11,1
Zypern		3 497	32 356	0,1	-5,8	-6,3	0 91	7 007	0,0	+328,5	+872,0
Israel		16 010	150 236	0,3	-5,0	+6,0	9 959	92 114	0,2	+37,8	+32,5
China		121 643	1 004 897	2,0	+28,0	+20,0	216 691	1 822 199	3,7	+5,9	+10,4
Japan		66 544	670 588	1,4	+9,4	+13,1	60 212	556 770	1,1	-10,2	-1,7
Taiwan		42 884	266 975	0,5	+8,1	-11,6	17 982	188 101	0,4	+1,6	+16,8
Australien		40 710	298 044	0,6	+22,6	+5,2	8 428	111 632	0,2	+143,0	+125,6

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002

2) Um die monatliche Vergleichbarkeit der Ländergruppen gewährleisten zu können, wird die EU-Osterweiterung (ab Mai 2004) rechnerisch auf den Januar 2004 verlegt.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	8 000,9	7 993,9	8 000,3	8 005,9	8 006,1	7 987,6	7 990,0	7 996,9	7 993,5
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 483	3 391	6 041	3 584	4 445	2 188	4 019	5 521	3 917
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 864	5 583	5 517	5 683	5 593	4 769	5 834	5 604	5 559
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	6 791	6 914	7 089	6 569	6 044	6 543	7 134	6 572	6 887
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	26	25	26	27	29	25	41	18	26
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 926	-1 332	-1 572	-886	-451	-1 774	-1 300	-968	-1 328
127 11 Wanderungen											
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	19 894	17 223	17 790	23 652	19 510	12 442	15 484	20 130	16 327
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	9 982	7 933	9 898	15 395	8 861	4 402	7 205	11 812	5 983
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	18 260	16 476	14 457	17 063	18 810	11 158	11 800	12 231	18 474
	darunter: in das Ausland	Anzahl	4 772	4 637	3 091	4 805	5 539	2 788	3 224	3 776	7 381
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+1 633	+ 747	+3 333	+6 589	+ 700	+1 284	+3 684	+7 899	-2 147
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	24 538	22 065	20 047	20 213	22 789	19 184	20 346	19 071	21 743

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2004/2005			2005/2006			
			Durchschnitt		30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.
Erwerbstätigkeit											
131 11	Beschäftigte ³⁾										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁴⁾											
	Frauen	1 000	1 039,2	1 031,5	1 057,8	1 040,0	1 033,7	1 031,5	1 044,9	1 032,6	1 028,7
	Ausländer/-innen	1 000	99,9	96,2	99,3	93,2	93,8	96,2	97,0	91,9	93,6
	Teilzeitbeschäftigte	1 000	418,5	423,7	418,8	417,8	417,8	423,7	423,4	423,9	427,0
	darunter: Frauen	1 000	365,8	370,6	366,4	365,5	366,7	370,6	370,0	369,6	372,1
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen											
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	35,1	35,4	35,5	29,6	32,0	35,4	36,3	30,1	32,2
	Produzierendes Gewerbe										
	ohne Baugewerbe	1 000	636,2	621,0	642,4	631,1	622,2	621,0	627,8	620,6	615,1
	Baugewerbe	1 000	157,9	148,4	161,5	144,8	136,5	148,4	154,0	140,6	135,2
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	553,2	550,0	564,2	550,8	545,9	550,0	559,5	549,3	544,3
	Finanzierung, Vermietung und										
	Unternehmensdienstleistungen	1 000	317,0	317,7	322,8	315,6	315,1	317,7	326,0	320,0	321,1
	öffentliche und private Dienstleister	1 000	640,9	632,7	650,3	643,0	634,3	632,7	637,8	636,6	633,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
132 11 Arbeitsmarkt [*]											
	Arbeitslose	1 000	376,6	457,1	432,2	429,5	432,9	409,1	391,3	381,2	375,2
	darunter: Frauen	1 000	155,6	209,4	202,8	203,6	205,1	204,4	195,9	192,4	189,4
	Arbeitslosenquote ⁵⁾										
	insgesamt	%	10,6	13,0	12,3	12,2	12,3	11,5	11,0	10,7	10,5
	Frauen	%	9,3	12,6	12,2	12,3	12,4	12,0	11,5	11,3	11,2
	Männer	%	11,8	13,3	12,3	12,1	12,2	11,0	10,5	10,1	10,0
	Ausländer/-innen	%	24,8	35,0	32,6	31,2	31,4	27,9	27,2	26,5	26,2
	Jüngere unter 25 Jahren	%	9,1	13,7	13,8	12,8	12,4	13,1	11,4	10,0	9,3
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	11 637	10 664	9 874	9 764	9 432	5 632	5 577
	Gemeldete Stellen	Anzahl	25 309	31 668	31 535	30 690	29 543	50 328	49 381	49 943	48 627

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

Bautätigkeit

311 11 Baugenehmigungen											
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 695	1 398	1 208	1 484	1 300	1 133	1 134	1 254	1 142
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 646	1 353	1 170	1 439	1 263	1 092	1 075	1 213	1 106
	umbauter Raum	1 000 m ³	1 365	1 111	960	1 123	1 046	937	986	1 029	940
	Wohnfläche	1 000 m ²	272	222	190	227	207	182	193	204	187
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	273 521	225 809	195 975	231 554	212 516	191 332	207 343	212 913	194 238
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	305	296	353	326	300	326	362	294	412
	umbauter Raum	1 000 m ³	1 439	1 606	2 037	1 695	1 623	1 303	3 060	1 789	2 089
	Nutzfläche	1 000 m ²	226	262	287	383	272	218	407	279	363
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	117 034	111 100	125 589	124 017	116 241	85 764	176 601	122 113	144 685
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ⁶⁾	Anzahl	2 368	1 947	1 703	2 012	1 704	1 629	1 776	1 778	1 679
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	13 574	11 007	9 777	11 329	10 014	9 587	9 939	9 943	9 453

1) Jahresdurchschnitt hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Jahresdurchschnitt hier Beschäftigte am 30. 6. - 4) Insgesamt: Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 5) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 6) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

*) Ab Jan. 2005 vorläufige Ergebnisse, Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich.

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

Landwirtschaft

413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	118 112	118 247	109 471	123 401	121 966	127 802	118 813	121 079	133 067
	darunter:										
	Rinder ohne Kälber	t	13 369	11 977	9 653	13 100	12 995	10 758	8 035	13 735	12 495
	Kälber	t	980	1 023	957	940	1 094	989	963	901	956
	Schweine	t	103 646	105 120	98 750	109 237	107 755	115 945	109 705	106 321	119 466
413 22	Geflügelfleisch ²⁾	t	42 685	42 068	40 046	43 834	42 602	42 361	40 712	42 724	42 104
413 23	Eierzeugung ³⁾	1 000 St.	280 332	272 274	263 031	274 505	273 238	269 881	276 909	289 378	281 454

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁵⁾

Betriebe	Anzahl	3 944	3 888	3 888	3 891	3 883	3 820	3 821	3 825	3 819
Beschäftigte	1 000	527	518	517	521	521	511	512	517	516
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	66 010	65 087	61 384	62 036	66 621	65 342	63 331	60 637	65 343
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	1 615	1 595	1 519	1 535	1 486	1 680	1 602	1 632	1 898
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	12 219	13 127	11 968	12 070	14 895	14 854	13 581	12 276	14 977
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	4 992	5 264	4 695	4 891	5 989	6 147	5 533	4 786	6 195

Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe	Anzahl	164	162	161	161	161	165	171	171	171
431 11 Beschäftigte	Anzahl	19 659	19 704	19 522	19 757	19 769	19 960	19 837	20 035	20 015
431 11 geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 553	2 548	2 405	2 436	2 572	2 601	2 442	2 407	2 515
431 11 Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	82,4	70,9	69,2	62,6	63,0	78,5	71,8	63,8	64,4
433 11 Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	4 414,4	4 414,0	3 823,3	4 007,0	4 496,4

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende

Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ⁴⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	77	71	73	74	74	70	70	72	72
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 507	6 881	7 590	8 085	8 379	8 106	7 957	7 950	8 171
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	3 287	2 917	3 227	3 434	3 561	3 462	3 408	3 283	3 383
gewerblicher Bau	1 000 h	2 332	2 220	2 373	2 530	2 596	2 628	2 527	2 634	2 686
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 888	1 743	1 990	2 121	2 222	2 016	2 022	2 033	2 102
Bruttolohnsumme	Mio. €	129	117	123	136	129	124	123	134	125
Bruttogehaltsumme	Mio. €	45	43	43	42	41	45	43	41	41
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	654	634	727	742	750	756	786	793	805
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	243	225	246	256	256	255	271	256	249
gewerblicher Bau	Mio. €	234	236	271	267	266	303	304	315	339
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	177	173	209	219	228	198	212	222	217

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2005/2006			
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe ⁴⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber) ⁶⁾	1 000	24	24	23	24	24	24	23	24	24
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 608	7 362	6 756	7 447	7 751	7 493	6 878	7 413	7 935
Bruttolohnsumme	Mio. €	110	107	98	104	111	113	97	106	114
Bruttogehaltsumme	Mio. €	47	47	45	48	46	50	45	48	47
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	509	508	363	496	536	635	375	488	554

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

Handel

452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz.)

Beschäftigte (Index)	2003=100	95,9	92,2	91,6	92,5	92,7	91,6	92,2	93,8	93,4
Index der Umsätze ⁷⁾ - nominal	2003=100	104,1	105,5	100,1	107,3	113,8	115,0	105,9	114,0	116,9
Index der Umsätze ⁷⁾ - real	2003=100	101,2	101,8	96,3	103,5	108,7	105,6	97,7	104,7	107,7

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 3) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 4) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse.

5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1.Vj., Juni = 2. Vj. usw.). - 6) Am Ende des Berichtsvierteljahres.

7) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
453 11 Einzelhandel *)											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	103,0	108,6	108,3	109,1	109,3	106,5	106,5	108,3	108,3
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	105,4	110,7	108,3	110,2	109,1	109,5	109,7	109,1	108,4
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	105,4	110,1	107,8	109,8	108,2	107,9	108,6	108,1	107,0
	Kfz- Handel und Tankstellen *)										
	Beschäftigte (Index)	2003=100	105,4	103,4	103,8	105,4	104,3	103,8	106,2	107,7	108,3
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	109,8	105,2	106,6	98,1	99,8	113,4	114,1	113,6	112,5
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	108,3	102,9	104,2	95,7	97,0	108,9	109,5	109,0	108,0
454 11 Gastgewerbe *)											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	96,7	98,5	103,1	104,3	103,9	103,7	104,4	105,6	107,3
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	93,0	94,1	104,8	107,6	110,7	104,9	111,5	108,2	116,4
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	92,2	92,3	102,3	105,1	108,1	101,2	107,2	104,3	112,3
455 11 Tourismus ²⁾											
	Gästeankünfte	1 000	782,7	851,7	1 094,6	1 105,2	1 097,0	1 132,1	1 158,8	1 099,7	1 192,9
	darunter von Auslandsgästen	1 000	71,2	86,4	146,1	111,9	108,1	135,0	147,6	114,3	111,1
	Gästeübernachtungen	1 000	2 625,4	2 857,1	4 371,0	4 775,0	3 693,7	3 805,4	4 466,4	4 591,8	3 884,0
	darunter von Auslandsgästen	1 000	161,7	205,3	335,6	301,7	253,2	308,3	347,5	316,0	257,6

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 169	3 351	3 597	3 469	3 928	3 763	3 946	3 433	...
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 574	2 740	3 010	2 954	3 342	3 251	3 452	2 888	...
	getötete Personen	Anzahl	52	53	58	59	59	51	56	53	...
	verletzte Personen	Anzahl	3 303	3 534	3 888	3 897	4 227	4 079	4 423	3 737	...
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	30 119	31 274	29 830	25 876	30 226	35 344	29 479	25 528	32 002
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	26 119	27 202	25 563	22 354	26 684	31 234	25 586	22 155	27 829
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 634	1 927	1 507	1 465	1 404	1 526	1 492	1 255	1 960
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	1 213,6	1 210,7	1 278,2	1 335,5	1 292,5	1 369,5	1 267,1	1 336,3	...
	Güterversand	1 000 t	935,6	958,6	1 022,1	1 006,6	1 026,6	1 150,0	1 060,6	949,3	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Außenhandel											
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt ⁵⁾	Mio. €		4 707,3	5 009,5	4 972,4	4 699,7	5 275,4	5 732,0	5 396,1	4 825,9	5 784,8
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	386,3	413,0	427,5	396,5	429,5	410,1	438,9	468,1	461,5
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	4 073,0	4 330,4	4 305,5	4 059,0	4 575,5	5 027,3	4 681,4	4 126,9	5 034,7
	davon: Rohstoffe	Mio. €	45,0	60,9	72,5	74,0	35,4	51,7	50,4	47,5	43,0
	Halbwaren	Mio. €	329,7	441,4	334,2	481,7	519,9	618,4	484,6	537,6	350,0
	Fertigwaren	Mio. €	3 698,4	3 828,0	3 895,7	3 500,1	4 016,6	4 357,2	4 146,4	3 541,8	4 641,7
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	623,6	678,0	663,8	653,0	709,5	776,3	792,8	781,8	845,4
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 074,8	3 150,1	3 231,9	2 847,0	3 307,1	3 580,9	3 353,6	2 759,9	3 796,3
	davon nach: Europa	Mio. €	3 651,1	3 912,1	3 577,4	3 641,6	4 099,2	4 448,1	4 159,7	3 524,5	4 388,3
	darunter: in EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	3 235,6	3 464,1	3 164,9	3 229,0	3 574,0	3 839,7	3 596,5	3 009,1	3 761,3
	Afrika	Mio. €	82,2	102,4	111,2	104,2	111,0	98,8	137,0	108,7	134,8
	Amerika	Mio. €	520,9	524,8	748,1	496,8	563,7	643,5	526,2	614,5	674,6
	Asien	Mio. €	419,0	430,2	472,4	416,8	455,7	504,4	534,2	538,7	540,0
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	32,3	35,6	58,4	33,6	38,2	36,7	38,2	39,0	46,2
512 21 Einfuhr (Generalhandel)											
	Einfuhr	Mio. €	4 177,9	4 545,9	3 644,0	5 409,5	5 197,9	5 647,7	5 550,6	5 164,4	5 816,7
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	345,3	345,8	309,3	360,0	318,9	363,7	399,5	365,1	424,9
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 525,8	3 879,0	3 033,1	4 746,9	4 528,8	4 905,6	4 761,9	4 466,3	4 968,2
	davon: Rohstoffe	Mio. €	766,1	1 067,1	353,6	1 749,7	1 327,3	1 486,7	1 371,9	1 484,7	1 339,9
	Halbwaren	Mio. €	295,8	320,4	255,1	330,0	397,9	383,5	473,2	347,7	715,2
	Fertigwaren	Mio. €	2 463,9	2 491,6	2 401,2	2 629,0	2 788,6	3 035,3	2 916,8	2 633,9	2 913,1
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	402,1	423,2	422,0	430,5	433,7	532,4	529,3	505,9	531,7
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 061,8	2 068,4	1 979,2	2 198,5	2 354,9	2 502,9	2 387,5	2 128,0	2 381,4
	davon: Europa	Mio. €	3 368,7	3 560,2	2 742,2	4 098,8	3 868,4	4 409,9	4 296,0	3 882,2	4 619,9
	darunter: aus EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	2 593,3	2 580,2	2 439,6	2 452,8	2 777,7	2 860,8	2 882,5	2 561,3	3 224,9
	Afrika	Mio. €	74,0	143,1	56,6	227,0	224,5	130,2	164,0	267,1	174,8
	Amerika	Mio. €	355,1	425,8	431,7	560,3	626,8	634,1	627,8	531,9	543,4
	Asien	Mio. €	366,0	407,8	406,4	517,7	471,2	464,1	433,7	449,6	467,5
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	13,9	8,0	5,2	3,4	5,3	9,4	29,0	33,6	11,0

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten und Campingplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung.

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - 6) Mitgliedsländer ab Januar 2004 nach dem Stand vom Mai 2004.

*) Die Ergebnisse werden ab Berichtsmontat Januar 2004 für einen veränderten Berichtskreis dargestellt.

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

523 11 Gewerbeanzeigen ¹⁾

Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	7 039	6 455	6 145	6 262	6 561	6 903	5 851	5 754	5 880
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	4 980	5 013	4 538	4 432	4 491	4 695	4 595	4 808	4 553

524 11 Insolvenzen

Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 183	1 399	1 373	1 448	1 486	1 726	1 615	1 652	1 464
davon										
Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	264	274	273	286	251	252	208	247	228
Verbraucher	Anzahl	578	800	782	812	920	1 126	1 070	1 059	949
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	257	277	269	303	275	302	299	292	252
sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	85	48	49	47	40	46	38	54	35
voraussichtliche Forderungen	1 000 €	306 573	307 367	247 998	324 474	459 945	570 553	176 586	234 188	245 485

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2004/2005			2005/2006			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.

Handwerk

53 211 Beschäftigte (Index) ³⁾	2003 = 100	93,1	92,0	92,9	90,3	92,2	93,3	91,7	89,1	91,2
Umsatz (Index) ⁴⁾	2003 = 100	97,0	98,0	107,2	78,7	101,2	102,8	109,3	82,8	102,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

Preise

611 11 Verbraucherpreisindex	2000=100	106,4	108,2	108,9	109,0	100,5	110,1	109,6	109,6	109,6
------------------------------	----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2005/2006			
			Durchschnitt		Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	August

612 61 Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2000 = 100	99,8	100,3	100,2	100,2	100,3	100,5	101,4	101,7	102,5
-------------------------------------------------	------------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2005/2006			
			Durchschnitt		Januar	April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli

Verdienste

623 21 Verdienste ⁶⁾

Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im										
Produzierenden Gewerbe										
	€	2 589	2 599	2 561	2 591	2 588	2 629	2 554	2 631	2 639
männlich	€	2 658	2 666	2 626	2 657	2 655	2 699	2 619	2 700	2 706
weiblich	€	2 039	2 054	2 048	2 055	2 049	2 059	2 042	2 067	2 072
Bruttostundenverdienste der Arbeiter										
im Produzierenden Gewerbe										
	€	16,32	16,47	16,44	16,51	16,44	16,47	16,66	16,46	16,47
männlich	€	16,72	16,87	16,87	16,91	16,84	16,87	17,13	16,87	16,85
weiblich	€	13,07	13,16	13,10	13,23	13,18	13,13	12,96	13,10	13,17
Bruttomonatsverdienste der Angestellten										
im Produzierenden Gewerbe										
	€	3 794	3 822	3 792	3 821	3 820	3 838	3 833	3 845	3 852
männlich	€	4 081	4 103	4 068	4 100	4 102	4 121	4 110	4 124	4 131
weiblich	€	2 895	2 940	2 918	2 939	2 938	2 951	2 960	2 976	2 990
kaufmännische Angestellte	€	3 512	3 562	3 536	3 558	3 563	3 576	3 575	3 591	3 601
technische Angestellte	€	4 041	4 052	4 019	4 054	4 048	4 068	4 060	4 069	4 075
Bruttomonatsverdienste der Angestellten										
in Handel; Instandhaltung und Reparaturen										
von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe ⁷⁾										
	€	2 683	2 732	2 717	2 729	2 731	2 740	2 757	2 768	2 773
männlich	€	2 971	3 019	3 005	3 014	3 018	3 030	3 049	3 060	3 065
weiblich	€	2 272	2 315	2 303	2 318	2 317	2 316	2 326	2 334	2 335
kaufmännische Angestellte	€	2 696	2 742	2 728	2 742	2 740	2 751	2 768	2 782	2 789
Bruttomonatsverdienste aller Angestellten										
im Produzierenden Gewerbe; in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz, Gebrauchsgütern, Kredit- u. Versicherungsgewerbe										
	€	3 222	3 265	3 243	3 262	3 263	3 277	3 287	3 294	3 301

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.)
5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsschadungen, Auflösungen usw. - 7) Neuer Berichtskreis ab Januar 2002.

Veröffentlichungen des NLS im November 2006

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Bevölkerungsstand		
A I 2 - hj 1/2006	Bevölkerung der Gemeinden am 30. Juni 2006	G
Gesundheitswesen		
<u>A IV 3</u> A IV 10	Gestorbene 2005 nach Todesursachen, Unfallkategorien, Geschlecht und Altersgruppen	K
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> - m 8, 9 / 2006 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden August, September 2006	K
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> E III 1 - m 8, 9 / 2006	Baugewerbe im August, September 2006 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	L
Bautätigkeit		
F II 1 - m 7, 8 / 2006	Gemeldete Baugenehmigungen im Juli, August 2006	K
Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1a - m 8 / 2006	Beherbergung im Reiseverkehr August 2006 - Schnellbericht	RG
GIV 1 - m 7 / 2006	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr Juli 2006	RG
Staats- Gemeindefinanzen		
<u>L I 3</u> L II 3 - j / 2004	Staatliche und kommunale Finanzen - Jahresrechnung 2004	L
Steuern		
L IV 3 - j / 2001	Einkommen der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen und seine Besteuerung 2001	K
Querschnittsveröffentlichungen		
Z 6 - j / 2006	Niedersachsen-Monitor 2006	L

1) Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

B = Bezirk, BWK = Bundestagswahlkreis, G = Gemeinde, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise
KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirk, LWK = Landtagswahlkreis, RG = Reisegebiet, VE = Verwaltungseinheiten,
W = Wasserstraßengebiet

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2004	Großvieheinheiten je km ² in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2001 (Kreisebene)
Heft 2/2004	Besiedlungsdichte 2001, Arbeitslose je 1 000 Einwohner 2001, Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2001 und Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2001 in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (4 Karten)
Heft 4/2004	Hochqualifizierte Arbeitnehmer in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands am 30.06.2001 (Kreisebene)
Heft 5/2004	Kneipendichte in Niedersachsen in Einwohner je Kneipe (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2004	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Gemeindeebene) a) Steuerkraftmesszahlen 2004 in Euro je Einheit des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz) b) Steuerkraftmesszahlen und Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2004 in Euro des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz)
Heft 7/2004	Schulabgänger aus allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss 2001 (2 Deutschlandkarten auf Kreisebene, 1 Niedersachsenkarte auf Gemeindeebene)
Heft 8/2004	Regionale Auswirkungen des demographischen Wandels (3 Karten, Verwaltungseinheiten) - Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003 - Einwohnerdichte 1993 und Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003 - Für 2013 vorausgerechneter Anteil der Einwohner im Alter von 65-Jahren und älter an der Zahl der Einwohner insgesamt in den Einheits- und Samtgemeinden
Heft 9/2004	Anteil der potentiellen Empfänger von Arbeitslosengeld II an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter am 31.12.2003 in Deutschland (Länderebene) und Niedersachsen (Kreisebene)
Heft 10/2004	Regionale Verteilung der größten Unternehmen Deutschlands (Kreisebene) Regionale Verteilung der im DAX und MDAX dotierten Unternehmen (Kreisebene) Größe des BIP 2002 (Kreisebene) BIP pro Einwohner 2000 - EU = 100 -
Heft 11/2004	Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden am 31.12.2003 Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 1993 und Veränderung in den Jahren bis 2003
Heft 12/2004	Nichtwähler bei der Bundestagswahl 2002 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 1/2005	Sozialhilfequoten der unter 15-Jährigen am 31.12.2003 (Deutschland, Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2005	Erwerbsquote von Frauen und Geburtenhäufigkeit 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 4/2005	Wanderungsgewinne und -verluste in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2002
Heft 5/2005	Regionale Unfallhäufigkeit 2004 (Gemeindeebene)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

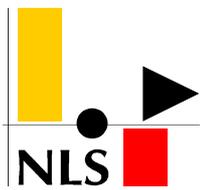
Heft 6/2005	Einpendlerzentren und Auspendlerregionen in Deutschland - Pendlersalden am 30.06.2002 (Kreisebene)
Heft 7/2005	Wirtschaftskraft der Regionen Europas 2002 Wirtschaftswachstum der Regionen Europas 1997 - 2002
Heft 8/2005	Arbeitslosenanteile am 30.06.2005 in Niedersachsen (Gemeindeebene)
Heft 9/2005	Anteil der Lebendgeborenen mit älteren Müttern an der Gesamtzahl der Geburten 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2005	Die .de Domains in Deutschland 2004 (3 Karten, Kreisebene)
Heft 11/2005	Durchschnittseinkommen in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 2001
Heft 12/2005	Ausländeranteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.06.2004 (Verwaltungseinheiten)
Heft 1/2006	Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner 2004 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 2/2006	Stand der Kassenkredite der Städte und Gemeinden in Niedersachsen am 30.09.2005
Heft 4/2006	Saldo der Zu- und Fortzüge 2001 bis 2003 in der Altersgruppe 65 und älter (Deutschland, Kreisebene)
Heft 5/2006	Männer- und Frauenüberschüsse bei den 20- bis unter 30-Jährigen am 31.12.2003 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 6/2006	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 7/2006	Großvieheinheiten je qkm in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2003 (Kreisebene)
Heft 8/2006	Neue Schlüsselzahlen des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer 2006 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2006	Personal in der Altenpflege je 1 000 Einwohner 2003 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 10/2006	Bevölkerungsveränderungen in den Gemeinden 1946 bis 2006
Heft 11/2006	Anteil der Nichtpendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort am 30.06.2005 und Veränderung von 1997 bis 2005 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 12/2006	Empfänger von SGB II - Leistungen je 10 000 Einwohner im Juli 2006 (Deutschland, Kreisebene)

Informationen zu diesen Karten des NLS (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1124 oder Herrn Kölbel 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (Heft 3/2002, 2003, 2004, 2005 und 2006) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsveränderung im 2. Vj. 2006	K, gr. St	11/2006, S. 582
Bevölkerungsstand im Juli 2006	K, gr. St	12/2006, S. 653
Einbürgerungen 2005	L	4/2006, S. 190
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2005	K, gr. St	9/2006, S. 453
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende September 2006	K, Bundesländer	12/2006, S. 658
Ausländer am 31.12.2005 nach Staatsangehörigkeiten	K	7/2006, S. 339
Verarbeitendes Gewerbe im 1.Quartal 2006	K, gr. St.	7/2006, S. 344
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2005	K, gr. St.	10/2006, S. 526
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2005	K, gr. St.	10/2006, S. 528
Kfz-Bestand am 01.01.2004	K, Bundesländer	7/2004, S. 371
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	10/2006, S. 544
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656
Gewerbeanzeigen September 2006	L	12/2006, S. 663
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 2. Quartal 2006	L	10/2006, S. 525
Rechnungsergebnisse für 2003 und 2004 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	12/2005, S. 693
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2006	L	6/2005, S. 311
Ergebnisse der Haushaltsansatzstatistik 2004	L	7/2004, S. 387
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2004	L	9/2005, S. 551



Statistische Monatshefte Niedersachsen

Niedersächsisches Landesamt
für Statistik

Sechzigster Jahrgang
Heft 1 - 12



Niedersachsen

Statistische Monatshefte Niedersachsen

60. Jahrgang · Heft 1 – 12 / 2006

Textbeiträge

Ausführliche Informationen sind mit einem Kreuz (+), Kurzinformationen mit einem Kreis (o) gekennzeichnet

	Heft / Seite
Bevölkerung	
+ Bundesweiter Rückgang der Gemeindezahl um 3 696 in 14 Jahren	1 4
o Altersunterschiede zwischen Eheschließenden	2 47
+ Was würde ein höheres Geburtenniveau bringen? – Eine Modellrechnung	2 53
+ Regionale Entwicklung 2005	3 132
o Wanderungssalden der Senioren in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands (incl. Karte)	4 164
o 10 886 Einbürgerungen in Niedersachsen im Jahr 2005	4 176
+ Frauen- und Männerüberschüsse in der Altersklasse der 20- bis 30-Jährigen in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands (incl. Karte)	5 228
o Ist der Zenit bereits überschritten?	9 427
+ EU-weite Volkszählung 2010/11: Stand der Vorbereitungsarbeiten in Deutschland und auf europäischer Ebene	9 432
o Über 30 % der Ausländer in Niedersachsen stammen aus der EU	7 331
o Niedersachsens Bevölkerungszahl leicht gesunken	8 389
+ Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsens Gemeinden 1946 bis 2006 (incl. Karte)	10 478
+ 60 Jahre Zuwanderung, Durchwanderung und Integration von Migranten	10 483
+ Holt Niedersachsen auf?	10 496
o Hochbetagtenanteil der Senioren (incl. Karte)	11 555
+ Der Weg zur Arbeit wird länger – Daten zum Pendlerverhalten der Beschäftigten (incl. Karten)	11 556
o Niedersächsische Frauen haben eine um 5,76 Jahre höhere Lebenserwartung als Männer	12 640
Gebiet	
o Metropolisierung des Landes?	6 279
o Zahl der Gemeinden und Samtgemeinden sinkt	12 616
Bildung und Kultur	
+ Studierende in Niedersachsen – Trends und Entwicklungen	2 65
+ Die beliebtesten Sportarten in Niedersachsen: Turnen und Fußball	10 477
Wahlen	
+ Wahl zum 16. Deutschen Bundestag am 18. September 2005 in Niedersachsen - Endgültige Ergebnisse -	3 107
Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	
o Erwerbstätige in Niedersachsen und im Bundesgebiet nach Wirtschaftsbereichen im Jahr 2005	3 112
+ Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit älterer Menschen von 1985 bis 2005	12 641

	Heft / Seite
o Arbeitslose in Niedersachsen und im Bundesgebiet im Jahr 2005	3 113
o Arbeitslosigkeit: Wendepunkt im Januar 2005	12 617
Land- und Forstwirtschaft	
o Landwirtschaft 2005	3 119
+ Regionale Viehbestandsdichte in Deutschland 2003 (incl. Karte)	7 326
o Anbau auf dem Ackerland 2006 – Energiepflanzen ausgeweitet	8 390
+ Der Produktionsgartenbau in Niedersachsen 2005 (incl. Karte)	11 561
Produzierendes Gewerbe	
+ Investitionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2004	1 10
+ Verarbeitendes Gewerbe 2005	3 121
Handwerk	
Bautätigkeit, Wohnungswesen	
o Ausfuhr Niedersachsens im September um 8,2 Prozent gestiegen	1 3
o Baugewerbe 2005	3 123
Binnenhandel, Außenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	
+ Ausfuhr bis November 2005	3 125
o China und Indien als Außenhandelspartner Niedersachsens	4 163
Verkehr	
o 1 233 Verkehrstote weniger als im Jahr 1980	8 381
Gewerbeanzeigen, Insolvenzen	
o Regionale Innovationstätigkeit im Jahr 2004 (incl. Karte)	1 5
Insolvenzen	
o Insolvenzen in den ersten neun Monaten 2005	1 17
+ Gewerbemeldungen und Insolvenzen im Jahr 2005	3 114
Öffentliche Sozialleistungen	
o Altenpflege als regionaler Wirtschaftsfaktor (incl. Karte)	9 428

+ Deutschland dreigeteilt? – Regionale Verteilung der Leistungsempfänger nach SGB II im Juli 2006 (incl. Karte)	12	618
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----	-----

Preise

+ Preise 2005	3	128
o Preise im November 2005	1	31
o Preise im Dezember 2005	2	91
o Preise im Januar 2006	3	150
o Preise im Februar 2006	4	207
o Preise im März 2006	5	261
o Verbraucherpreise im April 2006	6	292
o Verbraucherpreise im Mai 2006	7	332
o Verbraucherpreise im Juni 2006	8	393
o Verbraucherpreise im Juli 2006	9	438
o Verbraucherpreise im August 2006	10	507
o Verbraucherpreise im September 2006	11	573
o Verbraucherpreise im Oktober 2006	12	647

Öffentliche Finanzen

o Kassenkredite der Kommunen auf Rekordniveau, (incl. Karten)	2	48
+ Zuschussbedarf der Kommunen nach Aufgabenbereichen im Jahr 2004	4	169
+ Entwicklung der Staats- und Kommunalfinanzen 2005	5	233
+ Der kommunale Finanzausgleich 2006 (incl. Karten)	6	280
+ Gemeindeanteil an der Einkommensteuer – neue Schlüsselzahlen ab 2006 (incl. Karte)	8	382

+ Wofür gibt der Staat das Geld aus – ein Überblick über Jahre öffentlicher Finanzen	10	488
--------------------------------------------------------------------------------------------	----	-----

Umweltschutz

o 1,5 Mio. Tonnen Sonderabfälle entsorgt	1	14
+ In Niedersachsen wurden 2005 weniger Sonderabfälle entsorgt	12	636

Allgemeines

o Statistiken online melden – Entlastung für Unternehmen	1	3
o Daten für Deutschlands Landkreise und kreisfreien Städte visualisiert im Netz	4	162
o Veröffentlichungen des NLS – Neue Wege der Informationsverbreitung	4	178
o Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie in niedersächsischen Unternehmen 2005	4	181
o Niedersachsens Haushalte: Unterdurchschnittliche Vermögen, aber überdurchschnittlicher Immobilienbesitz	5	227
o Durchschnittlicher Krankenstand wird durch demographische Alterung steigen	7	325
+ Zentrale IT-Aufbereitung der Baustatistiken: Ein Beispiel für eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Statistischen Landesämtern	11	569
+ Niedersächsischer Armuts- und Reichtumsbericht 2006 – Entwicklung von Reichtum und Armut in Niedersachsen und Deutschland bis 2005 (incl. Karten) ...	12	621

Statistische Monatshefte Niedersachsen

60. Jahrgang · Heft 1 – 12 / 2006

Tabellenteil

	Heft / Seite
Bevölkerung	
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 3. Vierteljahr 2005	2 78
Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 3. Vierteljahr 2005	2 79
Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 3. Vierteljahr 2005	2 80
Bevölkerungsentwicklung im 3. Vierteljahr 2005 und Bevölkerungsstand am 30. September 2005	2 81
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2005	8 401
Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2005	8 402
Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 4. Vierteljahr 2005	8 403
Bevölkerungsentwicklung im 4. Vierteljahr 2005 und Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2005	8 404
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 1. Vierteljahr 2006	9 449
Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 1. Vierteljahr 2006	9 450
Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 1. Vierteljahr 2006	9 451
Bevölkerungsentwicklung im 1. Vierteljahr 2006 und Bevölkerungsstand am 31. März 2006	9 452
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 2. Vierteljahr 2006	11 582
Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 2. Vierteljahr 2006	11 583
Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 2. Vierteljahr 2006	11 584
Bevölkerungsentwicklung im 2. Vierteljahr 2006 und Bevölkerungsstand am 30. Juni 2006	11 585
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen	
im September 2005	2 77
im Oktober 2005	4 189
im November 2005	5 251
im Dezember 2005	8 399
im Jahr 2005	8 400
im Januar 2006	9 445
im Februar 2006	9 446
im März 2006	9 447
im April 2006	9 448
im Mai 2006	10 522
im Juni 2006	11 581
im Juli 2006	12 653
im August 2005	12 674
Sterbetafeln 2003/2005 für Niedersachsen	12 654
Einbürgerungen in Niedersachsen 2005	
1. Einbürgerungen nach Aufenthaltsdauer und ausgewählten Staatsangehörigkeiten	4 190
2. Einbürgerungen nach Altersgruppen und ausgewählten Staatsangehörigkeiten	4 191
3. Einbürgerungen nach Rechtsgrundlagen und ausgewählten Staatsangehörigkeiten	4 192
Ausländer in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach Geschlecht und ausgewählten Staatsangehörigkeiten am 31.12.2005	7 339

	Heft / Seite
Bildung und Kultur	
Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden Schulen 1995 und 2005	7 341
Gasthörer im Wintersemester 2004/2005	12 675
Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	
Arbeitslose Ende Dezember 2005 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und in den Ländern Bremen und Hamburg	2 83
Arbeitslose Ende März 2006 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und in den Ländern Bremen und Hamburg	5 253
Arbeitslose Ende Juni 2006 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und in den Ländern Bremen und Hamburg	8 407
Arbeitslose Ende September 2006 in den kreisfreien Städten und Landkreisen Niedersachsens und in den Ländern Bremen und Hamburg	12 658
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2005 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach ausgewählten Merkmalen	4 194
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2005 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten	4 195
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort am 30.06.2005 in den kreisfreien Städten und Landkreisen	4 196
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09.2005 am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach ausgewählten Merkmalen	8 405
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09.2005 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten	8 406
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2005 am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach ausgewählten Merkmalen	9 453
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2005 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten	9 454
Land- und Forstwirtschaft	
Tierische Produktion	
1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft	
im September 2005	1 23
im Oktober 2005	2 82
im November 2005	3 143
im Dezember 2005	4 193
im Januar 2006	5 252
im Februar 2006	6 299
im März 2006	7 343
im April 2006	8 408
im Mai 2006	9 455
im Juni 2006	10 523
im Juli 2006	11 586
im August 2006	12 659
2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis)	
im September 2005	1 23
im Oktober 2005	2 82
im November 2005	3 143
im Dezember 2005	4 193

im Januar 2006	5	252
im Februar 2006	6	299
im März 2006	7	343
im April 2006	8	408
im Mai 2006	9	455
im Juni 2006	10	523
im Juli 2006	11	586
im August 2006	12	659

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion

September 2005	1	23
Oktober 2005	2	82
November 2005	3	143
Dezember 2005	4	193
Januar 2006	5	252
Februar 2006	6	299
März 2006	7	343
April 2006	8	408
Mai 2006	9	455
im Juni 2006	10	523
im Juli 2006	11	586
August 2006	12	659

Produzierendes Gewerbe**Verarbeitendes Gewerbe nach kreisfreien Städten und Landkreisen**

im 4. Quartal 2005	4	197
im 4. Quartal 2004	3	180
im 1. Quartal 2006	7	344
im 2. Quartal 2006	10	524
im 3. Quartal 2005	12	683

Handwerk**Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen**

im 4. Quartal 2005	4	198
im 1. Quartal 2006	7	345
im 2. Quartal 2006	10	525

Bautätigkeit, Wohnungswesen

Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2005	10	526
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2005 in den kreisfreien Städten und Landkreisen	10	528

Handel, Außenhandel und Gastgewerbe**Umsatzentwicklung im Einzelhandel**

im Juli 2006	10	42
im August 2006	11	594
im September 2006	12	665

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel

im Juli 2006	10	533
im August 2006	11	595
im September 2006	12	666

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe

im Juli 2006	10	42
im August 2006	11	594
im September 2006	12	665

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe

im Juli 2006	10	533
im August 2006	11	595
im September 2006	12	666

Umsatz im Großhandel

im Juli 2006	10	534
im August 2006	11	596
im September 2006	12	667

Beschäftigung im Großhandel

im Juli 2006	10	534
im August 2006	11	596
im September 2006	12	667

Außenhandel

im Oktober 2005	1	30
im November 2005	2	90

im Dezember 2005	3	149
im Januar 2006	4	206
im Februar 2006	5	260
im März 2006	6	306
im April 2006	7	352
im Mai 2006	8	414
im Juni 2006	9	463
im Juli 2006	10	537
im August 2006	11	597
im September 2006	12	669

Beherbergung im Reiseverkehr nach kreisfreien Städten und Landkreisen

im Oktober 2005	1	29
im November 2005	2	89
im Dezember 2005	4	204
im Jahr 2005	4	205
im Januar 2006	5	259
im Februar 2006	6	305
im März 2006	7	351
im April 2006	9	461
im Mai 2006	9	462
im Juni 2006	10	535
im Juli 2006	10	536
im August 2006	12	668

Verkehr**Straßenverkehrsunfälle**

im September 2005	1	24
im Oktober 2005	2	84
im November 2005	3	144
im Dezember 2005	4	199
im Januar 2006	5	254
im Februar 2006	6	300
im März 2006	7	346
im April 2006	8	409
im Mai 2006	9	456
im Juni 2006	11	587
im Juli 2006	11	588
im August 2006	12	660

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover-Langenhagen

September 2005	1	25
Oktober 2005	2	85
November 2005	3	145
Dezember 2005	3	145
Jahresergebnis 2004	4	229
Januar 2006	4	200
Februar 2006	5	255
März 2006	7	347
April 2006	8	410
Mai 2006	9	457
Juni 2006	10	529
Juli 2006	11	589
August 2006	12	661

Güterumschlag der Binnenschifffahrt nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Im September 2005	1	26
im Oktober 2005	2	86
im November 2005	3	146
im Dezember 2005	4	201
im Januar 2006	5	256
im Februar 2006	6	302
im März 2006	7	348
im April 2006	8	411
im Mai 2006	9	458
im Juni 2006	11	590
im Juli 2006	11	590
im August 2006	12	662

Güterumschlag der Seeschifffahrt nach ausgewählten Häfen

im September 2005	1	26
im Oktober 2005	2	85
im November 2005	3	146
im Dezember 2005	4	201
im Januar 2006	5	256
im Februar 2006	6	302
im März 2006	7	348
im April 2006	8	411
im Mai 2006	9	458
im Juni 2006	11	591
im Juli 2006	11	591
im August 2006	12	662

Gewerbeanzeigen, Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Oktober 2005	1	27
Gewerbeanzeigen Januar bis November 2005	2	87
Gewerbeanzeigen Januar bis Dezember 2005	3	147
Gewerbeanzeigen Januar 2006	4	202
Gewerbeanzeigen Januar bis Februar 2006	5	257
Gewerbeanzeigen Januar bis März 2006	6	303
Gewerbeanzeigen Januar bis April 2006	7	349
Gewerbeanzeigen Januar bis Mai 2006	8	412
Gewerbeanzeigen Januar bis Juni 2006	9	459
Gewerbeanzeigen Januar bis Juli 2006	10	530
Gewerbeanzeigen Januar bis August 2006	11	592
Gewerbeanzeigen Januar bis September 2006	12	663

Insolvenzen

Insolvenzverfahren nach Rechtsformen, Alter der Unternehmen und Forderungsgrößenklassen		
Januar bis Oktober 2005	1	28
Januar bis November 2005	2	88
Januar bis Dezember 2005	3	148
Januar 2006	4	203
Januar bis Februar 2006	5	258
Januar bis März 2006	6	304
Januar bis April 2006	7	350
Januar bis Mai 2006	8	413
Januar bis Juni 2006	9	460
Januar bis Juli 2006	10	531
Januar bis August 2006	11	593
Januar bis September 2006	12	664

Öffentliche Sozialleistungen**Grundsicherung**

Empfänger(innen) von Grundsicherung am 31.12.2005	11	601
---------------------------------------------------------	----	-----

Öffentliche Jugendhilfe

Jugendhilfe im Jahr 2005	9	464
--------------------------------	---	-----

Asylbewerberleistungsgesetz

Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2005	7	353
Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG am 31.12.2005	7	355

Preise**Index der Bauleistungspreise**

November 2005	4	209
Mai 2006	9	440
August 2006	11	575

Löhne und Gehälter

1. Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Oktober 2005	1	33
2. Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im Oktober 2005	1	33
3. Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Oktober 2005	1	34
4. Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Oktober 2005	1	34
5. Entwicklung der Verdienste	1	35
1. Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Januar 2006	5	263
2. Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im Januar 2006	5	263
3. Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Januar 2006	5	264
4. Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Januar 2006	5	264
5. Entwicklung der Verdienste	5	265
1. Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter 2004 und 2005	6	307
2. Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Angestellten 2004 und 2005	6	308

3. Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeitnehmer 2004 und 2005	6	309
4. Bruttojahresverdienste im Produzierenden Gewerbe, im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe – Entwicklung der Bruttojahresverdienste 1971 bis 2005	6	310
1. Bruttostundenverdienste der Arbeiter im April 2006	7	358
2. Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im April 2006	7	358
3. Bruttomonatsverdienste der Angestellten im April 2006	7	359
4. Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im April 2006	7	359
5. Entwicklung der Verdienste	7	360
1. Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Juli 2006	11	598
2. Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im Juli 2006	11	598
3. Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Juli 2006	11	599
4. Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Juli 2006	11	599
5. Entwicklung der Verdienste	11	600

Öffentliche Finanzen**Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Kommunal Finanzen****1. bis 4. Vierteljahr 2005**

1. Ausgaben und Einnahmen nach Arten - gesamtwirtschaftliche Darstellung	4	210
2. Ausgaben nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	4	211
3. Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	4	212
4. Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung ..	4	213
5. Ausgaben für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen	4	214
6. Steuereinnahmen	4	214
7. Stand und Bewegung der Schulden	4	215

1. bis 4. Vierteljahr 2006

1. Ausgaben nach Einnahmen und Arten - gesamtwirtschaftliche Darstellung	7	361
2. Ausgaben nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	7	362
3. Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	7	363
4. Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung ..	7	364
5. Ausgaben für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen	7	365
6. Steuereinnahmen	7	365
7. Stand und Bewegung der Schulden	7	366

1. bis 2. Vierteljahr 2006

1. Ausgaben nach Einnahmen und Arten - gesamtwirtschaftliche Darstellung	10	538
2. Ausgaben nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	10	539
3. Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	10	540
4. Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung ..	10	541
5. Ausgaben für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen	10	542
6. Steuereinnahmen	10	542
7. Stand und Bewegung der Schulden	10	543
Umlagegrundlagen der Landkreise 2006	8	415

Staatliche Kassenergebnisse

Kassenergebnisse für 2004 und 2005 nach Ausgabe- und Einnahmearten (gesamtwirtschaftliche Darstellung) - ohne Sonderrechnungen	6	313
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---	-----

Landeshaushalt 2006

1. Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten (gesamtwirtschaftliche Darstellung)	6	311
2. Haushaltsansätze nach Aufgabenbereichen	6	312
Realsteuervergleich 2005	5	266
Vergleichswerte für die Erstellung einer „Übersicht über Daten der Haushaltswirtschaft“	10	544

Staatliche und kommunale Schulden

1. Staatliche und kommunale Schulden 1998 bis 2005 Niedersachsen im Vergleich zum Bundesgebiet	7	367
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	---	-----

2. Staatliche und kommunale Schulden in den Bundesländern am 31.12.2005	7	368
3. Schulden des Landes, der Gemeinden/Gv und der kommunalen Zweckverbände am 31.12.2005 nach Schuldenarten	7	368
4. Kommunale Schulden am 31.12.2005 und ihre Veränderung im Jahr 2005 nach Gebietskörperschaftsgruppen und Gemeindegrößenklassen	7	369
5. Kreditmarktschulden des Landes und der Gemeinden/Gv am 31.12.2005 nach Fälligkeit	7	369
7. Zins- und Tilgungsausgaben der Gemeinden/Gv an den Kreditmarkt in Relationen zu den bereinigten Gesamteinnahmen für 2005 - Kassenmäßige Ergebnisse	7	370



Alles Gute: Niedersachsen.
www.60-jahre-niedersachsen.de